

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verantwortlicher Hr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Stadion-Weg 29 Nr. 1020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Porto. —
Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstellen Wilhelmstraße 6 und
Stadion-Weg 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheingau: die dortigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten bis im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“
in einheitlicher Satzform; 20 Bfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Werben; 2 Bfg. für auswärtige
Werben. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unvoränderter Anzeigen in langen Zwischenräumen entfällt der Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 421.

Wiesbaden, Dienstag, 10. September 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur inneren Lage.

Eine sogenannte „stille Zeit“ hat es in diesem Jahre auch auf innerpolitischen Gebieten nicht gegeben; der durch den Ausfall der Reichstagswahlen bedingte Umschwung in der Regierungspolitik war ein zu umfassender, als daß die Gemüter sich so bald beruhigen konnten, und so ist es erklärlich, daß auch während der Parlamentsferien die Diskussion über die Situation und deren Folgen eifrig fortgesetzt wird. Die Regierung besitzt zwar im Reichstag jetzt eine Majorität; daß sie sich aber unter allen Umständen und in allen Fragen auf diese Majorität verlassen kann, wird wohl niemand behaupten. Man bezeichnet nach französischem Vorbild mit besonderer Vorliebe die zusammenstehende Regierungspartei als den Bloc, indessen trifft diese Bezeichnung nicht ganz zu, denn in Paris steht der Bloc der Regierung vollständig zur Verfügung, während bei uns die Regierungsmehrheit bekanntlich recht verschiedenartig zusammengesetzt ist und in ihren Anschauungen in sehr wichtigen Fragen weit voneinander differiert. Nur in einem Punkte kann die Regierung sicher auf eine getreue Gefolgschaft rechnen und das ist in Fragen nationalen Charakters, wie Heeres- und Marineforderungen, sowie neuerdings auch auf kolonialen Gebieten. Wie es schwierig ist, einen Wagen vorwärts zu bringen, wenn ein Pferd nach links, das andere nach rechts will, so ist es ein mehr als schweres Stück, zwei so entgegengesetzte Elemente wie die Rechte und die Linke vor den Regierungswagen zu spannen, und es besteht die fortwährende Gefahr, daß der Bloc über einen Differenzpunkt in die Brüche geht; denn es allen Recht zu machen, ist eine Aufgabe, die selbst dem genialsten Staatsmanne kaum gelingen könnte. Nicht allzu lange dauert es mehr, dann wird der Reichstag wieder zusammentreten und hier wird es sich nun zeigen, ob der Bloc lebensfähig ist oder nicht. Eine Reihe von Fragen bietet allerdings kaum Schwierigkeiten nach dieser Hinsicht, so die Novelle über Abänderung des Strafprozesses und des Majestätsbeleidigungsparagraphen. Ebenso wenig dürfte die Vereinfachung des Wechselgesetzes, die Regelung des Geheimmittelschutzes und namentlich die Gewerbenovelle auf Widerstand stoßen. Anders dagegen beim Vörsengesetz, dessen Reform von der Linken verlangt wird und von Bülow auch als eine der Dankgaben für ihren Anschluß an die Regierungsmehrheit versprochen wurde. Hier wird es an Widerstand bei einem Teile der Rechten nicht fehlen, immerhin aber ist zu erwarten, daß im Interesse des Blocs die Bedenken zurückgestellt werden und eine Einigung zustande kommt. Der Hauptstreitpunkt, um den es sich handelt, liegt aber nicht auf dem Gebiete der Reichspolitik, vielmehr handelt es sich um eine preussische Frage, und zwar diejenige der Wahlrechtsreform. Über diese tobt seit Wochen der Kampf und daß man die Sache sehr ernst aufzufassen hat, beweist die Verurteilung von führenden Parlamentariern der Blocpartei nach Norderny, wo der Reichskanzler mit ihnen in der

Hauptfrage über dieses Thema Erörterungen gepflogen hat. Es ist begreiflich, daß die Freisinnigen von ihrer alten Forderung der Übertragung des Reichstagswahlrechtes auch auf die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus, nicht ablassen wollen und der bevorstehende Parteitag dürfte eine dahingehende Resolution annehmen. Das Festhalten am Prinzip würde aber nicht daran hindern, im Interesse der allgemeinen Situation der Regierung Entgegenkommen zu zeigen und einer Verbesserung des jetzt bestehenden unzulänglichen Wahlrechtes keine übermäßigen Schwierigkeiten zu bereiten, indem man das Erreichte als eine Etappe auf dem Wege zu dem gewollten Ziele betrachtet. Es ist zu berücksichtigen, daß die Regierung mit einer Wahlrechtsvorlage, wie sie die Linke wünscht, bei der Rechten auf den schärfsten Widerstand stoßen würde, weil diese als Blocpartei gleichfalls einen Anspruch darauf hat, daß ihr Standpunkt von der Regierung berücksichtigt wird. Die schwierige Situation der Regierung erkennt man daher auch auf der Linken zu einem großen Teile sehr wohl an; verschiedene führende Organe rufen zu einer Verständigung, auf die man wohl eingehen könne ohne Preisgabe der Prinzipien; starre Prinzipienreiterei ist schon mancher Partei bekanntlich sehr zum Verderben ausgefallen. In Ermägung solcher Gesichtspunkte ist es leicht möglich, daß man auch in der Wahlrechtsfrage zu einer Einigung kommt, in der Erkenntnis, daß bei einem schroffen Gegensatz in den Reihen der Regierungsparteien die Gegner die Lachen den Dritten sind.

Zur Versicherungsreform.

Auf die Ausführungen der „Sozialpolitischen Rundschau“, wonach Graf Posadowsky durch Aufgabe seiner ursprünglich großartigen Versicherungsreform seinen Sturz beschleunigt hat, entgegnet die „Berl. Vol. Nachr.“, daß der ehemalige Staatssekretär von jeher nur die Kodifikation der Versicherungsgeetze im Auge gehabt habe.

Die offizielle Korrespondenz möchte dies feststellen, um einer „Legendenbildung“ vorzubeugen. Tatsächlich hat aber Graf Posadowsky, worauf auch andere Blätter sofort aufmerksam gemacht haben, früher von einer Veränderung des Systems unserer sozialpolitischen Gesetzgebung gesprochen und eine einheitliche Organisation in Aussicht gestellt. So sagte er noch am 2. März 1905 im Reichstag:

„Unfall, Krankheit und Invalidität sind drei, ich möchte sagen physiologische Zustände, die mit einander in ihren Ursachen und Wirkungen eng zusammenhängen. Es ist eine der verwickeltesten Aufgaben gegenüber der geschichtlichen Entstehung unserer sozialpolitischen Organisation, einen einheitlich, klar und schnell arbeitenden neuen Organismus zu schaffen. ... Wenn die Sozialpolitik bei uns auf einer wirksamen, sozialpolitisch und finanziell sicheren Grundlage aufgebaut werden soll, wird nichts anderes übrig bleiben, als an eine solche große Reform mutig heranzugehen.“

Für diese große Reform verlangte Posadowsky das blinde Vertrauen des Reichstages, der sich auf Erörterungen von Einzelbestimmungen nicht einlassen

dürfte. Nach den letzten Äußerungen Posadowskys in der Reichstags-Sitzung vom 11. April 1907, die auch in der Diskussion als eine Umkehr gedeutet wurden, scheint man allerdings an nichts weniger als an eine Reform im großen Stile zu denken. Das wäre aber für die Entwicklung der deutschen Arbeiterversicherung im höchsten Grade bedauerlich. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Durchführung der Krankenversicherung und Invalidenversicherung in getrennten Organisationen unhaltbar ist. Krankenversicherung und Invalidenversicherung gehören untrennbar zusammen. Invalidisierung ist der Abschluß einer längeren Krankheit und die schon jetzt in großem Umfange durchgeführte vorübergehende Krankenfürsorge der Invalidenversicherung kann nur dann zur vollen Wirkung kommen, wenn diese Tätigkeit im frühesten Stadium, d. h. bei Beginn der Krankheit, eintritt. Für jeden Kenner der Verhältnisse kann es keinem Zweifel unterliegen, daß nur eine materielle Verschmelzung dieser beiden Versicherungen eine wirkliche Vereinigung bringen kann. Auch die Krankenkassen stehen im Prinzip durchaus auf dem Boden dieser Verschmelzung, sie wollen nur, daß die Invalidenversicherung in der Krankenversicherung aufgeht. In erster Linie handelt es sich dabei für die gegenwärtig die Krankenkassen beherrschende Arbeiterkassen um die Erhaltung ihrer Zweidrittelmehrheit, also um eine reine Machfrage. Für eine gesegnete Tätigkeit und Entwicklung der Arbeiterversicherung ist es unerlässlich, daß eine lokale Zentralinstanz paritätisch organisiert wird. Das letzte Wort über die Reform hat der Reichstag zu sprechen. Hoffen wir, daß an dieser Stelle mit aller Energie für eine wirkliche Reform eingetreten werden wird.

Politische Übersicht.

Einreisepolitik des Zentrums

Wer regelmäßig verschiedene Zentrumsblätter aufmerksam liest, dem muß sich in letzter Zeit die Wahrnehmung aufdrängen, daß das Zentrum auf ein neues Mittel verfallen ist, die Überwindung seiner gegenwärtigen Kollisionsstellung zu versuchen. Das Mittel heißt: den Reichskanzler isolieren. Das Centrum censuriert zahlreicher Leitartikel und Entressets (mögen sie nun Kolonialfragen oder neue Steuern, Sozialpolitik oder Völkerebene behandeln) lautet: „Fürst Bülow ist am Ende seines Lateins“, „Ein solcher Staatsmann ist am Rande seiner Mittel angekommen“, „Fürst Bülow ist seiner Aufgabe nicht gewachsen“. Das sind lauter Zitate aus einem führenden Zentrumsblatt. Früher wurde das Divide et impera auf die einzelnen Parteien im Bloc angewandt, die Konfessionen gegen die Freisinnigen aufgeführt und ausgebeutet und umgekehrt; jetzt ist der Reichskanzler der vorzugsweise Angegriffene. Den Parteien gegenüber werden wieder die Momente betont, in denen das Zentrum sich mit ihnen berührt. Vor allem wird dem Kaiser byzantinisch überschwänglich gehuldigt. Eine flammende Kaiserbegeisterung trägt besonders die westfälische Zentrums-
presse seit Ende August fortwährend zur Schau. Galt das Zentrum diesen neuen Weg für aussichtsvoller?

Fenilleton.

Sully Prudhomme.

Ein stiller Priester der Schönheit, ein Verächter der Menge und ein Anbeter jenes „inneren Lebens“, dem er seine Dichtung geweiht, so ist Sully Prudhomme geworden. Es lag etwas von der vornehmen Andacht, der stolzen Zurückhaltung über seiner Gestalt, die früher einmal den Poeten auszeichnen mochten; zugleich etwas Altmodisches, ein fern hergeworfener Duft aus begrabenen Gärten der feierlichen Trümmerei und der stillen Sammlung. Wenn man den Dichter beständig unter die „Parnassien“ rechnet, so verdankt er es dieser königlich abweisenden Gebärde, dieser ruhigen Hoheit, die aus seinen Versen wie aus seiner Prosa spricht. Sonst hätte er mit der ähren geschnittenen, am Wortklang sich betäubenden Kameenkunst Gaudiers, der ehernen Strenge und düsteren Wildheit Leconte de Lisle wenig gemein; er war eine einfache klare weiche Seele, die ganz von Menschenliebe und Zärtlichkeit, von hohen Idealen und schlichten Hoffnungen erfüllt war. Liebe atmet aus all seinen Strophen, tönt aus der rauschenden Melodie seiner Gedichte, ist der belebende Inhalt seiner philosophischen Meditationen, eine Liebe ohne Leidenschaft, ohne Ungeheuer, ein ruhendes Umarmen der ganzen Welt, ein pantheistisches Umfassen aller Wesen; es ist das feierliche Ausströmen dieses zarten Herzens empfindens, das wie ein flüsternder Unterton all sein Dichten erfüllt. Nichts an dieser reinen Seele ist uns verborgen. Wir sehen auf den Grund ihres feinen

schönen Gefühls wie durch den kristallklaren Spiegel einer Bergquelle. Und diesem einfachen, allgemein menschlichen Inhalt entspricht eine gleich schlichte edle Form. Prudhomme ist kein Meister der Reimkünste wie Gautier, kein kühner Neuerer, ja Vergewaltiger des Wortes wie Leconte de Lisle, gleichmäßig und in reichem Fluß führen seine Verse, sorgsam gefeilt und gerundet, fast ausgerechnet nach den strengen Regeln der Dichtkunst, wie Geleise der Plathematis, aber doch persönlich durchgeföhrt, getragen von dem leicht zerfließenden Rhythmus seines Gefühls. Keine Gewalttätigkeiten gibt es in diesen Versen, keine Ahnungen und dunklen Klänge, keine gesammelten Laute und kühlen Vorträgen, wie sie die Symbolisten und Reintöner um Mallarmé liebten. Es ist die Form Voltaire's und Racine's, die deutliche Einfachheit, die harmonische Strenge des klassischen, echt französischen Stils, die hier wieder aufleben. Der Dichter, der die Verse geschrieben: „Denn die Worte gleichen Gefäßen; die losbarren haben den geringsten Gehalt“, ist aller bloßen Wortkunst, wie sie Gautiers Ideal wollte, ebenso fern wie aller rein verhandesgemäßen Poesie. In seinem letzten Werke, dem „Poetischen Testament“ (1901), mit dem er selbst seine dichterische Tätigkeit abschloß, hat er seine künstlerischen Theorien zusammengefaßt. Er verlangt von dem Dichter vor allem originelles Fühlen, die Notwendigkeit, sich poetisch auszudrücken; schöne Form und reife Bildung kommen erst in zweiter Linie. Man kann nicht leugnen, daß sie bei ihm häufig an erster Stelle standen. Besonders in seinen Lehrgedichten, die schwierige philosophische Probleme behandeln, ist von einem starken dichterischen Empfinden wenig zu merken.

Seine Neigung zum Nachdenken über Gott und Welt tritt hier desto deutlicher hervor.

Schon in seinem ersten Gedichtband, den „Stances et poèmes“ (1885) flüchtete sich der Dichter am liebsten in sein Inneres, jann den Regungen seiner Seele, wie sie auf das Leben der Außenwelt antwortet, in psychologisch tiefen Gedichten nach. Der praktische Sonettienkranz der „epreues“ umwindet die großen Lebensmächte der Liebe, des Zweifels, des Traumes und der Tod mit einer reichen Schärfe. Der Einfluss Spinozas und Schopenhauers dringt nur in bitteren Fragen, in melancholischen Visionen durch, während die harmonische Natur des Dichters sich am Ende doch zu einer vollen Lebensbejahung durchringt. Auch in den schönen italienischen Reisebildern, in den traurig gemessenen Gesängen seiner „Einfachheiten“ spiegelt sich des Dichters inneres Schauen im steten Gegensatz zu den ungewissen Symbolen der Umwelt. Zwischen Sinnengeld und Seelenfrieden, zwischen verzweifelter Skepsis und frommem Gottglauben schwankt der Herzenskampf. Die Liebe spricht von der Ewigkeit und der Güte eines die Welt behütenden Vaters, der Verstand ruft nach Weisheit. Um diesen Konflikt dreht sich Prudhomme's ganzes Dichten. Er hat ihn in seinem großen Gedicht „Das Glück“ zu lösen versucht, einer phantastischen, von Camartine ausgehenden Fortsetzung der Fanklage, in der die großen Philosophen und Forscher von Thales bis Darwin um ihre Meinung befragt werden. Klarer und reiner als in diesen unverständlichen 4000 Versen kommt die Weltanschauung Prudhomme's in seinem lebenswichtigen Werkchen „Rue sans-je?“ zum Ausdruck, das ebenfalls mit ungesätem Zweifel an der Existenz Gottes und der Augen-

traut es sich ernsthaft die Kraft zu, den Reichskanzler zu stürzen? Jedenfalls geschieht dies alles auf Parole. Zu Anfang der Reichstagsession wurde die Parteipresse durch ein Zirkular aufgefordert, den Kanzler (im Unterschiede vom Reichstagspräsidenten und anderen Persönlichkeiten) mit mäßiger Schonung zu behandeln. Nun hat die Schonung ganz aufgehört. Ein Zufall war es gewiß auch nicht, daß man in Würzburg dem Fürsten Bülow „nicht die Ehre antat“, ihn zu erwähnen. Die Verabredung springt in die Augen. Wir vermögen nun auf der innerpolitischen Wetterkarte keine dem Zentrum günstigen Zeichen zu erkennen. Es wäre ungeheure Selbsttäuschung, wenn die Zentrums-gewaltigen sich als demnächstige Sieger über den Reichskanzler sähen. Sollten die Angriffe also lediglich dem Arger über die eigene üble Situation entspringen? Uns scheint es so.

Industriearbeiter als Landwirte.

Interessante Feststellungen über landwirtschaftlichen Besitz und Betrieb der Arbeiter und seine Wirkungen hat der badische Fabrikinspektor Dr. Fuchs gemacht. In den Gemeinden um Karlsruhe haben 71 Prozent aller verheirateten Industriearbeiter eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. Es käme nun allerdings noch darauf an, wie viele dieser Arbeiter die Söhne kleiner Bauern sind und erst nachher den Übergang zur Fabrikarbeit als der lohnenderen vollzogen haben. Ist das ein großer Teil, so gewinnt die Sache doch ein anderes Gesicht. Weiter konnte Dr. Fuchs feststellen, daß die Bodenverschuldung in diesen Gemeinden gering ist im Verhältnis zur allgemeinen Grundverschuldung. Endlich wurde ermittelt (und dies ist eine sehr erfreuliche Erscheinung), daß in den landwirtschaftlichen Betrieben der Arbeiter meist deren Ehefrauen arbeiten, und daß diese durch die eigene landwirtschaftliche Erwerbsarbeit davor bewahrt werden, der Fabrikarbeit zu verfallen. Als Durchschnittsertrag des einzelnen Betriebs wurden 220 Mark berechnet, doch ist dabei der Erlös aus Viehzucht nicht einbegriffen.

Der Agitator.

In der von Werner Sombart, Richard Strauß, Rich. Muther und S. von Hofmannsthal herausgegebenen Wochenschrift für deutsche Kultur „Morgen“ hat sich über das Thema Berufspolitiker und Agitatoren eine interessante Unterhaltung zwischen Werner Sombart und Fr. Raumann entsponnen. Sombart hatte sich in einer allgemeinen Betrachtung abspäzert über die Berufspolitiker und Agitatoren geäußert. Fr. Raumann äußert sich in einem Briefe an den Herausgeber folgendermaßen:

„Der bloße Agitator ist keine typische Form des deutschen politischen Lebens. Und dann: wie anders sieht die Agitation oft in Wirklichkeit aus, als es nach Ihrer Beschreibung scheinen muß! Ich darf in diesem Falle aus Erfahrung reden, nicht nur weil ich selbst viel agitiert habe, sondern auch weil ich die Agitation fast aller deutschen Parteien in der Praxis kennen gelernt habe. Diese „unheimliche und widerwärtige Kunst“ hat einen großen und sehr realen Zauber in sich. Sie führt zu einer praktischen Kenntnis des Volkslebens wie kaum ein anderer Beruf. Man darf sich doch wahrhaftig das Agitieren nicht so vorstellen wie die Tätigkeit eines Mannes, der mit einer Laterna magica herumreißt und überall dieselbe Ansprache ableiert. Gewiß, wir Agitatoren müssen uns wiederholen, in Wahlzeiten sogar sehr oft wiederholen, so oft, daß es uns davor graut. Welcher andere Beruf aber ist frei von Wiederholungen mechanisch gewordener Leistungen? Trotz der Wiederholung aber hat fast jede Versammlung ihren eigenen Charakter. Wenn man mich heute fragt, wie es in diesem oder jenem Dorfe am Neckar oder in Gollstein ist, so weiß ich es noch, obwohl ich inzwischen vieles andere durch mein Gehirn geschoben hat, weil es mir wertvoll war, dort über dieses und jenes befragt zu werden oder diese oder jene

Charakteristische Person von Freund oder Feind kennen zu lernen. Eine Versammlung, von der der Redner selbst gar nichts mit heimträgt, ist selten. Ich möchte mein Agitieren nie aus meinem Leben streichen, und ich kenne genug Leute von heftigem Gehalt, die ebenso denken. Was aber die Robeheit der Agitationsformen anbelangt, so bin ich fern, sie zu leugnen. Es gibt geistig arme Menschen, die sich beim Agitieren nicht anders helfen können, als indem sie schimpfen. Übrigens wird in der Presse mehr verlegt und geschimpft als in Versammlungen, weil abgesehen von einigen Großstädten, das Volk die Politik mit Ernst auffaßt und gar keine Schimpfereien hören mag. Die letzten Tage vor der Wahl sind allerdings überall etwas derb, aber — Sie würden der letzte sein, der daran nicht auch seine derbe Mitfreude haben könnte! Dieses Pulsieren des Blutes vor der Entscheidung ist Leben. Es gehört nicht zur polierten Mithras, aber es kann recht nett sein. Und daß wir Agitatoren mit „Schlagworten“ arbeiten müssen, ist natürlich wahr. Ich halte Ihre Darstellung dieser Notwendigkeit im ganzen für richtig. Wir müssen in einer Stunde über alle Hauptgebiete der Politik sprechen. Das geht nicht, ohne daß man kurz und knapp redet, zu kurz, um alles einzelne zu beachten. Wir gleichen den Zeichnern, die eine große und verworrene Landschaft mit wenigen Strichen auf ein Blatt Papier bringen sollen. Dabei kommt stets etwas zu kurz, aber eine Kunst ist es doch. Das Reden über schwere Dinge vor Wählerversammlungen ist eine Aufgabe, die ebenso ihre artistische Eigenheit hat wie die wissenschaftliche Arbeit, nur daß hier Knappheit der Generalisierung liegt. Ob man das Demagogie nennen soll? Dann ist auch jeder Pressemaler Demagog. Sie haben, verehrter Herr Professor, es nicht so oft wie ich erleben können, wie die Agitatoren an ihren Worten arbeiten! Ich spreche jetzt nicht von mir, da ich ja auch sonst literarische Arbeiten leiste, sondern von denen, die sich in den Betrieben der Politik in Wahlzeiten einstellen. Morgens sitzt man im Agitationszentrum beim Kaffee und spricht darüber, welche Formel man für dieses oder jenes gefunden hat. Oft erinnern diese Gespräche direkt an Präzisionsmechanik. Es kommt auf den Millimeter an. Mit Leuten, die sich nicht nach dem Maße ihrer Begabung ihre eigene Sprache zu schaffen vermögen, ist politisch überhaupt nichts anzufangen, denn sie können vielleicht eine Rede nachjagen, sind aber in der Debatte verloren. Die Debatte ist die starke Probe allen Könnens auf diesem Gebiet. Was man da Schlagfertigkeit nennt, ist Kunst und Arbeit zugleich. Einer kann es, ein anderer lernt's nie, aber so öde und tot, wie Sie es sich vorstellen, ist es wahrhaftig nicht, denn — die Gegner sind im allgemeinen auch keine Dummköpfe!“

Über Unfälle in der chemischen Industrie

berichtet der Berliner Privatdozent Dr. Grohmann im letzten Heft des „Reformblattes für Arbeiterversicherung“, Frankfurt a. M. (Schnapper). Der Artikel verdient anlässlich der Dörmiger Katastrophe besondere Beachtung. Das Jahr 1906 hat mit der bedeutenden Zunahme der Betriebe in der chemischen Industrie leider auch eine Vermehrung der Unfälle gebracht. So betrug die Gesamtzahl der bei der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie angestellten Unfälle im Jahre 1906 11 068 gegenüber 11 010 im Vorjahre. Von diesen waren 1744 gegenüber 1584 entschädigungspflichtig. Die Zahl der Todesfälle betrug 129 gegenüber 122 im Jahre 1905. Was die Art der Betriebsunfälle anlangt, so ereigneten sich 1534 Unfälle, worunter 342 entschädigungspflichtige und 17 tödlich verlaufene an Maschinen. Unter den weiteren Unfällen, die vollständig zu besprechen zu weit führen würde, sei hervorgehoben, daß die Zahl der Todesfälle an Transmissionswellen von 3 im Jahre 1905 leider auf 7 im Jahre 1906 gestiegen ist. Der Bericht der Berufsgenossenschaft macht deshalb besonders darauf aufmerksam, daß nicht streng genug auf die Befolgung des Verbotes

gehalten werden könne, Nieten während des Ganges der Maschinen anzulegen. Zu der hohen Zahl der durch Sprengstoffe hervorgerufenen Unfälle trug die Explosion der Roboritzfabrik in Witten am 28. November v. J. besonders bei. Ein Drittel der Todesfälle, nämlich 43, fällt auf die Gruppe „Unfälle“, welche durch feuergefährliche, heiße, ätzende und giftige Stoffe, sowie durch Gase hervorgerufen wurden. Zum Teil sind diese Unfälle auf unglückliche Zufälle, wie Undichtwerden von Gasleitungen, Verbrühen durch heiße Säuren und Laugen, zum Teil aber auch wiederum durch Nichtbefolgung der Vorschriften und durch übergroßen Reichtum der Arbeiter zu erklären. Durch die technischen Aufsichtsberechtigten der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie wurden im Jahre 1906 5491 Betriebe an 1212 Tagen besichtigt. Erfreulicherweise waren die Beziehungen der Aufsichtsberechtigten zu den Betriebsunternehmern durchaus gute. Auch zog man neuerdings mit Recht bei der Besprechung der vorgekommenen Unfälle vielfach die Meister und Arbeiter heran. Von neueren, zur allgemeinen Einführung empfehlenswerten Schutzvorrichtungen seien erwähnt: Eine bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik seit Jahren bewährte Vorrichtung zum Entleeren des flüssigen Chlors in ein Lagerfaß, sowie zur Entnahme des Chlors aus demselben zu Fabrikationszwecken. Auch wurden neuerdings Hähne mit Schutzhülzen in den Handel gebracht, welche das Heraus-springen von Säure verhindern sollen, wodurch stets eine ganze Anzahl von Unglücksfällen herbeigeführt worden ist. Diese Hähne, sowie aus Steingut gefertigte Niederschraubventile für Säureleitungen unter Druck werden in jeder Größe geliefert und bewirken ein dichtes Abfließen, sowie ein gefahrloses Öffnen. Diese Ausführungen zeigen jedenfalls, daß man in der deutschen chemischen Industrie unablässig bemüht ist, die Zahl der Unglücksfälle nach Möglichkeit zu vermindern. Wenn dies zurzeit leider auch noch nicht überall gelungen ist, so verdient doch hervorgehoben zu werden, daß gegenüber anderen Ländern die chemische Industrie Deutschlands gerade auf diesem Gebiete keineswegs zurücksteht. Außerordentlich wünschenswert wäre es, wenn die Betriebsbeamten mehr Gelegenheit und Zeit erhielten, an der Hand des reichen berufsgenossenschaftlichen Materials die Arbeiter über vorgekommene Unfälle und deren Verhütung in belehrender Weise aufzuklären.

Deutsches Reich.

* Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend in Kaiserslautern hat nach mehrstündiger Beratung einen Antrag des Vorstandes angenommen, wonach die badischen und bayerischen jungliberalen Vereine dem Reichsverband angehören können, auch wenn sie nicht die Altersgrenze einführen. Die Vertreter der Vereine aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk haben sich der Stimme enthalten.

* Zur Justizreform haben die Abgeordneten Gylling, Ablaß, Cassel, Dr. Müller-Meiningen und Genossen für den Parteitag der freijünglichen Volkspartei folgenden Antrag gestellt: Der Parteitag wolle beschließen: Der Parteitag erklärt es für notwendig, bei den dringenden und vom Reichskanzler zugesagten Justiz-reformen vor allem folgende Forderungen zu vertreten: 1. Verbeibaltung der Schwurgerichte und Ausdehnung ihrer Zuständigkeit auf politische und Preßvergehen; 2. Erweiterung der Mitwirkung des Laienelements bei der Rechtsprechung, insbesondere auch bei der Rechtsprechung der Strafkammern; 3. den Geschworenen und Schöffen eine angemessene Vergütung für Zeiter-säumnis in der Form von Tagegeldern aus Landesmitteln zu gewähren und die Heranziehung minder be-mittelter Staatsbürger zum Schöffen- und Ge-schworenenendienste zu erleichtern; 4. Einführung der Verurteilung gegen die Urteile der Strafkammern an ein höheres Gericht; 5. Abschaffung des Zeugniszwanges der Presse; 6. Neuordnung der Voruntersuchung unter

welt beginnt, den starken Eindruck Kant's bekundet, sich dann aber in einer freudigen Aneignung des Apollinischen, Unterbilden, Ahnungsvollen von der Philosophie zur Dichtung rettet. „Daß das himmlische Atherblau, der Gegenstand meines verzückten Schauens, nur ein innerer Zustand meines Selbst sei, das empfinde ich zuerst als eine niederdrückende Überraschung für meine Einbildungskraft. Aber meine Freude an dem Himmel eines Mattemorgens, diese hellere leichte Freude hat einen tieferen Ursprung. Die Fähigkeit, sie zu empfinden, ist in mich gelegt worden als das Endergebnis zahlloser physischer und psychischer Antriebe in meinem Organismus. Sie sind nicht mein Werk, sondern ein Werk des Unerforschbaren. Ich empfinde also auf dem Urraum meiner Freude die Gewissheit eines höchsten Wissens, von dem sie ausstrahlt. . . .“ So begründet er seine Liebe zu Gott und der Welt, die alle Trauer und Schmerz mit siegreich überwindet. „Zahllose Bande von Trauer und Zartheit gehen durch das ganze weite Weltreich von meiner Seele zu den Dingen. . . .“ Seine feinfühligste, mit dem Gefühl des Universums mitwirkende Sensibilität zittert und schwingt durch seine Weltanschauung wie durch seine Gedichte. . . .

Eine so zarte, in sich verschlossene Natur ist nicht zur Popularität gemacht. Seine gedankenreiche Kunst, die liberal in seinen Versen ihr weiches, leicht verschleiertes, nachdenklich sinnendes Auge aufschlägt, war das Ende einer Stilentwicklung, wie sie die Überwinder der Romantik, Baudelaire und Gaudier, begründet hatten. Seine etwas temperamentslose, ausgeglichene, nirgends auffällige Art wurde überstrahlt von der leidenschaftlichen Tragik Baudelaire's, der weinenden Annuit Verlaines. Er trat selbst zurück, verbarg sich vor dem Lärm des Tages, lebte einsam seinen stillen Träumereien und Reflexionen, „getrennt den beiden besten Dingen: der Unabhängigkeit und dem eigenen Herz“. Von feinfühligsten Freunden in seinem Streben verständnisvoll gewürdigt, hatte er für seine Werke allmählich eine kleine Gemeinde

gefunden. Er ward gerühmt als ein Meister der edlen Form; junge Dichter wendeten sich an ihn und sandten stets freundlichen Rat, gütige Anteilnahme. Einzelne seiner Gedichte wurden in alle Anthologien aufgenommen; die Schülerinnen der ersten Klassen deklamierten „la valse brisée“ — da plötzlich ward ihm der Nobel-preis zuerkannt, und sein Name, dem Dunkel ent-rissen, stand an erster Stelle neben den gefeiertsten Dichtern Europas. Der Kontrast mußte auffallen und dem also Geehrten sind bittere Dinge gesagt worden, weil ihn der Zufall in die Nähe Ibsens, Zolas, Tolstois stellte. Aber er selbst nahm die Ehrung in der bescheidensten Weise an. „Da fällt mir mit einem Male eine Summe vom Himmel“, sagte er, „die wenigstens viermal so groß ist als alles, was ich in 25 Jahren mit meinen Versen verdient. Ich werde das Geld für meine jungen Kollegen verwenden, die nicht die Mittel haben, ihre Verse drucken zu lassen.“ Er blieb nach wie vor ein bescheidener, vornehm referierter Poet, der in makelloser Form das Fühlen einer warm empfindenden Seele aus-gedrückt, ein Freund vorzüglicher Lebenskunst, schöner Verse und der jungen Dichter. Dr. P. L.

Aus Kunst und Leben.

* Über Zeitungsreflexe in Japan unterrichtet ein längerer Aufsatz in der „Deutschen Japan-Poet“, dem folgendes zu entnehmen ist: Ehe es wirkliche Zeitungen gab, hatte man häßlichen Ersatz für sie in den unregelmäßig erscheinenden und einseitig bedruckten Flug-blättern, die man kawaraban (Ziegelplatten) nannte, weil sie nicht auf Holz, sondern auf eine Art Ziegelfleisch eingekragt waren. Solche Flugblätter erschienen wohl, wenn eine Feuersbrunst, eine Unruhe oder sonst ein wichtiges Ereignis vorgefallen war: sie wurden in der ganzen Stadt ausgelesen, verlesen und verkauft. Dieses Verlesen und Verkaufen heißt yomiuri, und dadurch erklärt sich auch der Name einer der noch jetzt bestehenden

Zeitungen, der „Yomiuri Shimbun“. Die älteste von den noch jetzt bestehenden Zeitungen ist die „Mainichi Shimbun“, aber nicht sie, sondern die „Yubin Hosi Shimbun“ hat den Ruf, zum ersten Male etwas Reflektiertes in die Welt geschickt zu haben. Das war im Jahre 1873, als der damalige „Eitetsu“, ein Vorgänger des heutigen Verkehrsministers, eine Ver-fündigung über die amtliche Behandlung von verlorenen Poststücken erließ. Die im November desselben Jahres gegründete „Hochi Shimbun“ brachte dann als früheste private Anzeige eine Annonce des Krankenhauses Kai-shundo. Zu Neujahr 1874 folgte die seitdem so berühmte geworden Schule des älteren Fukujawa, die „Keio-ji-ku“, die in der „Nishi Nishi Shimbun“ ihre Mitteilung über die Gründung der Schule und Aufnahme von Schülern erließ. Erst später, nach den Beamten, Arzten und Lehrern, und nur sehr zaghaft und bescheiden be-mächtigte sich die Geschäftswelt des neuen Betriebs-mittels. In der „Nishi Nishi Shimbun“ Nr. 600 vom 15. Februar 1874 erscheint die erste kaufmännische An-nonce, eine Anpreisung von Toilette-Artikeln durch Postkarte Chogamon in Tokio, die in einfachen Typen ohne jeden Schmuck und ohne künstlerische Aufmachung gehalten war. Große Typen wurden zuerst angewandt in einer Reflektierte derselben Zeitung für ein Augenwasser eines gewissen Kishida, in der der Name des Wassers, seikisui, groß und fett gedruckt war. Das war damals noch so auffällig und galt als ein so großer Luxus, daß dem findigen Kishida sein Erfolg gewiß war. Noch viel größerer Aufsehen aber erregte die für damalige Ver-hältnisse riesige Reflektierte, mit der der junge Hoshi Toru, der nachmals als Parteiführer und Bürgermeister von Tokio, sowie durch seine Ermordung so bekannt gewor-den ist, seine Ankunft aus England und die Eröffnung seines juristischen Bureaus der Welt mitteilte. Seine Mitteilung erschien in jeder einzelnen Zeitung Tokios, sein Name in großen Lettern fettgedruckt. Das erschien den guten Leuten der damaligen Zeit als eine so un-

Erweiterung der Rechte des Angeklagten und des Verteidigers; 7. Klarstellung beziehungsweise Erweiterung des Rechts der Zeugnisverweigerung auf Mitglieder des Reichstages, eines Landtages oder einer Kammer eines zum Reiche gehörigen Staates in Ansehung desjenigen, was ihnen in dieser ihrer Eigenschaft anvertraut ist; 8. das einstimmige Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu vereinfachen, zu verbilligen, sowie zu beschleunigen.

* Zum Zweck der Wiederaufnahme des alten Mittel-Landkanal-Projekts, das ist die Weiterführung des im Bau begriffenen Teilkanaals Rhein-Hannover, konstituierte sich in den letzten Tagen in Hannover unter Teilnahme hervorragender Interessenten ein Vor-Komitee. Die Gründung eines allgemeinen großen Interessentenverbandes soll am 7. November in Münster bezw. Hannover erfolgen. Der Verband will durch intensive Agitation unausgesetzte Vorstellungen bei den staatlichen Behörden, dem Staatsministerium und dem preussischen Landtag auf die Wiedereinführung der seinerzeit fallen gelassenen Hannover-Elbe-Kanalvorlage hinwirken.

* Schwara. Aus Elberfeld wird uns mitgeteilt: Der wegen Vandalismus verurteilte frühere Redakteur Schwara hat jetzt ein Geständnis abgelegt. Schwara, der eine geraume Zeit von Jahren hindurch der Redaktion des „Solinger Kreisblatts“ angehörte, ist zu seinen verbrecherischen Handlungen infolge seiner starken Ansprüche an das Leben gelangt, zu deren Befriedigung ihm die eigenen Mittel fehlten. Verdacht gegen ihn war auch dadurch hervorgerufen worden, daß er sich auf seinen Reisen für einen Beauftragten und Berichterstatter deutscher Behörden ausgab, was, wie bald festgestellt wurde, auf Fiktion beruhte. Schwara hat sich selbst der französischen Militärbehörde angetragen; diese ist lehnswegs mit Anerkennung an ihn herangetreten. Ob sich auch einige Unteroffiziere fassbar gemacht haben, die ihm während seiner Tätigkeit als Wanderverrichterstatter Mitteilungen gemacht haben, ohne von seinen Zwecken etwas zu ahnen, kann für jetzt noch nicht entschieden werden.

Heer und Flotte.

Die Gewichte der Ausrüstung und Bewaffnung, die der Infanterie in den verschiedenen Heeren zu tragen hat, zeigen einer vergleichenden Zusammenstellung der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge folgendes Bild:

Deutschland	27 kg 596 g
Frankreich	26 „ 125 „
„ Alpenjäger	32 „ 096 „
Italien	29 „ 126 „
„ Alpenjäger	28 „ 645 „
Japan (Sommer)	28 „ 385 „
Osterreich-Ungarn	26 „ 615 „
Rußland	20 „ 206 „
Schweiz (alte Vorschrift)	30 „ 185 „
„ (Versuch 1907)	25 „ 890 „

Der französische Infanterist hat demnach die kleinste, der französische Alpenjäger aber die größte Traglast auf sich zu nehmen. Der Durchschnitt für die sieben angeführten Staaten beträgt 28,366 kg.

Ausland.

Belgien.

Das „Amtsblatt des Kongostaates“ veröffentlicht den Wortlaut eines Abkommens, welches zwischen Baron Bagens, Baron Doffinet, Notar Dubast, Herrn Profel und der Krone getroffen worden ist, und wonach sich die Kontrahenten verpflichten, innerhalb des Zeitraums von 4 Monaten eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, welche den Namen „Gesellschaft für Entwicklung des Gebietes des Beckens der Seen Leopold II.“ führt. Der unabhängige Kongostaat verleiht dieser Gesellschaft die statutarisch festgelegten Rechte und Privilegien zur Durchführung des Zweckes der Gesellschaft. Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 1 Million Frank festgelegt. Die Gesellschaft wird verwaltet von einem aus vier Mit-

gliedern bestehenden Verwaltungsrat. Die beiden Kommissare der Gesellschaft sind: Senator Sam. Wiener und Baron de Vierlant Dornier. Diese Gesellschaft bedeutet tatsächlich die Umgestaltung der viel angefochtenen Kron-domäne in eine Privatgesellschaft m. b. H. Durch ihre Bildung sollen die Schwierigkeiten umgangen werden, welche anlässlich der Beratung der Frage der Übernahme des Kongostaates durch Belgien zu gewärtigen standen. — Die Meldung von der Gründung der Gesellschaft dürfte in Belgien großes Aufsehen erregen und Veranlassung zu lebhaften Reichsdebatten geben.

Der Alldutsche Verbandstag.

(Schluß des Berichts in der Abend-Ausgabe.)

Professor Dr. Otto Haeckel von der Kaiser Wilhelm-Akademie in Posen ergreift als Berichterstatter über den Stand der Polenfrage und die Zukunft der preussischen Ostmarken-Politik das Wort. Er geht davon aus, daß die Anteilnahme des deutschen Volkes, besonders auch im Westen, an der Polenfrage erfreulicherweise gestiegen ist. Das Ziel des Kampfes im Osten sei ganz klar; es kommt darauf an, wie Bismarck es ausdrückte, die Verhältniszahl zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung möglichst zum Vorteil der deutschen zu bessern. Diese Verhältniszahl hat sich zu unsern Ungunsten verschoben durch die großen Abwanderungen der Deutschen aus dem Osten, in deren Stelle die Polen eingerückt sind, und die Polen selbst sind innerlich außerordentlich erstickt. Heute ist der Fonds des Ansiedlungswerkes von 350 000 000 M. verbraucht und es fragt sich, was nunmehr zu tun ist. Deshalb ist im Augenblick die Boden- und Siedelungsfrage das Wichtigste an der ganzen Polenpolitik. Der Redner schildert zunächst kurz den Stand dieser Frage. Er gibt einen zahlenmäßigen Überblick über das Verhältnis der Bevölkerung, woraus hervorgeht, daß das letzte Jahrzehnt zum ersten Male eine prozentual stärkere Zunahme der deutschen als der polnischen Bevölkerung ergeben hat. Auch der Verlust des Deutschturns an Grundbesitz ist relativ geringer geworden, obwohl die Verkäufe größerer Güter aus deutscher in polnische Hand noch wie vor ihren Fortgang genommen haben. Nach einem Überblick über die Organisation des Deutschturns wie des Polen-turns werden die Zahlen der letzten Reichstagswahlen besprochen, die gleichfalls eine Zunahme der deutschen Stimmen gegenüber den polnischen ergeben haben. So viel also noch zu tun bleibt, ist doch zum Optimismus im Augenblick kein Grund; es kommt nur darauf an, für die nächste Zukunft die richtigen Schritte zu tun. Der Kern der ganzen Frage ist aber heute die Möglichkeit, das für die Ausbeutung nötige Land zu erträglichen Bedingungen zu erwerben. Die Forderung, die heute unbedingt zu erheben sei, ist, dem Staate das Recht einzuräumen, zur Abrundung seines Besitzes und zur geordneten Fortführung des Siedelungswerkes überhaupt in den beiden Provinzen das Land zu enteignen, und zwar gegen volle Entschädigung, aber natürlich nicht gegen Entschädigung nach dem gemeinen Wert, sondern nach dem Ertragswert. Allein dadurch wird es möglich sein, die Preise auf eine erträgliche und gesunde Höhe zurückzuführen. Das Recht des Staates, gegen jede Veräußerung von Land Einspruch zu erheben, wenn diese gegen die Zwecke des Ansiedlungswerkes ist, kann diese Kardinalforderung nicht befriedigen. Es ist daher notwendig, daß die kommende Polenvorlage dem Staate ein Enteignungsrecht einräumt, und außerdem in den sonst noch vom Polentum bedrohten Gebieten das Einspruchsrecht der Regierung gegen jede Veräußerung in Aussicht nimmt. Hinter dieser Frage tritt im Augenblick alles andere zurück, was sonst noch zur Ostmarkenpolitik gehört, wie die Erhaltung des vorhandenen deutschen Besitzes und wie die an sich außerordentlich wichtige Frage des Siedlungsgebietes der deutschen Sprache in Schule und Kirche.

In einer Erörterung des Schulstreiks weist der Redner die Art der polnischen Propaganda von heute

nach und begrüßt mit besonderem Nachdruck die große Festigkeit und Tatkraft, die von der Verwaltung und insbesondere dem Oberpräsidenten der Provinz Posen in dieser Frage bewiesen worden ist. Die Betrachtung der heutigen internationalen Stellung des Polentums den deutschen Forderungen gegenüber erfordert einen besonderen Nachdruck. Das Polentum Russlands befindet sich in einer aufwärts führenden Entwicklung. Es wird immer mehr eine einflussreiche Stellung im russischen Staate sich erwerben, und das heute deutlich zu verfolgende Programm der gesamtpolnischen Bewegung ist die Vereinigung der einzelnen Volksteile Polens zunächst unter russischer Oberhoheit. Demgegenüber gelten für Deutschland die folgenden Sätze: 1. Die Grenze von 1815 ist für uns endgültig, denn jedes Zugeständnis an polnische Zukunftshoffnungen gefährdet die Verbindung Dänemarks mit dem Reich; 2. die Hoffnungen des Polentums werden heute gestützt durch die innere Erstickung, die dieses Volk in Preußen wie in Rußland gewonnen hat; demgegenüber muß das deutsche Volk sich das Übergewicht des deutschen Elementes im Osten unbedingt sichern; 3. dies geschieht zunächst durch die nationale Agrarpolitik mit den geschilderten Forderungen; 4. von hier aus muß dann die ganze Ostmarkenpolitik systematisch und organisch weiterbetrieben werden; 5. dazu ist nötig eine innere stärkere Anteilnahme des Volkes und eine systematischere Behandlung der ganzen Frage durch die Regierung als bisher. Der Redner schließt mit dem Worte, das für die deutsche Regierung und das deutsche Volk unbedingte Richtschnur in dieser Frage sein muß: „Wenn du eine Sache willst, die du als national nützlich und national notwendig erkannt hast, dann mußt du auch die Mittel wollen, die dazu dienen, sie zu erreichen.“

In der Diskussion sprach Reichstagsabg. v. Lieberk. Inbezug auf die Enteignungsfrage sagte er, in der Politik müsse Macht vor Recht gehen. Ähnlich äußerte sich Prof. Kulenbeck-Lausanne. Dr. Fied-Jülich ist gegen die Enteignung. Die Polen würden, wenn ihnen ihre Scholle weggenommen würde, die erbittertesten Feinde der Deutschen werden. (Sachen und Urnabe. Zuruf: Das sind sie heute schon.) — Zu stürmischen, fast tumultuarischen Ausbrüchen kam es, als Redakteur Möglich von der „Frankf. Ztg.“, der in Posen geboren ist und die Verhältnisse genau kennt, das Wort ergriff und vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus die Enteignung bekämpfte. Er meinte u. a.: Wenn aber national und allddeutsch heißen soll: Nur meiner Nation ist die Betätigung nationalen Hochempfindens gestattet, anderen, den Polen, den Ungarn, den Dänen, den Tschechen nicht, dann ist das Ungerechtigkeit, Ungezogenheit, undeutsch. (Stürmische Rufe: Wir sind hier in keiner Volksversammlung. Aufhören. Stille des Vorlesenden.) Vorhin wurde ein Bibelspruch zitiert. Ich zitiere einen anderen: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Rente Verderben.“ Ich weiß nicht, ob Sie die bisherige Polenpolitik mit Ihrem Gewissen vereinbaren können. In der vorgelesenen Resolution wird offen zugestanden, daß die Polenpolitik auf einem toten Punkt angelangt sei. Es müsse etwas geschehen. Aber was? Nach meinen Erfahrungen — ich habe die ganze Polenfrage zu Ihrer heutigen verbitterten und verbitternden Gestalt anwachsen sehen, vor 15 Jahren war sie ganz anders wie gegenwärtig — ist alles bisher Aufgewendete umsonst gewesen. Es ist unmöglich, ein Ende dieses sonderbaren Kampfes abzusehen. Das eine steht aber heute schon fest: Der Kampf gegen die Polen ist ein Unglück für die ganze Ostmark. Er schließt: Sie werden an mich die Frage richten, was für Mittel ich zur Hand habe. Darauf muß ich antworten: Mittel gegen Polen keine! Aber Mittel zur gründlichen Hebung unseres beklagenswerten deutschen Ostens gibt es wohl. Sie liegen allerdings etwas abseits von Ihrem Arsenal, vor allem kommt eine Enteignung in keiner Form in Betracht. Vier Punkte sind es, auf die die preussische Staatsregierung ihre Millionen lenken sollte: 1. systematische und radikale Bekämpfung des bekannten ostdeutschen Alkoholismus, der unlesbar eine ostdeutsche Spezialität ist und alljährlich Hunderte

gehorene Verschwendung, daß jeder davon sprach und Hoshi Torus Unversämtheit und Verrücktheit belachte, schalt und weiter verbreitete. Hoshi Toru bildete wochenlang das Tagesgespräch, und seine Reklame wurde wie ein großes sensationelles Ereignis behandelt. Als der eigentliche Vater der Zeitungszirkulation aber darf wohl der alte Zukufawa Datschi, der Gründer der „Jiji Shimbun“ und der „Keiojinku“, betrachtet werden. Nicht nur, daß er für seine eigene Zeitung unermüdlich Annoncen suchte und trotz der vielen entgegenstehenden Vorurteile schließlich auch fand, machte er auch für die „Jiji Shimbun“ selbst in jeder Weise Reklame. So sieht man noch heute fast an jeder Telegraphenstange der Weltanschauung die Aufschrift „Jiji Shimbun, einzig in Japan“, die noch von ihm herrührt, und im Park von Ueno zeigt eine Anschlagtafel täglich frische Probennummern der „Jiji Shimbun“. Jetzt freilich haben auch die anderen Zeitungen diese Art von Reklame sich angeeignet. Eigentlich überwunden waren die der Annonce entgegenstehenden Vorurteile erst, als es Zukufawa gelang, die Mitteilungs-Bank der Familie Iwasaki zu bekehren, die vorher sich von der Anzeile in einer einfachen Tageszeitung nichts versprochen hatte. Der Erfolg einer Anzeige in der „Jiji Shimbun“ aber war so bedeutend, daß die Bank nunmehr auch eifrige inserierte, worin ihr bald auch die Konkurrenz folgte. Gewonnen war der Sieg, als das neue Handelsgebuch, erschienen im Jahre 1890, den Aktiengesellschaften die Pflicht auferlegte, ihre Bilanzen und Jahresberichte in Zeitungen öffentlich bekannt zu geben, und als die Gerichte angingen, nach europäischem Muster zu öffentlichen Aufforderungen, Steckbriefen, Aufgeboten die Zeitungen zu benützen. Stetigwage sind 15 000 Yen (62 500 M.) wohl der ungefähre Durchschnitt der Gebühren, die eine einzige Zeitung im Laufe eines Monats für Annoncen einnimmt, was an sich wenig ist, aber doch gegen die Zustände vor wenigen Jahrzehnten einen verhältnismäßig großen Aufschwung bedeutet.

* Der Islam im Abendlande. Es ist nicht allgemein bekannt, daß der Islam, der meist als eine ausschließlich morgenländische Religion gilt, in neuerer Zeit sich auch im christlichen Abendlande ausbreitet. Ein illustrierter Auffach, den die bekannte Zeitschrift „Der Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) im 24. Heft veröffentlicht, macht überraschende Angaben darüber. Nicht nur als Studierende zum vorübergehenden Aufenthalt kommen Muselmanen in Scharen ins Abendland, sondern auch Islambekenner in reiferen Jahren schlagen in steigender Anzahl im christlichen Abendlande ihren dauernden Wohnsitz auf. Weit aus die größte Anzahl dieser Diasporamuselmanen hat Rußland aufzuweisen, wo in fast allen größeren Städten muslimische Gemeinden bestehen; in St. Petersburg soll demnach eine Moschee erbaut werden. In Deutschland besitzt der Islam seit drei Jahren einen sehr eifrigen „eingeborenen“ Vorkämpfer: den Rheinländer Muhammad Adil Schmitz du Moulin. Nach fast zwanzigjährigem Aufenthalt im Orient, wo er als Minutengentour tätig gewesen und schon bald zum Islam übergetreten war und sich mit einer Muselmanin aus angehener Familie verheiratet hatte, zog er sich in seine Heimat zurück und wohnt jetzt in Engers am Rhein mit seiner Familie, bestehend aus seiner Frau, malaiisch-sinesischer Abstammung, und seinen beiden Kindern. Daß die Verfasserin der „Notizmischelgeschichten“, Helene Böhlen, mit einem muslimischen Deutschen, Omar al Raschid Beg in München, nach muslimischem Ritus verheiratet ist, dürfte bekannt sein. Von eingewanderten Muselmanen verdient Erwähnung der ägyptische Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Heidelberger Universität Dr. Jussuf Murad Bey Ibrahim, der seine Studien mit ausgezeichnetem Erfolge an der Universität München betrieb. Bedeutende Erfolge hat der Islam im „abendländischen“ Abendlande, das heißt in der angelsächsischen Welt, zu verzeichnen. In England sind im Laufe der letzten Jahrzehnte durch Zuwanderung aus den englischen Kolo-

nien (namentlich aus Ostindien) und durch Bekehrung „Eingeborener“ (in Liverpool angeblich 800!) zum Islam starke muslimische Gemeinden entstanden, die sich auch städtische Moscheen — nämlich in Liverpool und London — erbaut haben.

Theater und Literatur.

Zum 100. Geburtstag Friedrich Meyers soll in seiner Vaterstadt Stavenhagen ein würdiges Denkmal errichtet werden. Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz haben sich bereit erklärt, das Protektorat zu übernehmen.

Bildende Kunst und Musik.

Gegen den vom Kaiser genehmigten Wiederaufbau der Burg Altena ist eine neue Protektionsföderung vorbereitet worden, die von einer Reihe von Universitätsprofessoren der Universität Münster, zahlreichen Kunstgelehrten und 34 Gemeinden des märkischen Landes in Umlauf gesetzt ist und dem Kaiser durch eine Deputation überreicht werden soll.

Wie die „Hochschul-Korrespondenz“ mitteilt, hat die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin den Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf Professor Peter Behrens als künstlerischen Beirat berufen, der neue Entwürfe für die mannigfaltigen und verschiedenen Gegenstände, die von der Gesellschaft hergestellt werden und, wie z. B. alle Lampen für direkte und indirekte Beleuchtung, Schalttafeln, Ventilatoren elektrischer Lisen, Ausfaller usw., im Zusammenhang mit der Architektur und der Raumkunst stehen, anfertigen soll.

Wissenschaft und Technik.

„Evening News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Gibson (Alaska), aus dem hervorgeht, daß Mitchellson und zwei andere Mitglieder der englisch-amerikanischen Polarexpedition, die ihr Schiff verlassen hatten, um Land zu suchen, ihre Reise durch das Eis durchgeführt haben und sich wohlauf befinden.

deutscher Familien und Familienverbände vernichtet; 2. rücksichtslose Bekämpfung des polnisch-katholischen Alerus, in dem sich die geheime polnische Schmarbeit weit mehr konzentriert, als möglich angenommen wird. Aus politischen wie vor allem aus kulturellen Gründen sollte da endlich einmal die Art angelegt werden; 3. Millionenaufwendungen für die unjagbar elenden Schulzustände im Osten, die jeder Beschreibung spotten. Dem nationalen Begeisterungssturm auf polnischer Seite, um den ich die Polen offen beneide, können die Deutschen leider dort im Osten nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Da muß ihnen eine tüchtige Schulbildung zu Hilfe kommen, die über das Abo und den Katechismus bedeutend hinausgeht und wirklich für das Leben vorbereitet; 4. Hebung der ostdeutschen Stadt- und Dorfkultur mit allen Mitteln. Die Sachsengänger der unteren Schichten in Polen und die Landflucht der besser situierten Beamten und Kaufleute von der mehr als bescheidenen Posener Scholle kann der verstehen, der die traurigen Kulturverhältnisse im Osten kennt. Die halten keinen! Nicht umsonst werden Wiesbaden, Charlottenburg, Göttingen von wohlhabenden oder wohlhabend gewordenen Posenern bevölkert. Nur eine intensive, friedliche Kulturarbeit in dem angehenden Sinne wird imstande sein, die unhaltbar gewordenen Zustände im deutschen Osten dauernd zu sanieren. Dann wird auch die Polenfrage von selbst auf das Maß herabgehen, das wir in Schleswig und im Elsaß kennen. Wenn die preussische Staatsregierung ihre Millionenmittel auf diese Weise verwendet, dann wird, das bin ich überzeugt, über meinem Heimatland im Osten eine neue Sonne aufgehen. —

In der weiteren Debatte wurde dem Vorsitzenden der Vorwurf gemacht, daß er einen Nichtakademischen zum Wort gelassen habe. Der Vorsitzende berief sich auf Statut und Abstimmung. In seinem Schlusswort äußerte der Referent, Professor Höplich, seine Befriedigung, daß ein ehrlicher und sachkundiger Gegner hier gesprochen habe. Er könne den vier erhobenen Forderungen nur beistimmen. Bei der Entscheidung müsse er aber bleiben, sonst gehe es einen ungeheuren Krach, ein Fallen der Preise würde ohnehin die Folge der Enteignung sein.

Herr Pfarrer Spießer aus Baldhambach im Elsaß berichtet über die Entwicklung der sprachlichen Verhältnisse im Elsaß unter deutscher Herrschaft. Er bekennt sich als effizienten Bauernsohn und berichtet hauptsächlich über die ihm am besten bekannten Zustände in den protestantischen Bevölkerungskreisen und insbesondere den evangelischen Pfarrhäusern, in denen vor dem Jahre 1870 die deutsche Sprache noch die einzige Pflege fand. Er stellt in diesen Kreisen ein unabweisbares Vordringen der französischen Sprache fest, was logischerweise damit zusammenhänge, daß zum Schutze der deutschen Sprache in französischer Zeit das Ideal der Zweisprachigkeit als Brücke zwischen deutscher und französischer Kultur aufgestellt wurde. Er schließt: Wenn wir in Deutschland erst eine wirklich deutsche Schule hätten, in deren Mittelpunkt die Pflege deutscher Sprache und Kultur stünde, dann müßte dies auch eine segensreiche Rückwirkung zur Gesundung der Sprachverhältnisse im Elsaß haben; an dieser Aufgabe mitzuwirken, seien alle Deutschen berufen.

Folgende Resolutionen wurden angenommen:

„Der Alldeutsche Verband stellt mit Genugtuung fest, daß die seit Bestehen des Alldeutschen Verbandes von ihm immer wieder gestellte Forderung nach einer stetigen, zielbewußten und entschlossenen Polenpolitik in alle nationalen Kreise des deutschen Volkes gedrungen ist. Er entnimmt der Denkschrift der Regierung in Verbindung mit den Erklärungen der Minister, daß die Regierung schon im Frühjahr 1907 von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes in der Ostmark und von der Notwendigkeit der Enteignung überzeugt war. Er bedauert, daß trotz dieser Erkenntnis und trotz des infolge der Reichstagswahl vorhandenen nationalen Aufschwunges die erwartete Ostmarkenvorlage noch nicht eingebracht worden ist und nach offiziösen Mitteilungen voraussichtlich auch in diesem Herbst nicht eingebracht werden wird. Der Alldeutsche Verbandstag weist darauf hin, daß in der Polenfrage Gefahr im Verzuge ist, die nur durch die Enteignung besehworen werden kann, und warnt die Regierung davor, durch weiteres Zögern einen Schaden zu verschulden, der nie mehr gut gemacht werden könnte.“

„Wenn auch ein für das ganze Deutsche Reich einheitliches Vereinsgesetz wünschenswert erscheint, so darf ein solches doch nicht auf Kosten nationaler Interessen geschaffen werden. Wir sprechen deshalb die Erwartung aus, daß Preußen mit Hinblick auf die Verhältnisse in den Ostmarken, in der Nordmark und Elsaß-Vorbringen einem solchen Gesetze nur dann seine Zustimmung geben wird, wenn bei dieser Gelegenheit weitestgehende Befugnisse in bezug auf nichtdeutsche Versammlungssprache und nichtdeutsche Presse gegeben werden.“

„Der Alldeutsche Verband ist der Überzeugung, daß der Ausbau unserer Wehrkraft zu langsam vor sich geht, um den Anforderungen militärischer und weltpolitischer Natur zu entsprechen. Der Alldeutsche Verband hält deshalb für dringend nötig: 1. Beschleunigung der ausstehenden Ersatzbarten durch Stapellegung von mindestens vier Schlachtklassen (einer Division) und einem Panzerkreuzer jedes Jahr; 2. grundsätzliche Herabsetzung der Altersgrenze für Schlachtklassen um 5 Jahre; 3. beschleunigte Ausgestaltung einer modernen Küstenbefestigung und schnelle Schaffung einer Unterseebootsflotte.“

Professor Haffke schloß um 5 Uhr nachmittags den Verbandstag. Für 1908 liegen Einladungen aus Berlin und Köln vor.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. September.

Aus der Bevölkerungsbewegung Wiesbadens.

Nach den Jochen in der „Stat. Korresp.“ veröffentlichten Mitteilungen über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen der Gestorbenen in den Stadtkreisen Preußens im 2. Vierteljahr 1907 betrug die Zahl der Lebendgeborenen Wiesbadens in diesem Zeitraum 612, die der Totgeborenen 24. Eheschließungen fanden 245 statt, Todesfälle 394. Von den Gestorbenen waren 0 bis 1 Jahr alt 57, 1 bis 15 Jahre alt 35, 15 bis 30 Jahre alt 47, 30 bis 60 Jahre alt 120, 60 bis 70 Jahre alt 64, und über 70 Jahre alt 71. Als Todesursache wurden bei 117 Gestorbenen übertragbare Krankheiten bezeichnet. Im übrigen forderte die Tuberkulose mit 60 Personen die meisten Opfer. Dann folgen die Krankheiten der Blutkreislauforgane mit 59, Gehirnschlag und andere Krankheiten des Nervensystems mit 35, Lungenerkrankungen mit 34, Krebs mit 30, Krankheiten der Verdauungsorgane mit 29 Todesfällen. Die Zahl der Selbstmorde belief sich in Wiesbaden im 2. Vierteljahr d. J. auf 131.

Auf je 1000 Einwohner Wiesbadens entfielen 23,86 Lebendgeborene, 947 Eheschließungen, 15,23 Gestorbene. Von je 1000 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre 23,14, an Lebensschwäche im ersten Lebensmonat 21,24. Bezüglich seines Geburtszuwachses kommt Wiesbaden unter den von der Korrespondenz angeführten 89 Städten an siebentzweiter Stelle, nur 24 von den 89 Städten haben eine geringere Sterblichkeit aufzuweisen, darunter befinden sich u. a. Düsseldorf mit 13,88, Elberfeld mit 12,96, Erfurt mit 15,04 und Coblenz mit 14,47 Todesfällen pro 1000 Einwohner. Eine geringere prozentuale Kindersterblichkeit hatten nur 10 Städte. h.

Der Mittelrheinische Sängerbund

veranstaltete am Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr, in der Stadthalle zu Mainz ein großes Konzert zur Feier seines 15jährigen Bestehens unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Doepper-Fischer und des Herrn Kapellmeisters H. Irmer von der hiesigen Auralapelle zu Wiesbaden (Violine). Es kamen sieben Massenchöre durch etwa 900 Sänger zum Vortrag unter Leitung der Herren Kgl. Musikdirektor H. Spangenberg zu Wiesbaden und Großherzog. Musikdirektor F. Reiser zu Mainz. Die Massenchöre waren alle der Bundesliederammlung „Vorese!“ entnommen und zur Erzielung eines einheitlichen, abgerundeten Vortrags waren umfassende Vorbereitungen getroffen worden durch Abhaltung von Hauptproben in Mainz, Bingen und Wiesbaden, sowie durch Besuch der mitwirkenden Bundesvereine zu Frankfurt a. M. und Hofheim. So konnte es nicht fehlen, daß die gewaltigen Massenchöre, bei voller Hingabe der Sänger in geeignetem Raum und unter geschickter Leitung vorgetragen, eine mächtige und imponierende Wirkung ausübten. Kraftvoll und entschlossen erklang der Eröffnungsschor „Ein Mann — ein Wort“ (Schubert) von H. Marschner, feierlich und fein nuanciert „Die Kapelle“ (C. Breidenstein) von G. Kreutzer, begeistert und schwungvoll „Lubows wilde Jagd“ (Th. Körner) von C. M. v. Weber, innig mit angemessenem Ausdruck die Volkslieder „Dein gebet ich“, „Tosch von N. v. Wilm“, „Blumlein auf der Heide“, „In einem kühlen Grunde“ (v. Eichendorff) J. B. Gluck und „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“, „Tosch von H. Spangenberg. Zur solistischen Mitwirkung hatte die Bundesleitung auserlesene Kräfte herangezogen. Frau Doepper-Fischer, durch ihre frühere Wirksamkeit an der Oper zu Mainz hier rühmlich bekannt, sang mit bestem Gelingen die „Arie der Elisabeth“ aus „Tannhäuser“ von R. Wagner und die Lieder a) „Der Neugierige“ von Fr. Schubert, b) „Der Leuz“ von Hiland, c) „Der Vogel im Wald“ von W. Taubert und auf lebhaften Wunsch des Publikums als Zugabe „Balladensänger“ von Meyer-Beilmund. Herr Kapellmeister Irmer spielte die „Phantasie appassionata“ von F. Liszt und entfaltete dabei alle seine hervorragenden künstlerischen Eigenschaften, die durch seine Stellung am Wiesbadener Kurorchester und seine Lehrtätigkeit am Spangenbergischen Konservatorium aufs vorteilhafteste längst bekannt sind. Für die starken Beifallsbezeugungen dankte er durch eine Zugabe der „Zigeunerlänze“ von Liszt nach. Die Klavierbegleitung hatten die Herren Spangenberg und Reiser übernommen.

Auch nach solchen erlebten musikalischen Genüssen vermochten die nun folgenden Einzelschöre mehrerer Bundesvereine das Interesse der Zuhörerschaft in härtester Spannung zu halten, dessen die Vereine schon dadurch im voraus versichert sein konnten, daß ihre auf dem Programm angekündigten Vorträge bei den jüngsten Wettstreiten in Marburg, Mannheim, Griesheim, Nadenheim, Naunheim u. a. die höchsten Auszeichnungen davongetragen hatten. Dem Programm gemäß folgten die Vorträge: a) „Harmonie“-Kochheim und „Einigkeit“-Gonsenheim (Dirigent H. Töpfer); „Die Toten der Heide“ von M. Neumann; b) „Niederpalme“-Frankfurt a. M. (Dirigent Herr Spengler); „Gotentreue“ von Wagner; c) „Friede“-Wiesbaden (Dirigent Herr A. Baeder); „Was auf, du schöne Träumerin“ von Gerde; d) „Liedertafel“-Weisenau (Dirigent Herr H. Pangen); „Vergessliche Nacht“ von H. Sitt; e) „Sängerchor des Turn-Vereins“-Wiesbaden (Dirigent Herr A. Schaub); „Ein Traum“ und „Die Spinnerin“, beide von A. Schaub.

Bei dem vom 8 Uhr ab stattfindenden Vokal- und Instrumentalkonzert wechselten mit den Darbietungen des Trompetenkorps des Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6 die Chornotizen der Bundesvereine: a) „Gemüthlichkeit“-Sonnenberg (Dirigent Herr H. Stiller); „Hochempor!“ von Curti; b) „Einigkeit“-Weisenau (Dirigent Herr W. Werle); „Vom Rhein“ von Max Bruch;

c) „Liedertafel“-Kochheim (Dirigent Herr J. Müller); „Kaiser Friedrich III.“ von M. Neumann; d) „Sängerrunde“-Mainz (Dirigent Herr Rögler); „Lob' wohl, mein Vaterland“ (Dito) von Abt.

Die Beleuchtung auf der Eisenbahn.

Zu diesem durch das Straußberger Eisenbahnunglück wieder aktuell gewordenen Thema wird einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ im Eisenbahnministerium folgendes mitgeteilt:

Nach dem Offenbacher Eisenbahnunglück haben vom 14. bis 15. Februar 1901 Verhandlungen zur Beratung von Maßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit stattgefunden, zu denen alle deutschen Bundesstaaten Vertreter entsandt hatten. Bei diesen Verhandlungen war auch die Beleuchtung der Wagen mit Fett- und Mischgasen ein Gegenstand eingehender Erörterungen. Man kam damals zu dem Schluss, daß dieser Art der Beleuchtung eine besondere Feuergefährlichkeit nicht innewohne. Die genauesten Versuche haben ergeben, daß der Druck der Gase die Feuergefährlichkeit nicht erhöht, sondern herabmindert. Man hat durch beständige Experimente, bei denen man die Gasbehälter, in denen die Gase unter hohem Druck standen, durchlöcherter oder zerschlug, nachgewiesen, daß das Gas bei jeder gemäßigten Beschädigung des Behälters die Eigenschaften hat, blitzschnell zu verpuffen, ohne zu zünden oder sonst Schäden anzurichten. Seine Wirkungen sind dabei mit denen von komprimierter Luft zu vergleichen. So ist denn bisher auch noch kein Unfall infolge der Wagenbeleuchtung zu verzeichnen gewesen. Bei dem Offenbacher Unglück sind die Wagen unbedingt durch die Kohlenglut der Lokomotive in Brand geraten, und diesmal ist es höchstwahrscheinlich, daß das Feuer vom Kessel des Speisewagens, nicht aber von den Beleuchtungskörpern ausgegangen ist. Das einpuffende Gas kann nur dann zündend wirken, wenn es in dem betreffenden Raum auf offene Flammen trifft, was ja eigentlich kaum je der Fall sein kann.

Die immer weiter durchgeführte Beleuchtung mit Gasglühlicht bedeutet einen ganz wesentlichen Fortschritt auch nach der Seite der Herabminderung der Feuergefährlichkeit hin. Bei Verwendung der hängenden Glühbirnen braucht man nicht allein im allgemeinen weniger Gas, sondern man braucht vor allem kein Acetylen mehr. Da aber das Petrolgas bekanntlich erheblich weniger feuergefährlich ist, so erhält daraus eine nicht zu unterschätzende Verminderung der Gefahr. Bis jetzt muß man noch eine Gasmischung von 75 Prozent Fett- und 25 Prozent Acetylen verwenden. Das kommt später in Bezug. Ganz besonderen Wert legt die Eisenbahnverwaltung auf die Festigkeit der Gasbehälter. Sie bestehen aus Blech, und jeder einzelne wird amtlich auf einen viel höheren Druck geprüft, als er bei seiner Verwendung auszuhalten hat. Im übrigen steht die Behörde der elektrischen Zugbeleuchtung keineswegs ablehnend gegenüber, sondern nur sorgsam erwägend gegenüber. Die Züge der Strecke Berlin-Moskau haben elektrische Vollbeleuchtung, sie wird später auch an die Strecke Berlin-Stettin abgegeben werden. In sehr vielen Fällen, zum Beispiel in allen, die aus dem Osten kommen, ist elektrische Zusatzbeleuchtung eingerichtet. Die Ansicht der behördlichen Eisenbahntechniker geht heutzutage dahin, daß wir es in der Gasglühlichtbeleuchtung mit einem der denkbar vollkommensten Beleuchtungssysteme zu tun haben, das in jeder Beziehung praktisch ist und auf einer hohen Stufe der Durcharbeitung steht. Anders ist es mit der elektrischen Beleuchtung. Nicht nur, daß die Gefahr des Kurzschlusses als eine sehr nahegelegene und erhebliche in Betracht kommt, sondern auch, daß man in der Anbringung der Motoren überhaupt noch nicht über das Experimentieren hinausgekommen ist. Während es in der Gasglühlichtbeleuchtung kein unsicheres Umbertauchen mehr gibt, ist in der elektrischen Beleuchtung keine Einheitslichkeit der Systeme und kein Beweis dafür, welches das vollkommenste System sei, vorhanden. Das alles erklärt aber wohl zur Genüge, weshalb die Behörde der elektrischen Zugbeleuchtung zwar sehr interessiert und genau prüfend, aber doch immer noch abwartend gegenübersteht.

— Vor vierzig Jahren, im Herbst 1867, demissionierte das letzte „rechtsunkundige“ Oberhaupt unserer Stadt und die Würde des Ersten oder Oberbürgermeisters, wie auch der anderen befohlenen Magistratsmitglieder, ging bald darnach in die Hände juristisch vorgebildeter Persönlichkeiten über. Der damals amtierende Gewählte war der Bürgermeister Heinrich Wilhelm Fischer, ein ehemaliger Buchhändler, dessen Geschäft als W. Rothke Buch- und Kunsthandlung in der unteren Bebergasse noch bis in die neuere Zeit forbestand hatte. Herr Fischer hatte lange Jahre — von 1849 an — an der Spitze unseres Gemeinwesens gestanden und war Nachfolger des 1848 aus Ader gekommenen Stadtschultheißen Rauterbach. Die Neuwahl fiel auf den Gerichts-Affessor Auditor Wilhelm Lanz, der bis zu seinem plötzlich erfolgten Tode im Jahre 1882 amtierte. Nach ihm wurde Christian Schlichter, bis dahin Amtsrichter in Elville a. Rh., Erster Bürgermeister, und als auch dieser schon 1883 nach nur ganz kurzer Krankheit starb, wurde unser heutiger Oberbürgermeister Dr. jur. v. Fockel gewählt. — Zu bemerken ist noch, daß der Auditor Fischers aus seinem Amt sich bis zum Sommer 1868 verabschiedete, weil die Befähigung seines Nachfolgers durch den König so lange ausstand, und daß die Fischerstraße ihren Namen nach diesem letzten „rechtsunkundigen“ Bürgermeister von Wiesbaden trägt.

o. Zu dem Tode des Königl. Würt. Oberst a. D. Robert v. Heinrich wird uns noch mitgeteilt, daß der Verstorbene 73 Jahre alt geworden ist, bis 1882 als Bataillonskommandeur im Würt. Infanterie-Regiment Nr. 125 stand, von 1888/90 dem Präsidium des Würt. Kriegsbundes angehörte, sowie Ehrenritter und Ritter des Ordens der württembergischen Krone mit Schwertern, und, wie schon erwähnt, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse war.

— Obst für die Kinderhort. In der Zeit der reichen Obsternte sei darauf hingewiesen, daß die dankbarsten Abnehmer für eine Spende reifen Obstes die vier Kinderhorte mit ihren 350 Böglingen sein dürften. Ein Korb Kirabellen oder Birnen oder dergleichen würde den Kindern bei ihrem Vesperbrot eine große Freude bereiten. Für richtige, mögliche Verteilung steht die Vereinsleitung ein. Auf Anmeldung an die Adressen Nordhort: Steingasse 9; Berghort: Schulberggasse; Weithort: Bleichstrassenschule oder Knabenhort: Blücherschule können gültige Gagen abgeholt werden.

— Zwetschen ohne Kerne. In nicht geringes Er-
kannnen wurde am letzten Samstag eine Blumenver-
käuferin auf dem hiesigen Wochenmarkt gefest. Der
Nachverhalt liegt nämlich so: Eine hiesige Pensionsin-
haberin kommt zur Genannten und kauft einen Korb
Zwetschen, 30 Pfund mit Korb, unter dem Vorbehalt, die-
selben bei nächster Gelegenheit zu bezahlen. Dies war
nun auch am Samstag der Fall, aber das Sonderbare
an der Sache ist, daß die Pensionsinhaberin nur die
ausgeführten Zwetschen bezahlte und der Ver-
käuferin die Kerne in Abrechnung brachte. In der ersten
Aufregung wußte die Frau nicht, was sie zur Antwort
geben sollte, denn so etwas ist ihr im Leben noch nicht
passiert, trotzdem sie hoch in den Fünfzigern steht. Dazu
ist die Frau nicht auf Rosen gebettet. Sie hat das
Malheur gehabt, daß ihr die eine Hälfte der Zwetschen
gestohlen wurde. Schließlich mußte sie auch noch sehen,
wie die Dame erhobenen Hauptes und triumphierend
über den gelungenen Trick von dannen zog.

— Politik verdirbt den Charakter. Die Reichstagswahl soll in Maurod die Gemüther nicht wenig erregt haben. Der Gastwirt B. hielt es mit den Nationalalliberalen. Während der Nacht vom 16. zum 17. Februar besand er sich bis nach 1 Uhr Karten spielend in der Wirtschafft „Zum Hirsch“, dann begab er sich in das Gasthaus „Zur Roje“, um jemand dort abzuholen. Alsbald aber fielen mehrere junge Burschen über ihn her und mißhandelten ihn, indem sie ihn schlugen, ihn zur Erde warfen und ihn auch auf der Erde ausstießen. Sie folgten ihm auch später bis zu seiner Wohnung, wo sie mit Eiskülden und anderen festen Gegenständen nach dem Hause warfen und dabei auch eine Fensterscheibe zertrümmerten. Beteiligt bei dem Überfall soll der Maurer Friedr. C., der Zimmermann Heinrich Sch., der Maurer K. und noch ein vierter junger Mann namens D. sein. Vom Schöffengericht aber sind nur C. und Sch. der Körperverletzung, K. der Übertretung des § 366 StGB schuldig gesprochen und C. mit 2, Sch. mit 6 Wochen Gefängnis, K. aber mit 10 M. Geld bestraft, C. und Sch. auch zur Zahlung eines Buße von 50 M. an den Verletzten verpflichtet worden, die beiden Erhängenannten aber versichern, nicht mit dabei gewesen zu sein. Von ihnen ist daher das Urtheil mit der Berufung angefochten worden, ohne Erfolg, denn die Strafkammer bestätigte dasselbe gänzlich.

— Schlechte Weihnachten. Der Tagelöhner A. wohnte Ende Dezember v. J. in einem dem Kaufmann Aug. W. gehörigen Hause an der Ludwigstraße. Er hatte eine der beiden Mansardwohnungen des Hinterhauses ein und sollte 16 M. monatliche Miete bezahlen. Leider aber waren seine Verhältnisse derartige, daß er selbst diese geringen Zins nicht auszubringen vermochte. Aus diesem Grunde und weil auch im Punkte der Reinlichkeit die Familie manches zu wünschen ließ, reichte W. im Dezember Räumungsklage ein, und auf den 20. Dezember stand vor dem Amtsgericht Verhandlungstermin in der Sache an. Abends vorher erschien W. nach der Aussage der Frau mit einem Prügel bewaffnet an der Wohnung des Mieters. A. selbst war nicht anwesend, Frau und Kinder aber lagen bereits zu Bett. Die Frau, in der Meinung, ihr Mann sei draußen, öffnete die Thür. W. suchte sich sodann des innen im Schloß stekenden Schlüssel zu bemächtigen, verfeuerte der Frau einen Stoß in die Seite, sperrte sie aus und hing in der Wohnung Thüren und Fenster aus, auch an dem Schlafzimmer der ca. 2, resp. 4 Jahre alten Kinder, welche, da es um die fragliche Zeit recht kalt war, während der Nacht nicht wenig gefroren haben sollen, und von denen das eine sich angeblich auch einen Husten dabei zugezogen hat. Erst am nächsten Morgen konnte die Mutter wieder zu ihren Kindern. Wegen Körperverletzung, soweit die beiden Kinder in Frage kommen, mittels des Lebens gefährdender Behandlung ist W. durch Schöffengerichtspruch in 1 Monat Gefängnis und 5 M. Geldstrafe verfallen. Er behauptet aber, alle Schuld habe auf seinen Mieters gelegen. Nachts habe er auf die Kinder ein wachsameres Auge gehabt, und er sei mehr im Interesse seiner anderen Mieter als seiner selbst eingegriffen. Deshalb hat er das Urteil mit der Berufung angefochten und er wurde daraufhin gestern wegen einfacher Körperverletzung mit 5 M., wegen Nötigung mit 150 M. Geldstrafe belegt.

— **Bernsprecherverkehr.** Zum Bernsprecherverkehr mit Biesbaden sind neuerdings zugelassen: Genual (Belgien). Gebühr 3 M. Vochoit und Wesel. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M.

— Schneegelbergers Fernsprech-Verzeichniss für 1907 ist soeben erschienen und wird in den nächsten Tagen den Inhabern von Telephonanschlüssen kostenlos zugestellt. Auch kann dasselbe auf dem Bureau Marktsiraße 26 jederzeit abgeholt werden.

sr. Das erste Doppelgängerrennen, das am Sonntag seinen Anfang nahm, brachte als erste der großen Ereignisse für die Zweijährigen das Renard-Rennen. Trotz des ansehnlichen Preises von 25 000 R. fand sich nur ein Quartett am Start ein, aus welchem der bisher unsiegliche Sieger des Freibern v. Oppenheim das allgemeine Vertrauen trug. Aber der Hengst erlitt durch Faust, den jüngsten Gaidubler von Fefino, Fels und Fabula, eine unerwartet glückliche Niederlage. Bis zur Einmündung der runden Bahn bildete des Feita Sohn, an dessen Gurten Sieger galoppierte, Bezozzo in Front, dann ging Faust überlegen an die Spitze, während der vollständig abgeklärte Sieger auf den letzten

Blas zurückfiel. Der schöne Erfolg der populären Weinberg-
fischen wurde von dem trotz des regnerischen Wetters
zahlreich erschienenen Publikum mit großem Beifall auf-
genommen. Als zweite Hauptnummer stand das Omnium auf
dem Programm, für das 14 Pferde gesteuert wurden. Auf-
gang führte vor dem Favoriten Waffenschmied bis in den
Einlaufbogen, dann ging Waffenschmied in Front, wurde
aber in der Distanz nach kurzer Gegenwehr von Reichstern
überholt. Ganz zum Schluss kam noch Michael mit einem
mächtigen Vorstoß, vermochte aber nur bis auf einen Hals
zu Reichstern aufzuliegen. Die genauen Resultate waren:
Ermunterungsreihen, 5000 M. Ditt. 1000 Meter. 1. Herrn
G. Duggenhausens Schachtel (Korb), 2. Orgia (Korb),
3. Kalleide (Weatherdon). Tot. 115:10. Pl. 22. 33:10.
Unpl. Ribedera, Viviane, Landfrische, Errungen, Bandora,
Victoria regia, Dona, Benetianerin, Rasta II, Waldfabe,
Brellerei; leicht 1—1 2. — Omnium, 13 000 M. Ditt. 8000
Meter. 1. Herr. D. Walters Reichstern (Korb), 2. Michael
(Korb), 3. Waffenschmied (Weatherdon). Tot. 53:10. Pl.
21. 56, 19:10. Unpl. Wolfgang (4), Stein der Weisen,
Pariagos, Horas, Versteht, Vioras, Kammergänger, Kurodi 1,
Loreador 1, Matzell, Sonnenstrahl; schwer 1—1 2. —
Remond-Reihen, 28 000 M. Ditt. 1200 Meter. 1. Herr.
Weinbergs Faust (Shaw), 2. Bajazzo (Weatherdon), 3. Wallen-
stein (Clemmison). Tot. 28:10. Pl. 17, 22:10. Unpl. Sieger,
Handgallad 4—4 2. — Staatspreis 4. Klasse, 3000 M.
Ditt. 2400 Meter. 1. Herr. E. v. Lang-Buchhof und A. von
Schmieders Hetero (Weatherdon), 2. Oran (Weatherdon),
3. Rogi (Clemmison). Tot. 14:10. 3 Hefen; leicht 1—1 2. —
Weile. — Ostard-Reihen, 28 000 M. Ditt. 1200 Meter.
1. Herrn. E. v. Oppenheims Magenta (Korb), 2. Wilderer
(Korb), 3. Sida (Weatherdon). Tot. 41:10. Pl. 18, 57, 18:10.
Unpl. Krenn, Brita, Laura, Landmann, Biefenscheid, Joseph I,
Togo, Schloß, Godammer; sehr leicht 2—1 2. — Wal-
hall-Gandicap, 5000 M. Ditt. 1800 Meter. 1. Herr. O.
Kampfenfels George (Mac Dermott), 2. Domino (O.
Müller), 3. Simbad (Grande). Tot. 47:10. Pl. 16, 20, 60:10.
Unpl. Fochter, Hapke, Barrabas, Plittergold, Rime, p. v. c.;
sehr leicht 1—1 2. — Nissat-Reihen, 4670.80 M. Ditt.
1600 Meter. 1. Herr. A. v. Schieders Rufan (Weatherdon),
2. Hll (Weatherdon), 3. Kelsman (Korb). Tot. 31:10. Pl.
13, 12:10. Unpl. Götting, Rignon; leicht 1—1 2.

Kleine Chronik.

Panik im Kinematographen-Theater. Im Rathaus
zu Newmarket gerieten am 8. September bei kinemato-
graphischen Vorstellungen Bretterverschläge, die sich am
Ausgang befanden, in Brand. Es trat eine schreckliche
Panik ein. Circa 300 Personen wurden verletzt; mehrere
Personen wurden im Gedränge gegen die Bretterwände
gepreßt und erlitten schwere Brandwunden. Eine Frau
ist umgekommen.

Ein merkwürdiges Selbstmordmotiv. Eine an sich
eigentlich recht angenehme Sache hat, wie der „Hann.
Kurier“ mitteilt, den Ästiger v. Stizsing in Böhmen in
den Tod getrieben. Der Mann, der in ausgesprochenen
peinlichen Verhältnissen lebte, hatte sich nämlich nach
seinem eigenen schriftlichen Geständnis nur aus dem
Grunde das Leben genommen, „weil ihm die Verwaltung
seines Geldes zu viel Mühe machte“. Wie leicht hätte
dem Manne geholfen werden können!

Ein Schulanberger. Aus Kassel berichtet die
„Nippreuß. Zig.“: Ein 6 Jahre alter Knabe sollte wegen
Ungezogenheit bestraft werden. Da unternahm er einen
großen Bestechungsversuch, indem er dem Lehrer rief:
„Wenn mit mir wascht schloße, wor es di worje zweee
Penny bringel!“ Der Lehrer erließ ihm natürlich die
Strafe, überrascht durch das glänzende Anerbieten.

Lezte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Bräfel (Kreis Höxter), 9. September. Der Kaiser
in der Uniform der Posener Jäger zu Pferde, verließ
den Sonderzug bei Borsdorf und begab sich im Auto-
mobil nach Rothe, wo er um 1 1/4 Uhr zu Pferde lag.
Der Kaiser beobachtete hier die von Norden her über
Höxter ankommende Kavallerie-Division B, welche auf die
Spitze des von Süden kommenden 7. Armee-Korps ließ.
Die Kavallerie-Division B ging auf Bräfel zurück. Das
Weiter ist schon.

Karlruhe, 9. September. Die Feier des
31. Geburtstages des Großherzogs von
Baden wurde im ganzen Lande in würdiger Weise
begangen. In der Residenzstadt wurde der Fest-
tag eingeleitet durch Glockengeläute und das Abschießen
von 101 Kanonenschüssen auf dem Lohrberg. Am Vor-
mittag wurden Festgottesdienste in den Kirchen beider
Konfessionen abgehalten. Um die Mittagszeit fand im
Museum ein Festessen der Bürgerchaft statt. Minister
v. Marshall brachte das Hoch auf den Großherzog
aus. Heute nachmittag ist ein Festkonzert und abends
geht im Hoftheater „Lohengrin“ als Festvorstellung in
Szene. — Über die Feier von Großherzogs Geburtstag
auf Schloß Rastatt meldet der Hofbericht der
„Karlsruher Zeitung“: Um 10 Uhr vormittags nahm
der Großherzog die Glückwünsche der Hofstaaten, der
anwesenden Gäste, der hiesigen Beamten und der Ver-
treter der umliegenden Gemeinden entgegen. An der
nach dem Gottesdienste stattgefundenen Frühstückstafel
nahm auch Prinzessin Wilhelm von Baden, die von
Schloß Salem eingetroffen war, teil. Am Nachmittag
wird eine Rundfahrt im Sonderboot unternommen. Auf
Schloß Rastatt wird außer dem Großherzogspaar
von Baden auch die Herzogin von Genua.

Leipzig, 9. September. Die Verhandlung über die
Revision des zum Tode verurteilten Rechtsanwalts
Hau findet am 12. Oktober cr. vor dem 1. Straf-
senat des Reichsgerichts statt.

Die Lage in Marokko.

hd. Paris, 9. September. Clemenceau er-
klärte in einem Interview mit mehreren Journalisten,
daß die Frage, ob Frankreich entschlossen sei, im Ein-
vernehmen mit Spanien Truppen in allen Höfen
Marokkos zu landen, augenblicklich nicht spruchreif sei.
Wir verfolgen, so führte er aus, vorläufig keinen
anderen Zweck, als in Casablanca die Ordnung wieder
herzustellen. Erst nachdem diese Angelegenheit in be-
friedigender Weise geregelt ist, werden wir uns mit der
Frage, unter welchen Bedingungen sich die Organisation
der Polizei in Marokko entsprechend der Akte von
Algier vollziehen soll, beschäftigen.

Der Unterstaatssekretär des Krieges, Theron,
hielt gestern anlässlich der Einweihung des Krieger-
Denkmals in Chalons sur Saone eine Rede gegen den
Antifleralismus. Von der inneren Politik sprechend,
erklärte er, die Regierung wolle die Ruhe innerhalb des
Landes sichern. In bezug auf die auswärtige Politik
wolle man das Ansehen und die Würde Frankreichs dem
Auslande gegenüber verteidigen. Vom Herbeismus
sprechend, äußerte der Unterstaatssekretär, die Idee, das
Vaterland zu zerstören, werde genau so wie die Idee,
das Familienleben zu untergraben, scheitern.

hd. Solingen, 9. September. Das Reichsgericht in
Leipzig hat am Samstag gegen den verhafteten Solinger
Redakteur Schimara und drei Genossen die Unter-
suchung wegen Hochverrats eingeleitet. Schimara
wird in den nächsten Tagen nach Leipzig übergeführt
werden.

wb. Königsberg, 9. September. Der Antrag des
Generalkommandos, alle berittenen Waffen nach dem
Ränder mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zu be-
fordern, ist laut amtlicher Mitteilung trotz der sehr
hohen Kosten im Interesse der Landwirtschaft vom
königlichen Kriegsministerium genehmigt worden.

wb. Bern, 7. September. Der langjährige deutsche
Konfuzi-Stamminger ist gestorben.

hd. Wien, 9. September. Nunmehr hat sich der
Advokat Brulowitsch entschlossen, ein volles Geständnis
abzugeben. Beim zweiten Verhör sagte er aus, daß die
Ermordung des Grafen Kamarowski ein
Komplot sei, das von der Geliebten des Grafen, der
Gräfin Tarnowska angestiftet worden ist, um die hohe
Versicherungssumme von 500 000 Kronen zu erhalten.
Der Russe Naumow ist das missliche Werkzeug der
an dem Komplot beteiligten Personen.

hd. Rom, 9. September. Die „Tribuna“ veröffent-
licht ein Interview mit dem Präsidenten der Republik
Panama, welcher zurzeit in Rom anwesend ist. Der
Präsident berichtete, die Vereinigten Staaten beab-
sichtigten keineswegs, die Republik Panama zu anne-
xieren. Er fügte hinzu, daß der Kanal innerhalb sieben
Jahre fertig gestellt sein werde, müsse aufgegeben
werden.

hd. London, 9. September. Auf der Insel Ban-
couver, dem äußersten Punkte von British Nord-
Amerika, haben anti-japanische Unruhen
stattgefunden, deren Charakter noch ernst war als
die Ausbrüche in San Francisco.

hd. Hannover, 9. September. In Sachen des Mor-
des an der Dora Knie in der Markstraße sind jetzt neue
Anhaltspunkte gefunden worden, die vielleicht zur Er-
mittlung des Mörders führen können.

wb. Berlin, 9. September. In der Vormittagsziehung
der preussischen Klassenlotterie fielen 10 000 M.
auf Nr. 185 083, 5000 M. auf Nr. 93 094 und Nr. 191 019,
3000 M. auf Nr. 198 537.

hd. Berlin, 9. September. Der Direktor der
Gaf- und Automaten-Vertriebsgesellschaft m. b. H., James
Nordens, ist seit Donnerstag ver schwunden und mit
ihm der Kassenbestand und das Bankguthaben der Ge-
sellschaft in Höhe von 40 000 M.

hd. Berlin, 9. September. Dem Schmiedemeister
Haube ist ein anonymes Schreiben zugegangen, in dem
das Bild eines jungen Mannes enthalten war. In dem
Schreiben spricht der Absender die Hoffnung aus, daß
Haube in dem Bild den Attentäter erkennen werde. In
der Tat weist die Photographie bis auf einige Abweichun-
gen Ähnlichkeit mit dem von Haube geschilderten Manne
auf. Der Brief ist auf dem Postamt 40 in Berlin auf-
gegeben.

wb. Chemnitz, 9. September. Das „Chemn. Tagebl.“
meldet: Auf einem Neubau an der Ziegelfabrik strichte das
Treppengestell des 3. Stockwerkes ein und durchfiel die
unteren vier Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen;
zwei derselben wurden schwer, die beiden anderen leicht
verletzt.

wb. Paris, 9. September. In einem Gebüsch bei
Cagnac, 10 Kilometer von Nizza, wurden die Leichen
eines Mannes, einer Frau und eines Mädchens, alle
drei mit Schußwunden, aufgefunden. Die Identität ist
noch nicht festgestellt. Der Augenschein zeigt, daß der
Tod vor vier Tagen erfolgt sein muß.

Briefkasten.

Kapellenstraße. Es kommt nicht darauf an, wie die
Miete bezahlt wird, sondern nach welchem Zeitraum die Miete
bezahlt ist. Ist die Miete nach Monaten bemessen, so ist
Rückzahlung nur bis zum 15. für den ersten des folgenden
Monats zulässig. Eine andere Frage ist natürlich die, ob der
bei der Miete nachschüssige Betrag zurückzuerstatten werden muß.
Unseres Erachtens haben Sie indessen um deswillen keinen
Anspruch auf Rückzahlung dieses Rufs, da Sie ja offen-
bar mit der Abrechnung der Wochenraten nach oben einver-
standen gewesen sind.

R. R. Für den gewiß sehr entstellenden Fehler in dem
Ausdruck ist der Fabrikant verantwortlich, sobald das ihm
vorgelegte Manuskript nicht denselben Fehler enthielt. Haben
Sie bereits bezahlt? Wenn nicht, dann verweigern Sie ein-
fach die Zahlung. Sollten Sie aber bereits bezahlt und
nicht durch eigenes Verschulden (fehlerhaftes Manuskript)
den Mangel der Ware verursacht haben, so schreiben Sie dem
Fabrikanten am besten einen eingehenden Brief, daß Sie
ihm die ganze Sendung zu seiner Verfügung stellen, daß Sie
dieselbe als Material verkaufen, wenn er binnen einer
Woche nicht darüber verfügt hat und daß Sie jedenfalls nach
Ablauf dieser Frist auf Erstattung der geleisteten Zahlung
Klagen, wenn er es nicht vorziehe, die Sache bis dahin auch
in dieser Richtung gütlich zu erledigen.

Frau A. R. Der Name des Einfenders konnte leider
nicht mehr festgestellt werden.

Handelsteil.

Zur Börzenlage. Die Börsentendenz ist wieder als reser-
viert zu bezeichnen, da die Ungewißheit über die Entwick-
lung des Geldmarktes neuerdings zugenommen hat. Dann
fehlt es namentlich zu Schluß der vergangenen Woche an An-

regungen von auswärtig. U. a. war die Londoner Börse wegen
Reparaturen geschlossen. Interessant bleibt es immerhin,
daß trotz der Neigung des Privatdiskonts, in die Höhe zu gehen,
die deutschen Staatsfonds langsam, aber stetig steigen. Anderer-
seits zeigte sich an der Berliner Samstagsbörse größeres An-
gebot für 4proz. Hesse-Nassauische Rentenbriefe und für die
4proz. Flensburger Kreisangeleihe, die 3.25 Proz. niedriger
schloß. Auch verschiedenen Städteanleihen, die in den
nächsten Tagen nach längerer Pause wieder an der Berliner
Börse erscheinen werden, wird ein Prognostikon gestellt, das
ziemlich scharf nach unten geht. Hingegen bleibt es beachtens-
wert, daß das Gebiet der Montanaktien nach wie vor Neigung
zur Aufwärtsbewegung zeigt trotz mancher weniger günstiger
Ausblicke in die Zukunft.

Kupfererzfeld in der Pfalz. Es wird gemeldet, daß bei
Niedermeyer Bohrversuche zur Entdeckung eines reichen
Kupfererzfeldes geführt haben. Die Ausbeute soll in Angriff
genommen werden. Die Untersuchung habe ergeben, daß in
dem Lager 8 bis 14 Proz. Kupfer vorhanden sind. — Es wird
abzuwarten bleiben, wie sich die Sache weiter entwickelt. Bei
derartigen Entdeckungen ist immer etwas Skepsis am Platz.

Gewerkschaft Auguste Viktoria und der Anilin-Konzern.
Das Angebot der Anilinfabriken ist von der Mehrheit der
Kuxenhaber angenommen worden. Es wurden über 757 Kuxe
zum Verkauf an die Badische Anilinfabrik zur Verfügung
gestellt.

Konzentration im Eisenhandel. Die altangesehene Eisen-
handlung Friedr. Kuring in Jauer ist in eine Gesellschaft mit
beschränkter Haftung umgewandelt und dem Konzern Caro-
Lindner angegliedert worden.

Metallpreisbewegung. An der letzten Düsseldorf Montan-
börse wurde Stabeisen und Flußeisen von 140 bis 142 M. auf
135 bis 140 M. ermäßigt. — Aus Essen wird gemeldet, daß dort
der Kupferdrahtpreis von 217 auf 211 M. pro 100 Kilogramm
ermäßigt wurde. — Die Großhandelspreise für Kupferbleche
wurden, wie aus Breslau gemeldet wird, um 6 M. pro Doppel-
zentner herabgesetzt. — Vom Walzdrahtverband wird ge-
meldet, daß die Marktlage in Walzdraht unverändert lebhaft
ist und die Preise für das 4. Quartal nicht geändert werden. —
Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß in einem
großen rheinischen Industrieblatt die niedrigeren Stab- und
Flußeisen-Notierungen als nicht der Situation entsprechend zu
bezeichnen sind; die Kommentare zu diesen Erscheinungen
müssen unsinnig genannt werden.

Zahlungsschwierigkeiten. In Zittau ist die Baumwoll-
handelsfirma Alwin Apert insolvent erklärt worden. Die
Passiven betragen 300 000 M., die Aktiven 60 000 M. — In
Craiova (Rumänien) hat die Firma J. Barbisan u. Ko. die
Zahlungen eingestellt. — Es bestätigt sich, daß die Passiven
bei Maurice Gallet in Paris sich auf 16 Millionen Frank be-
laufen. Hauptgläubiger sind Baron Roger mit 5, Herzog von
Massa mit 2 Millionen Frank.

Scharfer Rückgang der Dividende. Der Märkisch-West-
fälische Bergwerksverein in Lemnitz teilt mit, daß infolge
Arbeitsmangels und Umänderung im Betriebe eine Herabminder-
ung der Produktion eingetreten ist, die zur Folge haben wird,
daß voraussichtlich nur eine Dividende von 5 Proz. aus-
gerichtet werden kann gegen 17 Proz. im Vorjahr. Mitbestimmend
ist auch, daß infolge der stark gesunkenen Zinkpreise größere
Abschreibungen auf die Bestände nötig sind. Die Aktien der
genannten Gesellschaft sind am Samstag um 5 Proz. zurück-
gegangen.

Zur industriellen Lage. Vom Stahlwerk Juliushütte wer-
den demnächst 2 neuerbaute Martinöfen in Betrieb gesetzt.
Auch wird mit dem Bau eines neuen Walzwerks begonnen,
dessen Kosten auf 3 Mill. M. beziffert werden. Das Stahlwerk
ist eine von der Oberschlesischen Eisenindustrie, Aktien-
Gesellschaft in Gleiwitz gegründete G. m. b. H. — Die Asbest-
und Gummiwerke Alfred Calmon, Aktiengesellschaft, erklären,
daß der Geschäftsgang nach jeder Richtung befriedigend ist.
— Die Verwaltung der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm.
Starke u. Hoffmann in Hirschberg i. Schl. teilt mit, daß der
Geschäftsgang in dem am 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäft-
jahr 1906/07 recht günstig war. Das Werk war das ganze Jahr
hindurch stets reichlich mit Aufträgen versehen. Der erzielte
Umsatz ist der größte seit Bestehen der Fabrik. Auch in den
ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres war die Gesellschaft
ausreichend mit Aufträgen versehen. — In der Hauptversamm-
lung der Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerke, in der die
Dividende auf 7 Proz. festgesetzt wurde, wurden die Aus-
sichten als günstig bezeichnet.

Kleine Finanzchronik. Es heißt, die Nothorn-Pacific-
Bahn werde eine Extradividende erklären. — Die Dresdener
Papierfabrik wird wieder 5 Proz. Dividende verteilen. — An
der New Yorker Börse ist der Kurs der 4proz. Stadtanleihe bis
95 Proz. zurückgegangen. — Die Dividende der Zeitzer Eisen-
gießerei und Maschinenfabrik wird mit 14 Proz. beantragt. —
Eine Voigtländische Industrie- und Plantagen-Gesellschaft ist
in Plauen gegründet worden. Sie beabsichtigt auf einem von
ihm am Panganifluß in Ostafrika pachtweise übernommenen
Gebiet Plantagen einzurichten. — Die Pianofortefabrik Karl
Mand in Coblenz ist in eine Aktien-Gesellschaft mit 1 Mill. M.
Aktienkapital umgewandelt worden unter der Firma Rheinische
Pianofortefabrik. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß zum
Umbau des Gaswerkes aus Graebrock 14 Mill. M. erforderlich
sind. Davon beantragt der Senat, für die nächsten 2 Jahre
9 Mill. M. aus einer aufzunehmenden Anleihe zu decken.
Die Stadt Kattowitz beabsichtigt, eine Anleihe von 1 192 000 M.
aufzunehmen. — Die Dividende der Rositzer Braunkohlenwerke
wird mit 14 Proz. vorgeschlagen. — In Unna soll eine neue
Aktien-Gesellschaft der Metallwarenbranche mit einem Kapital
von 1 Mill. M. gegründet werden.

Geschäftliches.

**UM DEN ÜBLEN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE**

vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise
einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein Prospekt
der Expeditionsfirma L. Nettemayer, Nikolastraße,
bei.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Beilagen „Der Roman“.**

Druck und Verlag der L. Nettemayer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. Kr. = 0.80; 1 österr. ungar. Krone = 105 fl. Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Div. Bergwerks-Aktien.			Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zf.	in %		Zf.	in %		Zf.	in %		Zf.	in %	
a) Deutsche.			Vorl. Litz.			Vorl. Litz.			Centr. Pacif. R.R. M.		
D. R. Schatz-Anw.	98.60		1. 15.	120.70		1. 15.	206.10		4. 1.	93.50	
D. Reichs-Anleihe	98.05		2. 15.	135.75		2. 15.	114.50		5. 1.	101.50	
Pr. Schatz-Anw.	98.40		3. 15.	70.50		3. 15.	333.		6. 1.	67.25	
Preuss. Consols	92.50		4. 15.	102.		4. 15.	148.00		7. 1.	97.60	
Bad. A. v. 1901 u. 09	100.30		5. 15.	123.		5. 15.	187.50		8. 1.	82.70	
Anl. (abg.)	94.80		6. 15.	123.		6. 15.	192.		9. 1.	82.70	
Anl. v. 1896 abg.	91.20		7. 15.	279.		7. 15.	142.25		10. 1.	81.20	
Anl. v. 1892 u. 94	91.20		8. 15.	124.80		8. 15.	145.		11. 1.	87.60	
Anl. v. 1900 u. 05	91.20		9. 15.	151.40		9. 15.	204.		12. 1.	81.20	
Anl. v. 1902 u. 1910	91.20		10. 15.	153.40		10. 15.	104.		13. 1.	87.60	
Anl. v. 1904	91.20		11. 15.	107.		11. 15.	100.		14. 1.	87.60	
Anl. v. 1906	91.20		12. 15.	105.10		12. 15.	100.		15. 1.	87.60	
Anl. v. 1908	91.20		13. 15.	112.		13. 15.	100.		16. 1.	87.60	
Anl. v. 1910	91.20		14. 15.	125.30		14. 15.	100.		17. 1.	87.60	
Anl. v. 1912	91.20		15. 15.	125.30		15. 15.	100.		18. 1.	87.60	
Anl. v. 1914	91.20		16. 15.	125.30		16. 15.	100.		19. 1.	87.60	
Anl. v. 1916	91.20		17. 15.	125.30		17. 15.	100.		20. 1.	87.60	
Anl. v. 1918	91.20		18. 15.	125.30		18. 15.	100.		21. 1.	87.60	
Anl. v. 1920	91.20		19. 15.	125.30		19. 15.	100.		22. 1.	87.60	
Anl. v. 1922	91.20		20. 15.	125.30		20. 15.	100.		23. 1.	87.60	
Anl. v. 1924	91.20		21. 15.	125.30		21. 15.	100.		24. 1.	87.60	
Anl. v. 1926	91.20		22. 15.	125.30		22. 15.	100.		25. 1.	87.60	
Anl. v. 1928	91.20		23. 15.	125.30		23. 15.	100.		26. 1.	87.60	
Anl. v. 1930	91.20		24. 15.	125.30		24. 15.	100.		27. 1.	87.60	
Anl. v. 1932	91.20		25. 15.	125.30		25. 15.	100.		28. 1.	87.60	
Anl. v. 1934	91.20		26. 15.	125.30		26. 15.	100.		29. 1.	87.60	
Anl. v. 1936	91.20		27. 15.	125.30		27. 15.	100.		30. 1.	87.60	
Anl. v. 1938	91.20		28. 15.	125.30		28. 15.	100.		31. 1.	87.60	
Anl. v. 1940	91.20		29. 15.	125.30		29. 15.	100.		32. 1.	87.60	
Anl. v. 1942	91.20		30. 15.	125.30		30. 15.	100.		33. 1.	87.60	
Anl. v. 1944	91.20		31. 15.	125.30		31. 15.	100.		34. 1.	87.60	
Anl. v. 1946	91.20		32. 15.	125.30		32. 15.	100.		35. 1.	87.60	
Anl. v. 1948	91.20		33. 15.	125.30		33. 15.	100.		36. 1.	87.60	
Anl. v. 1950	91.20		34. 15.	125.30		34. 15.	100.		37. 1.	87.60	
Anl. v. 1952	91.20		35. 15.	125.30		35. 15.	100.		38. 1.	87.60	
Anl. v. 1954	91.20		36. 15.	125.30		36. 15.	100.		39. 1.	87.60	
Anl. v. 1956	91.20		37. 15.	125.30		37. 15.	100.		40. 1.	87.60	
Anl. v. 1958	91.20		38. 15.	125.30		38. 15.	100.		41. 1.	87.60	
Anl. v. 1960	91.20		39. 15.	125.30		39. 15.	100.		42. 1.	87.60	
Anl. v. 1962	91.20		40. 15.	125.30		40. 15.	100.		43. 1.	87.60	
Anl. v. 1964	91.20		41. 15.	125.30		41. 15.	100.		44. 1.	87.60	
Anl. v. 1966	91.20		42. 15.	125.30		42. 15.	100.		45. 1.	87.60	
Anl. v. 1968	91.20		43. 15.	125.30		43. 15.	100.		46. 1.	87.60	
Anl. v. 1970	91.20		44. 15.	125.30		44. 15.	100.		47. 1.	87.60	
Anl. v. 1972	91.20		45. 15.	125.30		45. 15.	100.		48. 1.	87.60	
Anl. v. 1974	91.20		46. 15.	125.30		46. 15.	100.		49. 1.	87.60	
Anl. v. 1976	91.20		47. 15.	125.30		47. 15.	100.		50. 1.	87.60	
Anl. v. 1978	91.20		48. 15.	125.30		48. 15.	100.		51. 1.	87.60	
Anl. v. 1980	91.20		49. 15.	125.30		49. 15.	100.		52. 1.	87.60	
Anl. v. 1982	91.20		50. 15.	125.30		50. 15.	100.		53. 1.	87.60	
Anl. v. 1984	91.20		51. 15.	125.30		51. 15.	100.		54. 1.	87.60	
Anl. v. 1986	91.20		52. 15.	125.30		52. 15.	100.		55. 1.	87.60	
Anl. v. 1988	91.20		53. 15.	125.30		53. 15.	100.		56. 1.	87.60	
Anl. v. 1990	91.20		54. 15.	125.30		54. 15.	100.		57. 1.	87.60	
Anl. v. 1992	91.20		55. 15.	125.30		55. 15.	100.		58. 1.	87.60	
Anl. v. 1994	91.20		56. 15.	125.30		56. 15.	100.		59. 1.	87.60	
Anl. v. 1996	91.20		57. 15.	125.30		57. 15.	100.		60. 1.	87.60	
Anl. v. 1998	91.20		58. 15.	125.30		58. 15.	100.		61. 1.	87.60	
Anl. v. 2000	91.20		59. 15.	125.30		59. 15.	100.		62. 1.	87.60	
Anl. v. 2002	91.20		60. 15.	125.30		60. 15.	100.		63. 1.	87.60	
Anl. v. 2004	91.20		61. 15.	125.30		61. 15.	100.		64. 1.	87.60	
Anl. v. 2006	91.20		62. 15.	125.30		62. 15.	100.		65. 1.	87.60	
Anl. v. 2008	91.20		63. 15.	125.30		63. 15.	100.		66. 1.	87.60	
Anl. v. 2010	91.20		64. 15.	125.30		64. 15.	100.		67. 1.	87.60	
Anl. v. 2012	91.20		65. 15.	125.30		65. 15.	100.		68. 1.	87.60	
Anl. v. 2014	91.20		66. 15.	125.30		66. 15.	100.		69. 1.	87.60	
Anl. v. 2016	91.20		67. 15.	125.30		67. 15.	100.		70. 1.	87.60	
Anl. v. 2018	91.20		68. 15.	125.30		68. 15.	100.		71. 1.	87.60	
Anl. v. 2020	91.20		69. 15.	125.30		69. 15.	100.		72. 1.	87.60	
Anl. v. 2022	91.20		70. 15.	125.30		70. 15.	100.		73. 1.	87.60	
Anl. v. 2024	91.20		71. 15.	125.30		71. 15.	100.		74. 1.	87.60	
Anl. v. 2026	91.20		72. 15.	125.30							

Besonders
billige

Spitzen-, Besatz- und Weiss-Stickerei - Woche.

Um vor der Herbst-Saison zu räumen,
bewillige ich **diese Woche** — auf
meine bekannt billigen Preise —
auf **alle**

Spitzen

Einsätze

Spitzenstoffe

Mad.-Stickereien

Schweizer Stickereien

10

und auf

alle

Besätze

15

0/0

Rabatt.

Stickerei-Reste, Spitzen- und Besatz-Reste spottbillig.

34 Langgasse 34

Ch. Hemmer.

K 97

Bäcker-Zunng Wiesbaden.

Wir ersuchen hierdurch dringend unsere gesamten Mitglieder in Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung, bei der am 10. Sept., vormittags 11 Uhr, in der „Wartburg“, Schwalbacherstr., stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** pünktlich zu erscheinen.

Hochachtung Der Vorstand.

F 422

Bingen a. Rh.
Weinstube zum Stolpereck.
Ausschank von Naturweinen.
= Gute Küche. =
Bes.: L. Ruppel.

Sachsen.
Brünnig-Bahn, Pens. Helsenheim
von 5 Franken. Herrliche Gegend,
1 St. von Luzern.



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!

F 518

Straussfedern und Spitzen (Spez. echte Spitzen),
Wäscherei und Färberei,

A. Bierwirth Nachf., Inh. Frau L. Schäfer,

Albrechtstrasse 20, Part. Wiesbaden. Albrechtstrasse 20, Part.

Reinigen und Kräusen von Federbons und Feizstolas

bei fachmännischer Behandlung.

Prompte Bedienung.

Mässige Preise.

Federn werden auf Wunsch am Hut gekraust.

Trinkt

Apfelnektar,

reiner konzentrierter Apfelsaft ohne jeden Zusatz (flüssiges Obst,
alkoholfrei), Fl. 50 Pl. inkl. Glas. Bei Abnahme von 25 Pl. 10%.

Preisliste unsonst. Versand nach auswärts.

Ernst Dittrich, Wiesbaden, Friedrichstrasse 18.

Fernsprecher 1962.

S. Blumenthal & Co.

Unsere Modellhut- Ausstellung

ist eröffnet.

Reiche Auswahl
Französischer u. Wiener
Original-Modelle

aus den renommiertesten Pariser und Wiener
Salons, sowie

Original-Kopien und Modelle

unseres eigenen Ateliers

in vornehmster Geschmacksrichtung.

Garnierte Hüte, Wiener Genres.

Trauerhüte.

Kinder- u. Backfischhüte.

Herbst- Neuheiten

in

allen Abteilungen.

Vornehme Neuheiten

in

Damen- Konfektion

Kostüme.

Boleros.

Blusen.

Kostüme-Röcke.

Abend- u. Theater-Mäntel.

= Neuheit =

„Kymonos“.

Aparteste Neuheiten in Kleider- und Seidenstoffen.

K 6

Vermischtes.

* **Lebensversicherungen von Monarchen** sind nicht Seltenes, so ist König Leopold mit 10 000 000 Franc in mehreren Gesellschaften, auch König Eduard mit 1 000 000 Pfund. Ganz anders aber geht der Herrscher aller Reichen ins Geschirr: Der Zesarewitsch ist mit 10 000 000 M. am Tage seiner Geburt eingekauft, und die Großfürstin Olga, die älteste Tochter, gar mit 16 000 000 Mark, vermutlich auch die anderen beiden Prinzessinnen. Diese Geschäfte sind in England gemacht, denn die Policen lauten auf 500 000 und 800 000 Pfund Sterling. Der Zesarewitsch ist aber außerdem noch bedacht worden, Nikolai hat ihm in der Bank von Rußland ein Konto aufgemacht, das er selbst jährlich mit 6 000 000, der Zesarewitsch mit 300 000 M. dotiert; wenn der Prinz also 18 Jahre alt und mündig ist, hat er 109,8 Millionen, die sich mit dem Zins verdoppelt haben.

* **Die Jenerer „Himmelszüge“.** Wir lesen in der „Thüringer Warte“: Zu den Raritäten, die im feuchtschönen Jena das Augenmerk des Fremden auf sich ziehen, gehörte seit langen Jahren die sogenannte „Himmelszüge-Kalesche“, ein altmodischer, grün angefarbter offener Wagen, der als unentbehrliches Requisite in jedem studentischen Umzug mitgeführt und auch sonst von vielen Jüngern der Wissenschaft mit Vorliebe bei Spritzfahrten nach den Bierdörfern benützt wurde. Ein vornehmlicher Gaul, den nicht das geringste außer Jassung zu bringen vermochte, und der sich willig auch der ungeschicktesten Leitung anvertraute, bildete die treibende Kraft. Die „Himmelszüge“ — so nannte man den Kalescher — ob seiner unübertroffenen Sanftmut — ist schon lange den Weg alles Fleisches gegangen, der Wagen aber tat weiter seinen Dienst. Da gab vor einiger Zeit der Besitzer, Gastwirt Schäfer, die Geschirrhalterei auf und verkaufte die uralte „Kalesche“ nach auswärts. Das „historische“ Gefährt wanderte zunächst nach Jülich, hierauf nach Dresden, fährte nach Jülich zurück und fand auf kurze Zeit eine Heimat in Neumühl i. S. Außerhalb der Mauern Jenas scheint man für die „Himmelszüge“-Droschke aber kein Verständnis zu haben, und so ist sie dieser Tage an die Stelle ihres ursprünglichen Wirkens zurückgekehrt. Meistermeister Schwinke hat den Wagen käuflich erworben und von einer abermaligen Veräußerung abgesehen, obwohl jetzt Liebhaber ansehnliche Preise bieten. Neu aufpoliert, soll er seiner früheren Bestimmung wieder dienlich gemacht werden. Darob herrscht große Freude in Troja's Hallen.

* **Die Sünden des Nächsten.** Rudolf Havel, der Wiener Dichter, hatte kürzlich als Lehrer seine Schulkinder zur Beichte zu führen. Als er sich schon in der Kirche befand und der Priester seines Amtes waltete, fiel ihm ein Knabe auf, der abseits in einem Winkel des Schiffes stand und bitterlich weinte. Mitleidig trat der Dichter auf den Schüler zu und fragte ihn, was ihm denn zugefallen sei. „Ich bin, Herr Lehrer“, antwortete der Junge, „ich hab' halt meine Sünden ver-

loren“. Havel lächelte. Er wußte wohl, daß das Bischen ihm mitteilen wollte, es hätte den Zettel nicht mehr, auf dem seine Vergehungen verzeichnet waren. So tröstete er denn den Betrüben: „Deshalb brauchst du doch nicht gar so zu greinen, im rechten Augenblick werden dir deine Sünden schon wieder einfallen.“ Damit wandte er sich von dem Knaben ab. Eine halbe Stunde später war die Beichte erledigt. Havel trat mit seinen jungen Schülern den Heimweg an. Auf der Straße wurde er wieder des Knaben gewahr, der in der Kirche so heiße Tränen vergossen hatte. Wohlgerührt schritt er seines Weges, und der Borsinn leuchtete ihm förmlich aus den Augen. Dieser Wandel der Stimmungen war so befremdlich, daß Havel sich veranlaßt fühlte, den Schüler wieder anzusprechen. „Na, Drilling“, sagte er, „sind dir deine Sünden doch eingefallen?“ „Nein, Herr Lehrer“, lautete die Antwort, „ich hab' mir die von einem anderen ausgeliehen.“

* **Ein ungewöhnlicher Patient.** Die „Ruskoje Slowo“ erzählt, wie Professor Nowalewski dieser Tage in einem lausischen Kurort sich vor einem „Expropiator“ rettete. Es war der letzte „Patient“ seiner Sprechstunde. Als er sich dem Professor gegenübergesetzt und dieser ihn in gewohnter Weise gefragt hatte, womit er dienen könne, holte der „Patient“ stillschweigend die schriftliche Forderung von 3000 Rubeln aus der Tasche. Der Professor las den Brief und versicherte nach einigem Hin- und Herreden dem Räuber, daß er ihm das Geld, selbst wenn er es hätte, nicht geben würde. „Wollen wir sehen!“ sagte der Räuber und richtete einen Browning auf den Professor. — „Wollen wir sehen!“ antwortete dieser ruhig und richtete gleichfalls seinen Revolver gegen den ungemütlichen „Patienten“. So standen sich die beiden einige Augenblicke gegenüber. Doch dem „Patienten“ schien diese Behandlung ungewohnt, er ließ die Hand sinken, sagte: „Ich tue Ihnen nichts!“ und verließ ungehindert die Wohnung. Der Professor „begleitete“ ihn nicht hinaus. Er hätte es vielleicht getan, wenn sein Revolver geladen gewesen wäre!

* **Goethe im Ghetto.** Der „Erlkönig“ war eines der ersten Gedichte Goethes, die in einer hebräischen Übertragung erschienen sind. Wie der „B. V. A.“ erzählt, knüpfen sich an dieses Gedicht einige scherzhafte Geschichten: Das einzige Tochterlein eines Talmudgelehrten liest fleißig Goethes Gedichte. Der Vater macht ihr Vorwürfe, daß sie ihre Zeit unnütz vergeude; sie erwidert darauf, die Bücher Goethes enthielten doch so viel Weisheit. „Weisheit?“ meint der Talmudgelehrte misstrauisch, „laß mich doch einmal etwas von der Weisheit deines Goethe hören!“ Die Tochter läßt sich das nicht zweimal sagen und liest dem Vater den „Erlkönig“ vor. Kaum hatte sie die ersten zwei Zeilen gelesen, da schreit der Vater: „Halt! Ich hab' an der Weisheit deines Goethe genug!“ Die Tochter ruft, worauf ihr der Vater die folgende Erläuterung gibt: „Komm her, mein Kind, laß dich belehren. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“ — das ist eine Frage. „Es ist der Vater mit seinem

Kind“ — das ist eine Antwort. Nun ist die Frage: wenn er die Antwort weiß, wozu fragt er?

* **Die Benutzung der Papagoyendampfer** während der letzten Monate. In welch hohem Maße die neuesten Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, die Riesenschiffe „Amerika“, „Kaiserin Augusta Victoria“ und „Präsident Lincoln“, die besondere Veranschaulichung der Ozeanreisen gewonnen haben, kommt mit bereicherter Deutlichkeit in den gewaltigen Passagierziffern dieser Dampfer, in ihrer stetigen starken Auslastung zum Ausdruck. Seit Anfang Mai dieses Jahres, also in den letzten 3½ Monaten, haben die drei genannten Schiffe nicht weniger als 43 600 Personen über das Weltmeer getragen, und zwar 28 100 von Hamburg nach New York und 15 500 in der umgekehrten Richtung. Dem Charakter der Schiffe entsprechend, ist der Prozentsatz der Kajütreisenden gegenüber den Zwischendeckspassagieren besonders groß. Im ausgehenden Verkehr reisten in drei verschiedenen Kajütstufen 9800 Personen, oder ein Drittel, im einkommenden Verkehr 9000 Personen oder drei Fünftel sämtlicher Passagiere. Das Überwiegen des Kajütverkehrs auf dem Herwege und innerhalb dieses Kajütverkehrs wieder das beträchtliche Überwiegen der ersten Klasse — von den 9000 nach Europa reisenden Passagieren führen 4450 in der ersten, 2450 in der zweiten und 2100 in der dritten Klasse — zeigen am besten den starken Anreiz, den diese Schiffe mit ihrem hochentwickelten Komfort auf den wohlhabenden Amerikaner ausüben. Für die nächsten beiden Monate, die Zeit des Zurückflutens der amerikanischen Europabeisucher, sind die Dampfer bis heute außerordentlich gut besetzt.

* **Seitens der Thüringischen Kleinindustrie.** Die Grenzverhältnisse, die das bunte Staatesgemisch im Herzen Deutschlands geschaffen hat, sind mitunter ganz wunderbar. Ein Beispiel mag das in Erinnerung bringen. Vor einiger Zeit unternahm ein Jenaer Gesangsverein einen Ausflug nach Ludwigshafen. Die Fahrt ging zunächst nach Probstzella, von wo aus die Reise zu Fuß fortgesetzt wurde. In dem romantisch gelegenen Schreiderhammer, einer Brauerei mit schöner Gartenwirtschaft, lehrte die durstige Schar ein. Wie das bei Sängervorführungen in der Regel vorkommen soll, fand sich bald einer, der ein Maß Bier auslegen ließ. Das ging aber nicht ohne Schwierigkeiten von statten, denn die Brauerei liegt auf bayerischem Grund und Boden, während die Gartenwirtschaft, in dem sich die Sängerschar niedergelassen hatte, zu Sachsen-Meiningen gehörte. An der Grenze aber erhebt Bayern für das fahrende zum Export gelangende Bier einen ziemlich hohen Ausfuhrzoll. Durch diesen wollte man sich natürlich das köstliche Maß nicht verteuern lassen. Es wurde auch Maß geschafft. Nachdem man die genauen Grenzverhältnisse festgestellt hatte, ließ man das Maß auf dem heimatischen bayerischen Boden liegen und trug seinen Inhalt glas- oder vielmehr maßweise über die nunmehr steuerfreie Grenze ins Meiningische, wo es sich die eingewanderten Sachsen-Weimarer herzlich munden ließen.



Suppenfleisch spart

wer **MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern

benutzt. Nur mit Wasser wenige Minuten aufkochen.
Mehr als 30 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 Teller.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen!**

K 180

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Wintersemesters: 11. Oktober 1907.

Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.

- I. Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11–14 Jahren.
 - II. Drei Fachklassen für Jugendliche v. 15–20 Jahren. Einjähr. Examen.
 - III. Zwei halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16–30 Jahren.
- Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in bester Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Harr.

Wie neu wird Jeder

mit Seidens Seifensalbe
W. Machenheimer, Drog. Mühs, E. Brecher, Joh. Herm. Hagen,
Otto Lillie, Rich. Seeb, W. H. Bick, F. W. Müller, Drog. Minor.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
verkaufe ich alle in großer Auswahl am Lager habenden Möbel, als:
Vollständige Schlafzimmer und Salons,
einzelne Betten und Matratzen, sowie sämtliche
Polster- und Kastenmöbel,
um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
Oranienstr. 22. **Wilh. Egenolf.**

Beleuchtungskörper!

Gasapparat- und Gusswerk A.-G., Mainz.

Fabrik aller Arten

Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht,
sowie
kunstgewerblicher Metallarbeiten.

Mustersäle: **Mainz**, Neutorstrasse 3,
am Südbahnhof.

Telephon No. 132. — Telegramm-Adresse: „Broncewerk“.

Lieferant des:

Königliches Hoftheater,
Neuer Bahnhof,
Neues Kurhaus, Wiesbadener Tagblatt,
Hotel Nassauer Hof,
Hotel Kaiserhof,
Hotel Rose u. s. w.

Auf Abruf senden ab Werk fachkundigen Vertreter.

Unsere Vertretung für Wiesbaden ist aufgehoben.

Frankfurter Pferdelerterie.

Ziehung

am
9. Oktober.

Loose
à 1 Mk.
11 Stück
10 Mk.

Zu haben in allen Lotterien
Geschäften, sowie vom
Sekretariat d. Landwirtschaftlichen Vereins,
Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt. (B. Z. 2817) F 18

Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle als best. Hausmädchen. Näh. Adelsheimstr. 78, P. B2809

Besseres Hausmädchen sucht Stelle bis 1. Oktober in feinem herrschaftlichen Haushalt. Offerten unter G. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen, 31 Jahre, m. H. ruh. Kind, wünscht Stellung bei älterer, kräftigen Dame gegen geringe Vergütung. Offert. u. R. 657 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche zum 1. oder 15. Oktober Stellung als erstes Hausmädchen od. angeh. Jungfer. Gefl. Offerten a. f. u. C. 15 hauptpostlagernd.

Tüchtiges Hausmädchen, Näh. Zug. 2. et. f. St. i. Herrsch. G. Off. u. R. 100 postl. Schützenhofstr.

Mädchen, 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Haus- oder Kleindienst. Off. an G. Kals, Calau R/L, Gottbuserstr. 2.

Mädchen, 24 Jahre, wünscht best. Stelle zu 1-2 kleineren Kindern. Langjahr. Zeugnisse vorh. Offerten an P. Rehner, Calau R/L, Gottbuserstr. 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche Französin, Kinderfräul., nette Kleinmädchen, die kochen, tüchtige Herrschaftshausmädchen, Land-, Hotel- u. Pensionatshausmädchen in bekannt guter Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1. St.

Gesucht per sofort eine Kammerdienerin, am liebsten Französin, in feine Familie. Genfer Verband, Langgasse 13.

Gebildetes,

erfahrenes und unbed. zuverlässiges Fräulein für nachm. zu zwei kleinen Mädchen von 5 und 10 Jahren gesucht. Mustaf. bevorzugt. Gute Zeugnisse erforderlich. Viktoriastraße 5, Villa.

Jüng. Fräulein

mit schöner klarer Schrift für schriftliche Arbeiten suche per sofort. Offerten nebst Gehaltsforderung an Carl Claes, Bahnhofstraße 10. 8807

3 Verkäuferinnen

für Kurzwaren u. Handschuhe gef. Simon Meyer.

Einfaches fleißiges Mädchen als Verkäuferin in größeres Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Näh. im Tagl.-Verlag.

Gute Tailen-, Nermel- und Rodarbeiterinnen

für dauernd gesucht Lammstr. 9, 1. rechts.

Konfektion

Edel Wilhelmsstr. u. Rheinfr. sucht noch gute Tailen-, Rod- und Zuarbeiterinnen. 8863

2. Zuschneiderin

für Wäsche, Schürzen, ansehn. erste fleißige Näherin, suche per sofort.

Carl Claes,

Wiesbaden. 8758

Lehrfräulein

gesucht für mein Parfümerie- und Damenfriseur-Geschäft. Dr. Sörder, Luisenstr. 35, P.

1. Garniererin

per sofort gesucht. S. Klumenthal & Co.

Gesucht ein gebildetes Fräul.

händig im Haushalt und Handarbeit, nicht über 30 Jahre. Gute Referenzen Bedingung. Offerten unter W. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Mädchen vom Lande, welches schon in St. war, sucht Stelle. Zu erfragen Herderstraße 3, 1. St.

Ein best. solides Mädchen, 30 J., mit allen Zweigen des Haushalts vertraut, sowie im Schneidern u. Handarbeiten geübt, sehr gute Zeugn., sucht per 1. Okt. in feinem Hause passende Stelle. Offerten unter A. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, im Nähen u. Bügeln bew., im Haushalt erl. sucht sof. Stelle als Hausmädchen od. allein. am liebsten zu eins. Leuten. Gute Ref. Beding. Off. an P. Reil, postl. Franz. a. W. Rohnstr.

16jähriges Mädchen, w. auch Liebe zu Kindern hat, sucht tagel. Beschäft. Adlerstraße 15a, 4.

Kerstl. geprüfte Fräulein mit langjahr. Zeugnissen und besten Empfehlungen sucht für Anfang Oktober Stelle. Angebote u. A. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Hausmädchen sucht Stellung zum 15. Sept. in Herrschaftshaus. Off. u. R. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht Monatsstelle. Näh. Wilhelmstr. 12, Frontispice.

Modes!

Rehmädchen gesucht. A. Jürgen, Friedrichstr. 14. 8886

Adrette Haushälterin, welche alle Arbeiten übernehmen kann, per sof. oder später von eins. Herrn gesucht. Möglichst ausführl. Antwort. ev. mit Bild, besorgt unter Chiffre G. 56 die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8804

Suche junge Köchinnen, Kleinmädchen für H. Haus u. einz. Damen, bessere Hausmädchen, sowie zwei tüchtige Mädchen für Küche u. Haus in großes Herrschaftshaus u. die Gelegenheit haben, das Kochen zu lernen, f. 15. Sept., sowie best. Kinderädchen zu einem Kinde für herrschaftlichen Haushalt f. d. Frau Marie Mittelstätt, Stellenvermittlerin, Tel. 8503, Delasprestraße 1. B2818

Köchinnen

perfekte, feinschmeck. u. gutbürgerl. von 30-60 J., ferner Küchenhelferinnen, fette Mamsells, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, eine große Anzahl Kleinmädchen, erste Stubenmädchen, Hausmädchen, best. Kindermädchen, Jungfern, Fräulein zur Küche in Hotel u. Privath., ein adrettes Kleinmädchen nach Paris u. Brüssel, Zimmermädchen, Küchenmädchen, ein Mädchen zum Wasche-ausbleichen in Hotel usw.

Zentral-Bureau

Fr. Fina Wallrabenstein

Stellenvermittlerin,

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels,

Langgasse 24, 1. Etage.

Telephon 2555.

Stellen-Nachweis Germania,

Postamtstr. 1, 1. St. Tel. 2461.

Suche p. sof. Köchin, Zimmermädchen f. Hotel 1. u. 2. Hausmädchen f. prima Stellen, Weißköchinnen, nette Kleinmädchen, 25-30 J., Land- u. Küchenmädchen f. nur gute Stellen. Dagegen erhalten Mädchen Kost u. Logis f. 1 M. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Mädchen,

welches koch. f. sowie weisse Hausmädchen gesucht Mozartstraße 9, Wohnung 9 bis 4 Uhr.

Baronin v. Molting, Langstraße 4, sucht w. sofort ihres jetzigen Mädchens ein evangelisches Mädchen zwischen 20 und 30 Jahren, welches selbst kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich.

Ordentl. fleißiges Mädchen

gef. Stettin, Rheingauerstr. 13.

Besseres Hausmädchen in kleinen Herrschaftshaus zum 1. Oktober gesucht Emmerstraße 16.

Braves Mädchen,

das kochen kann, per sofort zu einer jungen Herrschaft gef. ausgezeichnete Stelle, guter Lohn. Vorzustellen Mauritiusstraße 4, 1.

Junge zuverlässige Frau, im Kochen und allen häuslichen Arb. gut bew., sucht Beschäftigung für morgens oder den ganzen Tag. Off. unt. G. 116 an Tagbl.-Anzeigstelle. Bismarckring 29. B2764

Ein ig. Mädch. f. alle Hausarbeit f. St. als Alleinm. Fr. Marg. Köpfer, Stellenvermittlerin, Kirchstraße 58, 2.

Junges tücht. Mädchen sucht St. in best. Hause in d. Umgeb. Wiesb. Adressen im Tagbl.-Verlag. Eg

Witwe sucht einige Stunden zu Kindern od. sonst. Beschäftigung. Fr. Schmidt, Emmerstraße 2.

Meinst. Frau w. i. best. G. Besch. Adlerstraße 52, 1. links.

Mädchen sucht Beschäftigung v. 10-3 Uhr od. nachm. zu Kindern. Schulberg 8, Bdh. Dach.

Jung. kräft. Mädchen vom L. wünscht dauernde Besch. in Wäsch. Bleichstraße 39, 2. rechts.

Frau sucht vorm. Monatsstelle, Kaiser-Str. R. u. Adolfsallee behör. Näh. Jägerstraße 14, 1. r. B2502

Suche n. Wäsch. u. Stubenb. Köch. Karlsruherstr. 40, 3.

Für fein bürg. Küche

ein geübtes, gut emp. Mädchen gef., welches auch etwas Hausarbeit mitübernimmt. Villa Viktoriastraße 5.

Gesucht bei gutem Gehalt

per 1. Oktober oder früher für eine kinderlose Familie ein solides älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nachfragen von 4-6 Uhr nachmittags bei B2783

G. Joseph, Göttenstraße 11, 1. Et.

Ein jüngeres braves nettes

Mädchen für Beihilfe der Hausarbeit u. mittags zum Spazierenführen eines 4-jähr. Jungen tagel. über gesucht Weberstraße 58, 2. l.

Gesucht nach Weimar

für Ende Sept. in kleinen Haushalt ein sauberes zuverlässiges Alleinmädchen, welches auch etwas von der feinen Küche versteht. Vorzugstellen zwischen 5 u. 7 Uhr bei Dr. Mecker, Gartenstr. 4.

Gesucht eine in Kinderpflege erfah.

ältere Persönlichkeit nach Mainz. Zu melden hier Luisenstr. 14, 2.

Saubere Putzfrau

für den ganzen Tag sofort gesucht Langgasse 27, im Tagbl.-Kontor.

Putzfrauen gesucht.

P. Peanecier, Marktstraße 24.

Fabrikarbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung. B2512

Wiesbadener Stanio- und Metallspindel-Fabrik A. Flach, Marktstraße 3.

Männliche Personen.

Kunztzeitlicher Arbeitsnachweis Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verkaufspersonal, Köchinnen, Weins, Haus-, Küchen- und Kindermd., Wäsche, Putz- u. Monatsfr., Putzmd., Bügelrinn. u. Tagelöhnerinnen.

Zentralstelle der Vereine: F203

„Wied. Gasthof- und Badehaus“

„Verband“, „Genfer Verband“, „Ordnungsverwaltung Wiesbaden.“

Genfer Verband

erfüllt alle stellensuchenden Hotel- und Restaurantangelegenheiten, sich nur des Städt. Arbeits-Nachweis und unserer Geschäftsstelle, Langgasse 13, 1. zu bedienen.

Stellenvermittlung völlig kostenfrei an beiden Plätzen. 6914

Frau sucht Wäsch. u. Stubenb. Köch. Adelsheimstraße 19, St. 2.

Christliche Frau sucht Monatsstelle. Rheingauerstr. 13, St. 2. r.

Junge Frau sucht Monatsst. vorm. von 9-11. Adlerstraße 61, St. 2.

F. Frau f. f. e. Wäsche-St. Besch. Blücherstr. 3, St. 2. St. B2761

Frau sucht noch Kunden i. Wäsch. Hellmuthstraße 49, Hinterh. 2. St.

Frau sucht W. u. Stubenb. Köch. Näh. Sedanstraße 1, 4. St.

Mädchen sucht tagsüber Beschäft. gleich w. Dr. Kiehlstraße 9, Bdh. 2.

Reinl. Frau sucht Monatsstelle vor- u. nachm. Franksenstr. 7, d. 2. r.

Tücht. Frau sucht Wäsche-Besch. Blücherstr. 7, St. 1. rechts. B2731

Männliche Personen.

Diener

mit guten Zeugnissen sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn für sofort oder später. Offerten unter B. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer verheir. Antiker mit langjahr. Zeugn. sucht sof. St. Off. u. A. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Zeichner,

sauber und gewissenhaft, flott im Kopieren von Zeichnungen, per sofort gesucht. Kenntnis der Projektionslehre Bedingung. Selbständig verlässliche handschriftliche Gedichte unter S. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Außenbeamten.

Die Stellung ist gut bezahlt und bei zufriedentstellenden Leistungen bietet sich Aussicht auf Lebensstellung. Gefl. Off. mit Angaben der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von 4-5 Referenzen und Bild unter Chiffre E. 9295 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. F91

Adressensreiber 1000 8 Mt. Allee Gg. Fölmer, Linden b. S. Bittelfindpl. 6.

Tüchtige Bildhauer,

Antiquar, Verputzer, Anstreicher gesucht bei B2753

Bisse & Böhlmann, Hellmuthstr. 13.

Tüchtiger Schreiner

für ein Möbelgeschäft gesucht. Offerten unter E. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Studenten sofort gesucht Diebich, Neubau Rudolph, Ecke der Königs- und Johannisstr.

Chef de Reception

zur Vertretung des 1. Direktors für 1. Hotel, sprachkundig, Chef de Restaurant, Restaurantkellner, Zimmerkellner, Saalkellner, Köche, Kibe, Kommissäre, Kuchengut, Kuchengut, Silberputzer, Küchenburschen etc. sucht

Zentral-Bureau

Frau Fina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin,

Bureau allerersten Ranges,

Langgasse 24. Telephon 2555.

Schneider

auf Jaden u. Baldois gef. von G. August.

Erstl. Damenschneider

W. Mann, Wilhelmstr. 22.

Lehrling mit guter Schulbil-

dung unter günstigen Bedingungen gesucht. Moriz und Wänel, Buchhandlung, Wilhelmstraße 52.

Bilanzl. Buchhalter u. Kassier., auch firm im Abrechnen, sucht in feiner freien Zeit Nebenbeschäftig. Off. unt. R. 115 an Tagbl.-Anzeig. Bismarckring 29. B2749

Künger verheirateter Mann, 30 Jahre alt, Kassierer, wünscht wech. Aufgabe seines Berufs Stelle als Hausbursche od. sonst dauernde Beschäftigung. Abw. im Tagbl.-Verl. Of

Früherer erster Diener, Mitte 40, mit prima Empf., sucht für vorm. Weidm., Einfassierer od. ähnl.; ist auch in Kranenpflege erfahen. Off. unter A. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrf. a. best. Hause sucht Stelle, 1 Jahr schon gel. in laurim. Geschäft. Off. u. C. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerdiener, 27 Jahre alt, mit in- u. ausländ. Zeugn., der engl. Sprache mächtig, f. St. als Kammerdiener, Portier od. Vertrauensposten. Off. A. 105 hauptpostlagernd.

Erster Hausmeister sucht per 1. od. 15. Okt. Stellung, besitzt langjahr. Zeugnisse. 25 Jahre alt. Kautions kann gestellt werden. Offerten werden erbeten an Paul Probst, erster Hausmeister, Johannisbad Schmiedw. bei Romens i. S.

Zum sofortigen Eintritt ein kräftiger Junge mit guter Schulbildung als

Stochlehrling

gef. Off. u. P. 655 an Tagbl.-Verl.

Bäcker,

gewandt und zuverlässig, für ein erstes fleißiges Bäckereigewerbe gesucht. Off. unt. H. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Tagelöhner

sofort gesucht Adelsheimstraße 76a. W. G. C. Hartmann.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Suisse franc.

sachant soigner parfaitement les enfants désire place avec vie de famille. Peut aider la dame dans travaux de maison. Meilleures références. S'adresser bureau du journal sous P. 648. B2271

Fräulein,

mit Buchführung gut vertraut, in Maschinenrechen u. Stenographie geübt, wünscht per Oktober anderweitig Engagement. Gefl. Off. u. U. 114 an d. Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 29, erb.

Tüchtige Verkäuferin, bewand. in Papier-, Gelatin- u. Luxuswarenbranche, sucht v. bald Stellung in g. Haus. Off. erb. u. A. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin der Kurz-, Wäsche- u. Wollw.-Branchen, 22 J., m. g. Zeugn. i. Stellung in gut. Haus. Off. erb. u. A. 457 an der Tagbl.-Verlag.

Französin (diplom.), sucht in feiner Fam. Aufnahme a. d. Bedingung, St. geben zu darf, u. wo sie geg. freies Station 2 St. tagl. geben würde. Adr. H. 27 R. postl. Berliner Hof.

Haushälterin!

Alleinstehende Frau aus achtbarer Familie, mittl. Jahre, sympath. Wesen, sucht Stellung zur Führung des Haushaltes zu irgendeinem Herrn oder als Haushälterin. Selbstig geht auch ins Ausland. Off. C. 647 a. d. Tagbl.-Verl.

Junges Mädch. f. m. v. Familienanw. Stelle a. 15. Okt. am lieb im Kochen u. Nähen auszubilden. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten u. H. 25 postl. Gersbach, Bielefeld.

Männliche Personen.

Erstl. Architekt

f. Engagement od. Beschäftig. zu Hause. Off. unt. E. 652 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 1 gr. Z. u. A. n. Off. Adlerstraße 38, S. Dachwohn. 1 Z. u. A. n. 1. Oktober zu vermieten. Adlerstraße 51, 1. St. u. A. n. 3863 Adlerstraße 61 1 Z. u. A. n. 2834 Albrechtsstraße 31 1 Zimmer, Küche u. A. n. R. R. 2911 Albrechtsstraße 34, M. d. Küche, Kell. a. d. ob. u. v. R. 2 St. 1. 2904 Bleichstraße 11, St. M. 1 Z. 1 R. Bleichstraße 19 1 Z. u. A. n. R. B2815

Erdstrasse 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z.-
 Wohn., extra Bad, Gas u. electr.
 Licht u. Zubehör, per bald zu vm.
 Näh. dafelbst Part. 1. 3147
 Dammstrasse 10, 3. 4-Z.-Wohn.
 mit Aubeu, auf 1. Off. zu verm.
 Nr. 650 Ml. Näh. daf. Erb. 3148
 Bertramstrasse 3, 1. schöne große 4-
 Zimmer-Wohnung m. r. Zubehör
 auf 1. Olober zu vermieten. Näh.
 Döbbermerstrasse 41, R. L. 2899
 Bertramstrasse 16 id. 4-Zim.-Wohn.,
 2. Et., mit Zubeh., p. 1. Off. 2945
 Bertramstrasse 17, Bdh., 4 Zimmer u.
 Küche, 2 Ballons, 1 Studentenbalkon,
 Bad, 2 Keller, 1 Mani, auf 1. Off.
 zu vm. Näh. Bureau i. Hofe. 3149
 Bertramstrasse 20, Bdh., zwei Wohn.,
 je 4 Z., Bad, Weiss Bath, 675 und
 2. Et. 700 Ml., zu vermieten. 278
 Bismarck 10 id. 4-Z.-W. m. 2 Ball.,
 Bad, p. 1. Off. Näh. 1 Et. r. B 2529
 Bülowstrasse 11 4-Zim.-W. gleich od.
 später billig zu vermieten. 278
 Clarenthalerstrasse, Ede Eshornhorst-
 strasse, schöne 4-Zim.-Wohnungen
 1. u. 2. Etod, Neubau Mauth n.
 Schmidt, mit electr. Licht, Erker,
 Ballons, Bad, Part. u. Zinoleum-
 Fußbodenbelag. Fein Hinterhaus.
 Näh. bei N. Schmidt, Hofstr. 33, 1.
 oder Neubureau Huber, Rhein-
 gauerstrasse 3. 2944
 Döbbermerstrasse 71, Bel.-Et., schöne
 4-Zim.-Wohn. mit 2 Ballons, zwei
 Kammern u. sonst. reichl. Zubeh.,
 auf 1. Off. zu vm. Näh. 3. 3150
 Döbbermerstrasse 113, 1. (Sandhaus),
 4 große Zimmer, Diele, Bad ufo.
 auf 1. August, eb. später, zu ver-
 mieten. Näheres Part. 3151
 Döbbermerstrasse 172, Part., 4 Zim.
 und N. zu verm. Näh. daf. 2943
 Dreieisenstrasse 4, 3. 4-Zim.-Wohn.,
 per 1. Off. Näh. Gth. 3 Et. 3152
 Dreieisenstrasse 8, Bel.-Etage, 4-Z.-
 Wohn., der Kreuz entspr., p. 1. Off.
 zu vermieten. Näh. 1 reichs. 3153
 Erdenstrasse 9, 3. 4 Z. u. Sub. auf
 sofort zu v. Näh. Nr. 7. B. 3154
 Emserstrasse 54, 1. mod. 4-Z.-Wohn.
 eb. mit Kronst.-Zim., per 1. Off.
 zu verm. Näh. Part. links. 2894
 Ede Emser- und Weisenburgstrasse
 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Erker,
 Bad, Kofen-Aufzug u. reichl. Zu-
 behör auf 1. Oktober 1907 zu ver-
 mieten. Näh. dafelbst oder Bau-
 Bureau Anasstrasse 2. 2878
 Friedrichstrasse 8, 2. 4 Zim., Küche u.
 Abh. per 1. Off. zu vm. Näh. bei
 Dion u. Co., Friedrichstr. 11. 8298
 Friedrichstrasse 18, 3. Et., sind vier
 Zimmer u. Küche auf gl. zu verm.
 Näh. 1. Etod, bei Göllich. 3155
 Friedrichstrasse 47, 2. 4 gr. Zimmer,
 nach der Strasse, Küche, Mani, p.
 1. Off. Näh. dafelbst und Laden
 Vna Reisse, Balast-Götl. B 1063
 Gneisenaustrasse 5, Laden, 4-Z.-W.
 m. N., Ball., Gas u. Wabeb. 1. Et.
 per 1. Off. Preis 680. 3156
 Gneisenaustrasse 7, 2. r. 1 Et. u.
 3. Et., gr. 4-Zim.-Wohn. mit all.
 Zubeh., umständelicher bill. 3157
 Gneisenaustrasse 9, Ede Hofstrasse,
 herrschaffl. 4-Zimmer-Wohnung p.
 Off. zu verm. Näh. 1 Et. r. 3158
 Gneisenaustrasse 21, 1. schöne große
 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Ballon
 zu verm. Näheres 2. Etod.
 Göbenstrasse 16 schöne 4-Zim.-Wohn.,
 der Neuzeit entsprechend, m. reich-
 lichem Zubehör per Oktober zu ver-
 mieten. Näh. Part. links. B 2592
 Guitab-Adolfstrasse 7 ger. 4-Z.-Wohn.
 m. Ballon u. a. Zubehör a. 1. Off.
 zu vermieten. Näh. 1. Etod. 3159
 Guitab-Adolfstr. 10 id. fiedl. 4-5-Z.-
 W. m. reichl. Sub. zu vm. 3160
 Guitab-Adolfstrasse 14 schöne 4-Zim.-
 Wohn., Sonnenseite, 660 Ml., per
 Off. zu verm. Näh. 2 reichs. 3161
 Gullauerstrasse 4 4-Z.-W. mit Bad,
 Ball. u. Abh. zu vm. N. daf. B 2357
 Gullauerstrasse 6 gr. 4-Z.-Wohn. m.
 Erker, Ballons, Bad u. K. Mädchen-
 Zim. im Et. zu vermieten. 3162
 Heinenstr. 29, Ede Wellstrich, mod.
 4-Z.-W. m. 2-Zim. u. Ball. f. 3-Z.
 Hellmündstrasse 41, Bdh. im 2. Etod,
 ist eine schöne Wohnung v. 4 Zim.
 u. 1 Küche zu vermieten. Näh. b. J.
 Dornung & Cie., im Laden dafelbst.
 Hellmündstrasse 53 schöne 4-Zim.-W.
 nebst Aubeu, auf 1. Off. zu verm.
 Näh. 1. Et. rechts. 3164
 Herderstrasse 5 id. 4-Zim.-Wohnung.
 3. Et., auf gl. od. 1. Off. zu verm.
 Näh. Rheinstrasse 95, Part. 2795
 Herderstrasse 13, am Duxenburgplatz,
 4-Z.-Wohnung auf gleich od. 1. Off.
 (3. Etod.) Näh. im Lokal. 3166
 Herderstrasse 15 4-Zim.-Wohn. mit
 reichl. Zubehör zu verm. Näheres
 dafelbst im Laden. 3167
 Herderstrasse 23, 1. schöne 4-Z.-W. u.
 u. reichl. Sub. Näh. daf. 3168
 Hermannstrasse 23, Ede Bismarck,
 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör
 ist zu vm. Näh. Part. B 2330
 Hehnstrasse 6, 2. Et., 4-Zim.-Wohn.,
 Küche, Mani, 2 Kell. sof. od. später
 zu verm. Näh. 1. Et. 3169
 Hehnstrasse 13, 2. 4 R. Ball., 2 Mf.,
 Kofenaufzug u. Zubehör per Off.
 zu vermieten. Näh. Part. 3170
 Hehnstrasse 25, 1. schöne 4-Z.-Wohn.
 mit Ballon u. Sub. zu vermieten.
 Näheres dafelbst. 3171
 Hehnstrasse 31 id. 4-Z.-Wohn., Gas,
 Kofenaufz., r. Sub. n. herg., a. v.
 Hehnstrasse 35, 1. 4 Zim. mit Aubeu,
 auf gleich od. Oktober zu verm.
 Näh. 3. Etage, bei Raber. 2860
 Hehnstrasse 39 4-Zim.-Wohn., 2. Et.,
 per 1. Off. zu 680 Ml. zu verm.
 Näh. dafelbst b. Hausmeister oder
 Döbbermerstrasse 28. 3172
 Ede Hehnstrasse 41, 3. Etod, bei E.
 Marling, id. 4-Zim.-Wohnung mit
 Ballon u. reichl. Sub. auf 1. Off.
 zu vermieten. 3173
 Hehnstrasse 43 id. 4-Z.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3174
 Hehnstrasse 45, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3175
 Hehnstrasse 47, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3176
 Hehnstrasse 49, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3177
 Hehnstrasse 51, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3178
 Hehnstrasse 53, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3179
 Hehnstrasse 55, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3180
 Hehnstrasse 57, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3181
 Hehnstrasse 59, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3182
 Hehnstrasse 61, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3183
 Hehnstrasse 63, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3184
 Hehnstrasse 65, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3185
 Hehnstrasse 67, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3186
 Hehnstrasse 69, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3187
 Hehnstrasse 71, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3188
 Hehnstrasse 73, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3189
 Hehnstrasse 75, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3190
 Hehnstrasse 77, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3191
 Hehnstrasse 79, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3192
 Hehnstrasse 81, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3193
 Hehnstrasse 83, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3194
 Hehnstrasse 85, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3195
 Hehnstrasse 87, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3196
 Hehnstrasse 89, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off. 3197
 Hehnstrasse 91, 1. 4-Zim.-Wohn., 2 u.
 3. Et., auf sof. od. 1. Off.

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabszeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch

Ludwig Istel,

Reberstraße 16. — Fernspr. 2188.

Kapitalien zur 1. und 2.

auf gute Rentenhäuser Wiesb.
b. sofort u. v. Jan. auszuliehn.
Bureau Marktplan 3, 1. 8802

8000 Mk. auf gute 2. Hyp. zu verl.
Off. u. N. 656 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auszuleihen

auf 2. Hypothek. Off. u. N. 651

an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Auszuleihen auf 1. Hypoth.

sind 25—30,000 Mk. Off. u. N. 651

an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Mk. 100,000.

auf 1. Hypoth. 4 1/2 % per 1. Oktober

auszuliehn. Wiesbadener V. S.,

Verkauf-Gesellschaft m. B. S.,

Ellenbogengasse 12. 8901

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 4000—5000 als 2. Ein-

tragung nach Landesbank (mit

Zilgung) auf sehr gutes Ob-

jekt bei prompter Zinszahl. zu 5%

gef. O. Engel. Adolfsstr. 3. 8901

8000 Mark

auf gute 2. Hypothek für sofort gesucht.

Nach. d. J. Triboulet, Mauritius-

straße 5, 2.

Hypothekengesi. Auf solches

Objekt zur 2. Stelle per 1. Oktober

Mk. 8000 gesucht. Angebote u. N. 652

an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8000.

zu 6 % gegen hypoth. Sicherheit

zu leihen gesucht. Offerten unter

N. 115 an die Tagbl.-Zweigstelle

Bismarckring 29. 82394

10,000 Mk. erste Hypothek,

fünftprozentig, nur 40 % der selb-

ger. Zins, m. voller Garantie

zu leihen gesucht. Geld kann

auch beliebig gezahlt werden. 8761

O. Engel. Adolfsstr. 3.

10,000 Mk. prima 2. Hypothek zu

gutem Zinsfuß auf gutes Geschäftshaus

gef. Off. u. N. 655 an d. Tagbl.-Verl.

25—30,000 Mk. 2. Hypothek,

auf rentables Haus (Neubau in der

Mittstadt) gesucht. Schulberg 27.

11,000 Mark bis 1. Oktober

gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen

von Geschäftsmann gesucht. Offerten

unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

3a. 20,000 Mk. prima Restlauf-

schilling mit Nachschuß zu 3 Zinsen gesucht.

Off. u. N. 659 an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. auf 2. Hypothek

bei gutem Zinsfuß gesucht. Offerten

unter N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

55,000 Mk. sehr gute 2. Hypoth.

auf ganzvermietetes

Stagenghaus in besser Lage gesucht.

Off. u. N. 649 an d. Tagbl.-Verl. erb.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.

auf 1. Oktober gesucht. Das Objekt

ist eines der ersten hier. Beste

Kapitalanlage. Offerten erbeten unter

N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

60—65,000 Mk. auf erste Hypothek

sofort oder 1. Januar gesucht. Off.

unter N. 646 an den Tagbl.-Verlag.

78—80,000 Mk. als 1. Hypothek

per Off. o. post. 25—30,000 Mk. als

2. Hyp. bis 1. Jan. auf prima Geschäft

gef. Off. u. N. 10 Hauptpostfach.

Prima 2. Hypothek mit 2500 Mk.

Nachschuß abzugeben. Offerten unter

N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

5 bis 6 % netto.

Kostenloser Nachweis rentabl. Etagen,

Wohn- u. Geschäftshäuser, welche nach-

weislich zu 5 u. 6 % netto das Kapital

verzinsen, erhalten ernsthafte Kapitalisten bei

Elise Menninger.

Moritzstraße 51, Part.

Villen-Verkauf.

Villa Kieselbergstraße 9, mit 8 bis 10

Zimmern u. reichl. Zubehör.

Villa Schützenstraße 1, mit 8 bis 9

Zimmern u. reichl. Zubehör.

Villa Schützenstraße 16, mit 9 bis 11

Zimmern u. reichl. Zubeh. gr. Diele.

Villa Balkenstraße 55, mit 8 bis 9

Zimmern u. reichl. Zub. Auto-Garage.

solide Bauart, schöne Gärten, Waldes-

nähe, hübsche Aussicht, vornehme Lage,

elektr. Bahnverbindung u. d. h. beim

Verf. Max Hartmann. Schützenstr. 1.

Größte Gelegenheit, sein

Villa — Neotalanlage — für

größere oder 2 kleinere

Familien einzurichten. Mk. 10,000

unter Versteigerungspreis zu verl.

O. Engel. Adolfsstr. 3. 8762

Fast neue Einfamilien-Villa

im vorderen Dambadial, in guter, be-

sonnener Lage, preisw. zu verl. auf 1. April

1908. Nach. im Tagbl.-Verlag. 26

Villa für 30,000 Mk.,

enthaltend 7 schöne Zimmer, mit sehr

hübschem Garten, ist zu verkaufen. Off.

erbet. u. N. 649 an den Tagbl.-Verl.

Leffingstraße 10

Villa zum Kleinbewohnen, 9 Zimmer,

Küchenzimmer, Bureau und räuml.

Zubehör, großer Garten, zu verkaufen

oder zu vermieten. Näheres daselbst

oder Leffingstraße 17, 3.

Herrschafts-Villa

mit Stall und Remise, Ede Gustav-

Kreuzung und Uhlendorfsstraße 4, desgleichen

Villa Leffingstraße 5 zu verkaufen.

Näheres Leffingstraße 5.

Gelegenheitskauf! Geräum.

Villa mit hübschem Garten in be-

vorzugter Lage ist umhändelbar

unter günstigen Beding. für den

niedrigen Preis v. 105,000 Mk.

zu verl. Das Grundstück ist circa

44 Ruten gr. u. repr. einem Wert

v. 64,000 Mk., das Gebäude ist mit

43,900 Mk. Brandtarge versch. Näh.

Ausf. durch die Immo.-Ag. von

J. Chr. Glückl. Adolfsstr. 50.

An verk. sehr preiswert vord.

Neotal Villa m. Garten, enth.

9 Z. und Zubehör. Näh. durch

J. Chr. Glückl. Adolfsstr. 50.

Zu verkaufen oder zu ver-

tauschen gegen Villa in Wies-

baden hochherauschaffliche Villa in

Elville a. Rh., mit allem Kom-

fort u. Neuzeit, gr. Garten, Stollg.

Nemien u. d. J. Chr. Glück-

l. Adolfsstr. 50.

Herrschaftl. Villa mit über

großem Park u. Obhgarten, enth.

12—14 gr. Z. und Zubehör, in

Elville a. Rh.,

sehr preiswert zu verkaufen oder

zu vermieten durch die Immobilien-

Agentur von

J. Chr. Glückl. Adolfsstr. 50.

Landhaus im mittleren Rhein-

gau, mit herrlicher Aussicht auf Rhein

und Gebirge, Einfamilienhaus mit

großem herrschaftl. angelegten Obst-

z. und Gemüsegarten, ist wegen

Sterbefall zu verl. Preis 35,000 Mk.

Näheres durch J. Chr. Glückl.

Adolfsstr. 50.

Villen Niederbergstr. 1 und 3, Ede

Emmerich, 8—10 Zimmer, billig zu

verkaufen. Näh. daselbst oder Al-

brechtstraße 7. Telefon 759.

Die Villa Cheruskerweg 8,

Ede Körnerweg, Adolfshöhe (Salte-

stelle Schillerstraße), enth. gr. Diele,

6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Bäder,

Balkon, Zentralheizung etc., f. 39,000

Mk. zu verkaufen. Näh. daselbst od.

nebenan Körnerweg 1. 8617

Adolfshöhe, Rheinlidsstraße 6,

kl. moderne Villa, 6 Zim. u. Zubeh.,

mit schönem Garten, Saltestelle der

Elektr., zu verl. od. zu vermieten.

Näheres daselbst bei Herrn Baron

von Tauphoof.

Pensions-Villa,

Vor- und Hintergarten, am Kurpark,

14 Zimmer, möbliert, sehr gut belegt,

mit 11. Anzahlung zu verkaufen. Off.

unter N. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Seeborn (Bergstr.) ist unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen oder zu ver-

mieten (Kaufpreis 19,500 Mk.), best. aus

7 Zimmern, 2 Manfarden, 2 Veranden,

1 Balkon, Wasserleitung, großer Bier-

und Gemüsegarten, 650 qm. Ruhiger

u. schöner Privatort für pen. Beamten.

Näheres unter F. D. 4315 durch

Rudolf Mosse, Darmstadt.

Neue Villa

für 2 Familien, ganz der Neuzeit aus-

gestattet, zu verkaufen. Preis 58,000 Mk.

Julius Allstadt.

Rent. Gehaus

mit gutem Kolonialwarengeschäft

billig mit Warenübernahme bei 15- bis

20,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Off. v. Selbstbesitzern u. N. 115 an

Tagbl.-Zweigstelle, Bism.-Ring. B 2719

Zu verkaufen!

Gut Markstraße 12 mit allem Zubeh.

2 mal 3-Zimmer-Wohnungen,

Stallung für 4 Pferde, Garten

und Remise. Näh. Maurergasse 6.

Immobilien-

Verkauf.

Am 26. Sept. 1907, 11 Uhr

vormittags, läßt Herr Oscar

Wagner, Johannsberg im

Rheingau, sein hiesiges, 7 Min.

vom Ballfahrtsort Marienthal

abgelegenes Anwesen „Gasthof

Marienthal“, nebst 2 Wohn-

häusern, Stall und Scheune, inkl.

Mühle mit Wasserrecht, Garten,

Wiesen, Fischteich etc., auf dem

Nachbau in Johannsberg öffent-

lich zum Verkauf ausbieten.

Herrschaftl. Haus, Adolfs-

allee,

mit 4 Wohnungen zu je 7 Zimmern zu

verkaufen. Gef. Offerten u. N. 649

an den Tagbl.-Verlag.

Al. Villa, 7 Z., reichl. Zub., mod.

u. komf. eing., H. Gart., 39,000 Mk.

zu verl. Off. u. N. 624 an Tagbl.-Verl.

Haus m. 3—4 Z., 2 B., Laden, Mbl.,

Hofeing., mit Verh., f. i. Geschäft

passend, zu verl. Käufer bl. 3000

Brutto, 2000 r. Heberich, b. 5000 Mk.

Anz., ev. a. g. Kauf ohne Anz. Off.

unter N. 654 an den Tagbl.-Verlag

Weinhandlung.

Mittlere feine Weinhandl. krankheits-

halber zu verl., event. gegen ein Haus

in angenehmer Lage zu veräußern.

Offerten unter N. 64 Hauptpostamt.

Für Gärtner und

Ganmschulenbesitzer etc.

Vorzüglich gelegenes Grundstück,

180 Ruten, hinter dem pr. Neubau

der Seifenfabrik Wendell (Adolfs-

höhe) gelegen, gleichmäßig la Spe-

kulationsgrundstück, ist für

den billigen und festen Preis von

Mk. 110 per Rute bei Halb-

anzahlung und Mk. 100 v. R. bei

Ganzanzahlung wegzuschlagen

vom Eigentümer zu verkaufen.

Off. u. N. 647 an d. Tagbl.-Verl.

Hotel-Verkauf.

Das Hotel „Zur Krone“ in Sach-

burg im Westerwald soll eingetren-

nt. Verhältnisse wegen sofort verkauft

oder auch verpachtet werden. Nähere

Auskunft erteilt die Besitzerin Frau

Ermen in Sachburg.

In Eltville

zu verkaufen 8 a. 11. Morgen Bau-

terrain in günstiger Lage unter

Erbschaft. Billigster Gelegenheits-

kauf! Off. u. N. 65 postlagernd

Schierstein erbeten.

Immobilien-Kaufgesuche.

Befragung,

für Pensionat geeignet, in

Wiesbaden oder Homburg v. d. S. zu

kaufen gesucht.

Ausf. u. Angebote mit Preis unter

N. 2980 an Hansenstein &

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags heute Dienstag, den 10. September, morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

2 vollst. Kuch.- und Mahagoni-Betten mit Haar-Matratzen, Kuch.-Wasserkommoden mit Marmor, Waschtische, Nachttische, Kleider- u. Handtuchhänder, 1- u. 2-türige Kleiderschränke, Kuch.-Kommoden, Kameltaschen-Garnitur, best. aus Sofa und 4 Sesseln, Etti- u. manne mit Blüschbezug, Polsterstuhl, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Koffer, Tischdecken, Deckbetten, Plüschsofa, Kissen, woll. Kissen, Gardinen, große Anzahl Portieren, verstellb. elektr. Tischlampen, verstellb. 2- und 3-teilige Hühner, Eierbecher u. fast neues Messing- und Kupfer-Rückengestühl, als: Kaffee- u. Pannier, Töpfe, Wasserfessel, Tumbler, Geler- und Puddingformen u. u. dergl. m., ferner wegen Geschäfts-Auflage: 1 Kassetten mit Eisenführung, Nickel-Elagere, 2 Gaslamps u. 8779

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 11. September c., morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. N. in meinem Auktionslokalen

3 Marktplatz 3,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltsgegenstände, als:

1 eleg. goth. Eichen-Schlammereineinrichtung, best. aus prachtvollem Buffet, prachtvoll. Umbau, Ausziehtisch, Spielisch, Servante, 9 Rohr- stühlen und Divan mit Perser Kissen;
1 eleg. Salon-Garnitur, best. aus Sofa, 2 großen Sesseln, 4 kl. Sesseln mit Mahag.-Gehüll und grünem Seidenplüschbezug, Mahag.-Salontisch und feid. Portieren;
eleg. 2-tür. Kuch.- u. Speiseschrank, eleg. Kuch.- u. Bäckerschrank, Kuch.-Kleider- und Weichengeschranke, Waschkommoden u. Nach- tische mit Marmor, mehrere kompl. Betten, Salon-Garnitur, best. aus Sofa u. 2 Sesseln mit rotem Seidenbezug, einz. Divan u. Sofa, 2 prachtv. Kameltaschen-Polsterstuhl, Kuch.- u. Eichen- Ausziehtisch, Antoinetten, ovale, vierfüßige, Bauern-, Kuch.-, Nipp- und Blumentische, prachtl. Eichen-Flurlosette, Elagere, Spiegel aller Art, eleg. el. Parapente, Ofenschirme, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, sehr schöne elektr. u. Gasluster, Ampeln u. Lyras, fast neuer ir. Ofen, fast neuer Pat.- u. Gasherd, Säulen- Gasherd, fast neue Singer-Schneidemaschine, eis. Weinschrank, fast neuer Eisschrank, mehrere Gasherde, Bettol.-Defen, Hänge- u. Steh- lampen, Regulatoren, Kuchens- u. Delgemälde, Stahl- u. Kupferstiche, sonstige Bilder, Pflanzentisch, große Partie Glas- u. Porzellangege- nstände, kompl. fast neue Kücheneinrichtung, große Partie sehr gutes, fast neues email. Küchens- u. Kochgeschirr u. dergl. m., meistbietend gegen Barzahlung. 8779

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionslokal:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Backet

Bratet

Kochet

nur mit

Kunerol

feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:
Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden.

Restaurations

Zum kleinen Reichstag,

Hermannstraße 1,

empfehlen prima Lagerbier der Brauerei Schöfferhof, sowie gutes Mittag- und Abendessen von 50 Pf. an je nach Auswahl, sowie Vereinsfächchen, gilt 80-100 Personen fassend, mit Kellner. B2814

Leitungsvollst.
Besitzer: **Hans Mathes.**

Madapolam-Stickereien.

Eine Partie ganz feine letztjährige Muster gebe zum Selbstkostenpreis ab.

W. Kussmaul, Rheinstraße 35.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.

Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage

nach Dr. Johannsen.

Schmerzlos.

Keine Narben.

Spezialistin für Haarentfernung.

In einigen Tagen

Schluss

des Ausverkaufs

sämtl. Herren- u. Damen-

Schuhwaren!

Noch einmal bedeutend
im Preise ermässigt!

Kinder - Stiefel

fast zu

Einkaufspreisen!

Nur Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld, Marktstr. 11,

im Hause der Schweinemetzgerei
Carl Harth, neben d. Kgl. Schloss.
NB. Einzelpaare zu und unter
Fabrikpreisen. 1254

KLEINER
NUTZEN

GROSSER
UMSATZ

Möbel

Betten

Komplette
Ausstattungen

in jeder

Preislage

bei

Ign. Rosenkranz,

WIESBADEN,

Blücherplatz
No. 3.

Nur 22 Tage!

Umzug Wegen vom 1. Stock nach
der Versteigerung stelle ich mein ge-
samtes Lager, bestehend in: circa
3000 Stück Herren-, Knaben-,
Burschen- und Kinder-Anzüge,
Hemden, Kragen, Halsbänder,
Hosen, Westen, Jacken, einzelne
Kinderhosen (alles in besseren
Waren), zu und unter Einkaufs-
preisen zum Verkauf.

Ansehen geflattet.

Daniel Birnzweig,

Schwalbacherstr. 30, 1 St.

(Alte Seite).

Marienberg 500 m.

Westerwald.

Luftkurort I. Ranges.

Westerwälder Hof.

Ziehung: 21. September 1907

Lotterie der Handwerks-
Ausstellung zu Aachen

1445 Gewinne i. Werte v. aus 22 800 M.

1	3000
1	2000
1	1000
2	500 = 1000
10	200 = 2000
20	100 = 2000

etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf.
extra, zu haben bei den Kgl. Lot-
terien-Einnahmern und den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges.
Königl. Preuss. Lotterie-Einnah-
mer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.



Pelzwaren

in eleganter, fachmännischer Ausführung u. jeder Preislage empfiehlt das

Spezial-Geschäft

Albert Offszanka,

Palast-Hotel. - Tel. 4054.

Ein Riesen-Posten

130 cm breiter weisser Bett-Damaste,
soldeste elegante Ware,

verkauft ich aus zu 98 Pf. pro Meter.

80 cm breit zu 68 Pf. pro Meter.

Man besuche sich mit dem Einkauf.

Nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Sächsisches Warenlager,

Fernsprecher 976. M. Singer. Ellenbogengasse 2.



**Cognac
Scherer**

F 518

Gelegenheitskauf für Pianinos.

Mehrere erstklassige, hochlegante Pianinos, fast neu, mit großem edlem
Flügelton, feinsten Spielort, mit 10-jähriger Garantie.

Große Konzert-Pianinos, Katalogpreis M. 1200.—, jetzt M. 750.—.

Konzert-Pianinos, Katalogpreis M. 900.—, jetzt M. 650.—.

Salon-Pianinos, Katalogpreis M. 775.—, jetzt M. 550.—.

Abbildungen und nähere Bedingungen durch die
Pianofabrik Wilh. Arnold, Wismarburg.

Für die heisse Jahreszeit!

Lorcher alkoholfreie Weine.

Kein unvergorener süßer Traubenmost, sondern ver-
gorener Wein ohne Alkohol.

Außerst erfrischend und sehr bekömmlich.

Carl Jung, Weingutsbesitzer, Lorch im Rheingau,
älteste und grösste Kellerei vergorener alkoholfreier
Weine.

Hauptniederlage:

933

E. Hees jun. (C. Acker Nachf.) Wiesbaden,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,

Gr. Burgstrasse 16.

Fernsprecher Nr. 7 u. 2911.

Versandung frei. Alles franco.
Alles neue
neue
Ware.
Neuer

400

Vollfett = Salzheringe,
große,
Original M
Ware,

seit Jahren nicht so schön, 11 M.,
1/2 Maß über 200 G M. Dose 75
3 M. 80 Mollmölse 3 M. 40 größere
Blundern, 3 Maß 3 1/2 M. F 140
E. Napp Nachf. Zwinmünde 62.

Adolfsbad

Friedrichstraße 46.

Elektr. Licht- u. Wasserbäder,
Wannen-, Dampf-, Medizinal-
Bäder,

sowie das gesamte physikalische
Seitverfahren. 8736

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Aulaf-
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Nonn, Fr. Leut., Berlin-Wilmersdorf.

Hotel Adler Badhaus.
Wagner, Oberstleut. z. D., Bruchsal.
Meyn, Kfm., Altona. — Holze, Kfm., Hamburg.

Hotel „neuen Adler.“
Hanncke, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen. — Sulzbacher, Hauptlehrer, m. 2 Töchtern, Kfm., Kehl, Altkirchen. — Hüttermann, Ing., Sterkrade. — Kandieky, Severs. — Wickert, Kfm., Berlin. — Rauh, Geschwister, Berlin. — Hajkin, Lodz. — Ludwig, Dir., m. Fr., Neustadt. — Fuchs, Steuerinsp., m. Fr., Saargemünd. — Rabinowitz, Pinsk. — Blinkmann, Kfm., Schaffhausen. — Bosse, Fr., mit Tochter, Berlin. — Faust, New York. — Toesca, Kfm., Mentone. — Joas, Viktor, Kappel. — Wüst, Fr., m. T., Berlin. — Podschadlowsky, Dir., m. Fr., Charlottenburg.

Allesaal.
Hiesink, Fr., Rent., Holland. — Schäfer-Claus, Rent., Holland. — Vervoort, Rent., Apeldoorn. — Schreiter, Stadtrat, m. Fr., Chemnitz. — Whithead, Rent., m. Schwester, England. — Goldberg, Prof., m. Fr., München. — Levi, Fr., Rent., Mehlem. — Wagnel, Prof., Göttingen. — Schmotolla, Ing., Berlin. — Balachowsky, Fräul., Rent., Paris.

Astoria-Hotel.
Breitenfeld, Fr., Rent., Wien. — Kettner, Oberleut., Berlin.

Bayrischer Hof.
Boysiegel, Kfm., Frankfurt. — Körner, stud. theol., Leipzig. — Marinowik, Fr., Wien.

Bellevue.
Schwab, Nürnberg. — Liebthal, Fabr., Aachen. — Zeitler, stud. med., Straßburg. — Schmitt, Ing., Aachen. — Baronin Racknitz, Fräul., Laibach. — Hoppenhoefer, Ingen., Stuttgart. — Bonhouille, Ing., m. Fam., Verviers.

Hotel Bender.
Theurer, Fr., Rent., m. T., Essen. — Marweld, Kfm., Frankfurt. — Hütt, Kfm., Frankfurt. — Krüger, Telegr.-Dir., m. Fr., Liegnitz.

Schwarzer Bock.
Haas, Fr., Rümelingen. — Kerchenmeyer, Luxemburg. — Busch, Kaufm., Moskau. — von Schickfus, Major z. D., m. Fr., Zoppot. — Bock, Fr., m. T., Dresden. — Sasa, Berlin. — Rohleder, Fabrikbes., m. Fr., Barmen. — Koeppe, Rent., Czarnikau.

Zwei Böcke.
Ehrmann, Fr., Lichtenfels. — Ehrmann, Kfm., Lichtenfels. — Dinkel, Würzburg.

Goldener Brunnen.
Haendler, Fr., Rent., Berlin. — Loew, Lehrer, Kamberg. — Dieterich, Verli. Buchh., Leipzig. — Huber, St. Johann. — Fritsche, Dr. med., Liebertswolkwitz. — Müllenbach, Rent., M. Gladbach. — Geerling, Wesel. — Teschauer, Fürstl. Sekretär, Birstein. — Rinsch, Kaufm., Posen. — Martens, Kfm., Rixdorf. — Göpper, Kfm., Rixdorf. — Fink, Past., m. Fr., Dürrenberg. — Beckstein, Nürnberg. — Henk, Kfm., Weinheim. — Müller, Kfm., M. Gladbach. — Koslowky, Kfm., Breslau. — Hubener, Fr., Gera.

Hotel Burghof.
Halpern, Lodz. — Madert, Dr. med., m. Fr., Dortmund. — Bruckhaus, Fr., Fabrikant, m. Tocht., Solingen. — Oscherowitz, Bonn. — Hünerfourth, Fr. Dir., Donaueschingen.

Central-Hotel.
Weber, Kfm., m. Fr., Berlin. — Funke, Direktor Dr., Warendorf. — Fischer, Baumeister, m. Fr., Stettin. — Klein, Kfm., Köln. — Amann, Kfm., Pforzheim. — Larisch, Kfm., München. — Roche, Kfm., Dresden. — Schönböck, Kfm., Wien. — Dünning, Referendar, Borken. — Fürtges, Borchbeck. — Wolters, Kfm., m. Fr., Krefeld.

Hotel u. Badhaus Continental.
Ott, Kfm., Mannheim. — Ott, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Meyer, Dr., m. Fr., Herford. — Hobus, Direktor, Piers. — Winter, Kfm., Antwerpen. — Levis, Kfm., Antwerpen.

Darmstädter Hof.
Lauterwald, Insp., Petersburg. — Hühler, Ober-Postass., m. Fr., Köln. — Stoll, Kfm., Solingen. — Störing, Kfm., m. Fam., Vörde. — Primo, stud. jur., Stettin.

Eisenbahn-Hotel.
Kramer, Kfm., Zürich. — Weiss, Fr., Warschau. — Michel, Kfm., m. T., Neckelnitz. — Kittel, Kfm., Newwied. — Santher, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Windrath, Barmen. — Pieper, 2 Fr., Holland. — Schnell, Fräulein, Holland. — Andrees, Ing., m. Frau, Mannheim. — Seeger, Kfm., Nürnberg. — Sartor, Kfm., Trarbach. — Kahn, Kfm., Frankfurt. — Bronger, Kaufm., Düsseldorf. — Closs, Kfm., Berlin. — Gräfe, Gera. — Stöckle, Kfm., Weinheim.

Englischer Hof.
Schuster, Fr., Rent., Berlin. — Ebel, Landgr.-Rat, m. Fr., Straßburg. — Tade, Fabrikbes., Berlin. — Brunn, Kfm., m. Fam., Berlin. — Rothschild, m. Fr., Essen. — Spiegel, Kfm., Lodz. — Michels, Kfm., Trier.

Hotel Erbrprinz.
Becker, Fr., Meiningen. — Bergmann, Kfm., m. Fam., Bonn. — Reichow, Passau. — Leddenberg, Kaufmann, Solingen. — Krabner, Kfm., Karlsruhe. — Schlosser, Rentant, Hamm i. Luxb. — Wals, Fabr., Freudenstadt. — Küpper, Oberlehrer, Hamm i. Luxb. — Israel, Hamm i. Luxb. — Sälzer,

Essen. — Mappel, Witten. — Becker, Essen. — Wendler, Kapellmstr., mit Fr., Basel. — Küpper, m. Fr., Bonn.

Europäischer Hof.
Siegmon, Frauenth. — Raeltopf, Erfurt. — Waldhausen-Dirma, Frau, Berlin. — Tönjes, Köln. — Holzhüter, Berlin. — Schmidt, Oberlehr., Wanne. — Köppner, Kottbus. — Wilcke, Kfm., Herford. — Büngen, Fabr., Baden-Baden. — Taute, m. Fam., Köln. — Wadlinger, Rechtsanwalt, Dr., mit Fr., Kaiserslautern. — Wetzel, Fabr., Leipzig.

Hotel Falstaff.
Merten, m. Fr., Ronsdorf.

Frankfurter Hof.
Erben, Kfm., m. Fam., Mannheim.

Friedrichshof.
Litwinski, Lehrer, Elberfeld. — Schmidt, m. Fr., Obermorschel.

Hotel Fürstenhof.
Aureggio, m. Fr., Nancy. — Schmalbein, Kommerzienrat, m. Fr., Köln.

Hotel Fuhr.
Holz, Kfm., Brüssel. — Freytag, Fr., Lehrerin, Köstitz-Pörsneck. — Löwe, Kfm., Leipzig. — Thomann, Gutsbes., Kallstadt. — Förstner, Kfm., m. Fr., Mainz. — Schmidt, Kaufmann, Amsterdam.

Grüner Wald.
Senner, Kfm., Giessen. — Dustmann, Kfm., Köln. — Russel, Kfm., Essen. — Missermer, Kfm., Straßburg. — Bickmann, Kfm., Freiburg. — Engert, Kreuznach. — Martini, Kfm., m. Fr., Hanau. — Klutzer, Kfm., m. Frau, Lübeck. — Bullmann, Kfm., m. Fr., Rothhausen. — Maugold, Kfm., m. Fr., Homburg. — Purps, Kfm., m. Frau, Berlin. — Heilmann, Kfm., Kassel. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Peros, Kfm., Neuburg. — Weid, Fr., Duisburg. — Mützel, Kfm., Berlin. — Mangold, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Bogardt, Kfm., Holland. — Hoeffe, Kfm., Offenbach. — Reinhardt, Kfm., Berlin. — Kroener, Kfm., Berlin.

Hotel Hahn.
Böcker, Hamburg. — Meier, Detmold. — Marx, Ger.-Sekr., Bolgen. — Oloffa, Warmmünde. — Wilford, Kfm., m. Fr., Gent. — Moritz, Kaufmann, Leinefelde.

Hamburger Hof.
Alves, Rent., m. Fr., Thun. — Hammer, Kfm., London. — Kienitz, Rent., m. Fr., Gültitz. — Sembach, Oberstleut., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Hoppel.
Gabel, Kfm., Karlsruhe. — Stein, Baumeister, m. Bruder, Schöneberg. — Grause, Fr., m. Schw., Danzig. — Scharif, m. Fr., Straßburg. — Batz, Kfm., m. T., Düren. — Kersten, Fr., Homburg v. d. H. — Bergedorf, Kfm., Homburg v. d. H. — Engels, Kaufm., m. T., Remscheid. — Bach, Pfarrer, Alsenz. — Kaiser, Kfm., Hamburg. — Sahlender, Kfm., Leipzig.

Hotel Prinz Heinrich.
Morgenthau, Kfm., Frankfurt. — Schubert, Kfm., Döbeln. — Hatzfeld, Kfm., Dillenburg.

Hotel Hohenzollern.
Wegelin, Bankier, m. Fr., St. Gallen. — Lopes, Fr., m. Bed., Brasilien. — Rheingantz, Dr., m. Fr., Brasilien.

Vier Jahreszeiten.
v. Redwitz, Baronin, Bamberg. — Postly, Fr., New York. — Ray, mit Fr., Milwaukee. — Hibbs, m. Fam., Chicago. — v. Zochowski, Nürnberg. — Spielmann, Rent., m. Fr., Brüssel. — Winkler, Berlin. — Leclercq, Fr., Rent., Pollent. — van Semmern, Fr., Rent., Wernigerode. — Lorenz, Rent., m. Bed., Monte-Carlo. — Witkowski, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Koller, Kgl. Rat Dr., m. Fr., Budapest. — Krogg, Fr., Rent., Bremen. — Schneider, Fr., Rent., Neunkirchen b. Wien. — Catrewers, Fr., Rent., New York. — Postley, Fr., Rent., New York.

Hotel Impérial.
von Schmid, m. Fam., Haag. — Sas, Fr., Brüssel. — Lowitz, Fr. u. Fräul., London.

Kaiserbad.
Prussing, Fabr., Dr., Gr. Salze. — Duarte Marques, m. Fr., Lissabon. — Tavares Marques, m. Fr., Lissabon. — Baske, Prof., Dr., Berlin. — Borchard, m. Fr., Warschau. — Fiedler, Feldzeugmstr., Wien.

Kaiserhof.
Hermann, Paris. — Meyer, Köln. — Balabanoff, Petersburg. — Kahn, Paris. — v. Holzschuher, Freiherr, Stuttgart. — Stockvis, Kons., Brüssel. — Schalkewitsch, Petersburg.

Kölischer Hof.
Heilmann, Kfm., Friedenau. — Schroeter, Gerichtsass., Frankfurt.

Badhaus zum Kreuz.
Margulis, m. Fam., Russland. — Studenska, Fr., Petersburg. — Peretz, Fr., Warschau. — Christa, Oberförst., Prüm.

Hotel Zum Landsberg.
Ikornen, Kfm., London. — Genschmann, Musiklehrer, Essen. — Erhart, Stud., Heidelberg. — Pickert, m. Frau, Berlin.

Metropole u. Monopol.
Jouwers, Kfm., Köln. — Kramer, Groun. — Seter, Fabrikant, m. Fam., Newark. — Netter, Brüssel. — Levy, m. Fr., Brüssel. — Heitmann, Kfm., Hamburg. — Blankenberg, m. Fr., Haag. — Waldhausen, Fr., Köln. — Grimm, Notar, m. Fr., Brückenau. — Wellenberg, Dr., m. Fr., Haag. — Baruch, Kfm., Breslau.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Baron von Hangwitz, Kammerherr, Speck (Mecklenburg). — von Kemski, Fr., Berlin. — Robel v. Linker, Dr. med., Berlin. — Kupsch, Fabrikant,

Moskau. — v. Beckrath, m. Fam. u. Bed., Hamburg. — Küpper, Amsterdam. — Foyer, Fr., Amsterdam. — Decker, Fr., Amsterdam. — van Staamen, Fr., m. Familie, Holland. — Golluboff, Exzellenz, m. Fr. u. Bed., Russland. — de Cartagi, Fr., m. Bed., Heidelberg. — v. Wolff, m. Fr., Berlin. — Gottlieb, Rent., Berlin. — Ginelieff, Exzell., m. Fam. und Bed., Kiew. — Breckpot van Langenhove, m. T., Alost. — de Cartagi, mit Bed., Beltz. — Cohrs, m. Fr., Hamburg. — Breemann, Dr. jur., m. Fam., Brüssel. — Reepmaker, Dr., Amsterdam. — Mable End, Fr., m. Sohn, Chicago. — Barnes, m. Fr., Chicago. — Schreier, m. Fam., Berlin.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Gradstein, m. Fam. u. Bed., Lodz. — Huber, Fr., Kannstadt. — Huber, Stuttgart. — Mahlerwein, Fr., Eich. — Simens, Kfm., Rotterdam. — Gnersben, Mörchingen.

Hotel National.
Geitwert, Fr., Gutes, Junkowice. — Meyer, Kfm., Ingweiler. — Günther, Landrichter Dr., Berlin. — Salmond, Major-General, London.

Hotel Nizza.
van der Molen, Zutphen.

Nonnenhof.
Schröter, Kfm., Magdeburg. — Dickmann, Fabrikant, Dortmund. — Krajewski, Kfm., Nürnberg. — See-wald, Rent., m. Fam., St. Louis. — Goldbach, Kfm., m. Fr., Völb. — Schleifenbaum, Fabrikant, Siegen. — Kreyndruck, Kfm., m. Fr., Siegen. — Kühle, Prokurist, Heilbronn. — Gams, Fr., Rent., m. T., Karlsruhe. — Lillienfeld, Kfm., Antwerpen. — Mathow, Kfm., Freiburg i. S. — Hoffmann, Kfm., Bielefeld. — van der Hulst, m. Fr., Utrecht. — Dickmann, Fabrik., Dortmund. — Steinweg, Kfm., Solingen. — Thiel, Kfm., Krefeld.

Hotel Oranien.
Meeh, Fabrikbes., m. Fr., Pforzheim.

Palast-Hotel.
Gankin, Rent., m. Bed., Moskau. — Wallner, Fr., Berlin. — Eichwald, m. Fr., Gelsenkirchen. — Fuchs, Fabr.-Dir., m. Fr., Berlin. — Rigg, Rent., m. Fr., London. — Rigg jun., London. — Todros, Rent., Brüssel. — Todros, Fr., m. T., Brüssel. — Grünberg, Rentner, Warschau. — Seligmann, Fr., m. T. u. Bed., Paris. — Elias, Kfm., Hamburg. — Hamburger, Kfm., m. Fam., Charlottenburg. — Bendit, Kfm., mit Fr., Frankfurt. — Meier-Frussack jun., Lodz. — Binswanger, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Kriemeberg, Kaufm., Hamburg. — Schmidt, Kfm., Hamburg. — Lewin, Kfm., Berlin. — Hermann, Fr., Dr., Wien. — Hubbe, Dir., mit Fam., Neuhaltensleben. — Freudenheim, Dr., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
v. Weintz, Fr., Hamburg. — Oppenheim, Rent., m. Bed., Hamburg.

Pariser Hof.
Riepe, Fr., Dortmund.

Hotel Petersburg.
Fecher, Fr., Hannover. — Schmidt, Kfm., m. Fam., Nottingham.

Pfälzer Hof.
Rind, Kfm., m. Fr., Hatzfeld. — Seitz, Solingen. — Höhn, Eisenb.-Ass., Weissenfels. — Weber, m. Sohn, Konz. — Schröder, m. Fam., Köln. — Seimen, Stud., Leipzig. — Decker, Rent., Völb. — Handfuss, Frau, Rent., Breslau. — Knauff, Fr., Rent., Montabaur. — Hoffmann, m. Familie, Bad Kissingen.

Zur guten Quelle.
Stöter, Kfm., m. Fr., Köln. — Wirth, Fr., Hachenburg.

Quellenhof.
Abosel, Kfm., Dortmund.

Hotel Quisisana.
Löhr, Fr., Konsul, m. T., Buenos Aires. — Engelmann, Staatsanw., Dr., m. Fr., Minden. — Zuber, Rent., m. Fr., Hannover. — Felsenthal, Frau, Rent., m. Fam., Chicago. — Pienaar, Stud., Edinburgh.

Hotel Reichspost.
Tetschner, Fr., Hamburg. — Ammd, m. Fam., Bloomfeld. — Hammer, mit Fr., Hermsdorf. — Vittmann, Berlin. — Niquet, Kfm., Berlin. — Hartmann, Hannover. — Kopal, Arch., m. Frau, Bochum. — Strieder, Kfm., Remscheid. — Maseberg, Kfm., m. Frau, Halle. — Bulding, Binghof. — Greuz, Kfm., m. Fr., Ennsheim. — Wietes, Chfred., Plauen. — Martens, m. Fr., Oakland. — Kramer, m. Fr., Wildenhäusen. — Schmieding, m. 2 Kindern, Recklinghausen. — Brück, Lehrer, Saarbrücken. — Delius, Kfm., m. Fr., Salzgitter.

Rheingauer Hof.
Dillmann, Fr., m. T., Friedenau. — Barek, Kfm., Eisenach. — Hofmann, Kfm., Solingen. — Blasberg, Solingen.

Rhein-Hotel.
Grädwitz, Prof., Königsberg. — Haig, m. Fam., Schottland. — Sumlato, Fr., m. Fam., Petersburg. — Dehage, Kfm., Brüssel. — Schaeffer, Brüssel. — Esser, Rent., Düsseldorf. — Ludwig, Leipzig. — Heemendake, mit Fam., Krefeld. — Schysbont, m. Fr., Elst (Holland). — von Wittenbeck, Bern. — Ubbelcher, Ref., Berlin.

Hotel Ries.
Runge, Kfm., m. Fr., Hannover. — Meyer, Kfm., m. Fr., Altona. — Steidel, Kaufm., Brüssel. — Derulle, Konsul, m. Fr., Luxemburg. — Griesbach, Buchhändler, Leipzig.

Ritters Hotel u. Pension.
Lippold, Pfarrer, Aldringen. — Körber, Fr., Düsseldorf. — Höveler, Gymn.-Dir., Dr., m. Fam., Andernach.

Römerbad.
Sasse, Kfm., m. Fr., Berlin. — Weis-son, Fr., Warschau. — Iwanski, Warschau. — Rosenblatt, Kfm., m. Frau, Warschau. — Günther, Fr., Glauchau. — Baessler, Fr., Glauchau. — Müller, Fr., Berlin. — Dreise, Fr., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Rosenberg, m. Fr., Warschau. — Maykin, Kfm., Lodz.

Hotel Rose.
van Sillevoldt, m. Fr., Rotterdam. — Mulert l. d. Leemeule, Baronin, Haag. — Caland, Fr., Zutphen. — van Bommel, Haag. — van Dyk, Bankier, m. Frau, Apeldoorn. — Carpendale, Fr., mit Kurier, New York. — Robb, Fräul., New York. — Hugh Price, Fr., Denver. — Baker, London. — Thompson, Fr., m. Bed., Baltimore. — Morison, Frau, Baltimore. — Fauler, Fabr., m. Frau, Freiburg i. B. — Kimon v. Ralli, Bar., Triest. — Peny, m. Fr., Casteau. — Shaw-Safe, England.

Goldenes Ross.
Korn, Eisenb.-Sekr., Erfurt.

Weisses Ross.
Layritz, Hohenstein. — Dohne, Fr., Kunersdorf. — Düscher, Bergrat, mit Fr., Freiburg. — Gundrum, Rent., mit Fr., Aisfeld. — Wefelscheid, San-Rat, Dr., Weimar.

Hotel Royal.
Funk, Fr., St. Johann. — Fichtner, Dr. med., m. Fr., Oberkaufungen. — Friedmann, Fr., m. Kinder u. Bed., Paris.

Russischer Hof.
Demel, Heinitz.

Savoy-Hotel.
Krause, Kfm., Warschau. — Mandel, Kfm., m. Fr., Lublin. — Marus, Kfm., Lodz. — Neu, Kfm., Lublin. — Mezzytzer, Fr., Warschau. — Wilk, Kfm., m. Fr., Lodz. — Marienstrauss, Fr., Uman.

Schützenhof.
Francke, Kfm., m. Fr., Erdmannsdorf. — Beschoren, München. — Sax, Fr., Rent., Münster i. W. — Bartling, Kfm., Bielefeld. — Wilbrand, Kaufm., Münster i. W.

Schwesberg.
Katz, Königsberg. — Mayer, Teehändler, Köln. — Stürmer, m. Fam., Karlsruhe. — Mittelbach, Kaufmann, Trempau. — Gelling, Kfm., Berlin.

Sendig-Eden-Hotel.
Beitscher, Arch., Charlottenburg.

Spiegel.
Margules, Kfm., Lodz. — Schulmann, Kfm., Lodz. — Lillienfeld, Kfm., m. Fr., Kalisch. — Waligorski, Bahn-Kommissar, Lemberg. — Gross, Kfm., Berlin. — Müller, Fr., Breslau. — Seilen, Fr., Kommerzienrat, Breslau.

Tannhäuser.
Rittershaus, Kfm., m. Fam., Bonn. — Kortenhaus, Lehr., m. Fr., Hilden. — Faust, Kfm., Kl.-Schmalkalden. — Lutters, Kfm., Köln. — Allstadt, Kfm., Elberfeld. — Meurer, Fr., mit Fam., Kochem. — Crespel, Rechtsanw., m. Fr., Flensburg. — Keller, Kfm., Frankfurt. — Schulze, Kaufm., Frankfurt.

Tannus-Hotel.
Clar, Fr., Rent., m. Fam., Berlin. — Wagner, Fabr., Stuttgart. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Rüttgerst, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. — Rothschild, Kfm., Frankfurt. — Schmidt, Fabr., Spremberg. — Müller, Rent., m. Fam., Koblenz. — Robbe, Kfm., Bremen. — Kornstaedt, Dr. med., Stralsund. — Vryheid, Fr., Rent., Utrecht. — von Bueston, Kfm., m. Fr., Utrecht. — Winters, Rent., m. Fam., Brüssel. — Flaminus, Amtger.-Rat, m. Frau, Wildenbruch. — Schulze, Staatsanw., m. Fam., Dortmund. — Hopner, Ger.-Rat, m. Fr., Wien. — Padinger, Kfm., Bergdorf. — Lohmeyer, Kfm., Bergdorf. — v. d. Fluis, Rosenberg, Kfm., m. Fr., Boskoop. — Jennisen, Fr., Rent., Düsseldorf. — Daubenspeck, Weingutbes., Oberwesel. — Herzog, Kfm., Bremen. — Schimmelpfennig, Kapitän, m. Fr., Hamburg.

Hotel Union.
Feder, Fr., Rent., Grünberg. — Wiener, Kfm., Nürnberg. — Melchers, Kfm., Koblenz. — Cronrath, Kfm., Buchendorf. — Cronrath, Kfm., Siegen. — Keller, Kfm., m. T., Darmstadt. — Liebhich, Kfm., Heyeres. — Jäger, Kfm., Bühl. — Deinhardt, Rent., Dresden.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Cordery, Fr., London. — Blake, Fr., London. — Wiget, Zürich. — Peyleson, 2 Fr., Manchester. — van Beckendonk, Direktor Dr., m. Sohn, Zwickau. — Rehn, Fr., m. Fr., Hamburg. — Jahn, Fabrikbes., mit Frau, Greiz. — Tyas, Fr., mit 2 Töcht., London. — Lindemann, Frau Pastor, Oker am Harz. — van Monteyn, Frau, Utrecht. — Kruft, Fr., Utrecht. — Klose, Zürich. — Pieler, Bergassessor, m. Fr., Ruda. — Burmeister, m. Frau, Capetadt. — Ingwersen, Hamburg. — Bernstein, Fr., Hamburg. — Bernstein, Hamburg. — Spiro, Fr., Braunschweig.

Hotel Vogel.
Bronnhast, Fr., Leiden. — von Campe, Fr., Hannover. — von Maltzahn, Fr., Hannover. — Franz, Kfm., Olliga. — Schlick, Frau, m. 2 Töcht., Chicago. — Enders, Rudolstadt. — Schoop, Kfm., Biberach. — Gerlach, Oberpostpraktikant, mit Schwestern, Aachen. — Biering, Buchhändler, Leipzig. — Eidelhausen, Kfm., Krefeld. — Drobig, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Rententhal, Kfm., Fürth.

Hotel Weina.
Eisenkopf, Fr., m. Sohn, Gelsenkirchen. — Kilian, Bonn. — Rhodius, Fr., Cleve. — Junk, Fr., Cleve. — Bieshenvel, Haag. — Velders, Haag. — Brinkmann, Haag. — v. Niemenvhüzen, Haag. — Utrichter, Hannover. — Schipper, Düsseldorf. — Steinhau, Dipl.-Ing., Mulheim (Ruhr). — Rose, m. Fr., Wernigerode. — von Hays, Rektor, m. Fr., Solingen.

Westfälischer Hof.
Schmidt, Fr., Hamburg. — Hinkelmann, Fr., Hamburg. — Hinkelmann, Rechtsanwalt u. Notar, Schwarzenbeck. — Kromberg, Kfm., Düsseldorf. — Berninger, Frau, Düsseldorf. — Gelbbirn, Kfm., m. Fr., Warschau.

Hotel Wilhelm.
Türk, Fr., Rent., Hamburg. — Krüger, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Korbach, Fr., Rent., Göttingen. — Gompertz, Rent., m. Fam. u. Automobil, Paris. — Korth, Fr., General-Konsul, m. Bed., Köln.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 31:

Schultze, Fr. Prof., Schlangenbad. — von Toussaint, Freifras., Bonn. — Galle, Prof., m. Fr., Bern.

Privathotel Albani:
Ciolina, Kfm., m. Fr., Zweibrücken. — Ciolina, Dr. med., Pforzheim. — Boecklin, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Grünberg, Fr., Rent., Warschau. — von Briesen, Ober-Reg.-Rat, Münster in Westfalen.

Brüsseler Hof:
Höllmann, Ing., Bern. — Esser, Baumeis., m. Fr., Honnef. — Karstel, Kfm., Bern.

Pension de Bruyn:
van Geuns, 2 Fr., Rent., Nymegen.

Büdingenstrasse 8:
Blumberg, Rent., m. Fr., Godesberg. — Gerber, Kfm., Duisburg.

Gr. Burgstrasse 14:
Bach, Hauptm., Treptow.

Kl. Burgstrasse 11:
von Ruffer, Rittmeister, Danzig.

Privathotel Colonia:
Alserhoff, Dir., Mergentheim. — Lange, Fr., Rent., Dresden. — Hoyer, Rent., Dresden.

Dambachtal 8:
Hartmann, Fr., Aschaffenburg.

Delapésstrasse 2:
Everis, Fr., Rent., Veendam.

Pension Favorit:
Arndt, Fr., Berlin.

Villa Frank:
Stein, Fr., Frankfurt. — Levig, Fr., Kopenhagen. — Hamrod, Frau Geh. Rat, Frankfurt.

Franz Abtstrasse 1:
Fischer, Kfm., m. Fam. u. Bedien., Bingen.

Villa Helene:
Steinberg, Fr., Holycke. — Berwer, Kais. Rat, mit 2 Töcht., Brinn. — Hüber-Prins, Fr., m. T., Breda.

Villa Herta:
Blossome, 2 Fr., Rent., London.

Kapellenstrasse 12:
Heller, m. Fr., Russland.

Villa Klara:
Stern, Kfm., m. Fam., Alexandrien.

Leberberg 15:
Heiting, Fabrikant, m. Fr., Bückeburg.

Pension Margareta:
Viefhaus, Fr., Rent., Barmen. — Schuster, Dr. med., Duisburg. — Reum, Fr. Prof., Barmen. — Birkenstock, Stud., Antwerpen. — Birkenstock, Fr., Rent., Antwerpen. — Parve, Fr., Rent., Amsterdam. — Marsaie, Fr., Rent., Hildersum.

Pension Mon-Repos:
Wood, Fr., London. — Anchinloss, Fr., London. — Lietotscheff, Perm.

Privathotel Montreux:
Bayer, Fr., Köln. — Lier, Archit., m. Fam., Bonn.

Museumstrasse 4, 1:
Heinke, Marine-Obering., Kiel. — v. Rosenberg, Hauptm., Neisse. — v. Jena, Oberförster, St. Johann.

Pension Nerotal 12:
Becker, Fr., m. T., Antwerpen. — Steiner, Kfm., m. Fr., Baku. — Freidusa, Fr., m. Fr., Petersburg. — Solowitschik, Fr., m. T., Petersburg.

Pagenstecherstrasse 1, 2:
Dinin, Fr., Rent., Warschau.

Saalgasse 38, 1:
Stramm, Rent., m. Fr., Elbing. — Biundo, Fr., Rent., m. T., Frankenthal.

Pension Sedina:
Szyrowski, Fr., Rent., Stettin.

Privathotel Silvina:
Gerhardi, Fabrikbes., Lüdenscheid. — Backhaus, Fr., Katzenelbogen. — Bappert, Lehrer, Zweibrücken. — Wakaten, Brauereibes., m. T., Krefeld. — Stentzel, Apotheker, Altna.

Sonnenbergerstrasse 2:
Serman, Fr., Dr., Moskau. — von Zerboni di Sposetti, Major, m. Fam., Breslau. — Lübin, Fr., Moskau.

Villa Stefanie:
Matschalelli, Rechtsanwalt, mit Fam., Tiflis. — Christmann, Fran., München. — Bachrach, Gutsbes., mit Fam., Warschau. — Baratoft, Gutsb., m. 2 T. u. Bed., Tiflis. — Hansen, Fr., Berlin.

Pension Viktoria Luise:
von Taran, Rent., Sopron. — Wernitz, Gutsbes., m. Fr., Offstein. — Mesritz, Fr., Rent., m. Tocht. u. Bed., Berlin.

Webergasse 21:
Jacob, Riesa.

Webergasse 20, 1:
Pickert, m. Fr., Berlin.

Augenheilstalt:
Krieger, Oberstein.

Hotel u. Badhaus „Goldenes Ross“, 7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die am stärksten radioaktive Wiesbadens. — Trinkbrunnen im Hause. — Schattiger Garten. — Gänzlich renovierte Wohnräume und Bäder. Elektr. Lichtbäder und Ruhezellen. — Zimmer mit Pension und Bad von 5.50 Mk. an. Thermalbäder — 60 Mk., im Abonnement — 50 Mk.

Jetzt
findet der große
Räumungsverkauf
start im

**Wiesbadener
Schuhwaren
Consum**
Gr. B.H.

19 Kirchgasse 19.

Silberni!

Eine gebild. Familie, die überaus schwere Heimlichkeiten erfahren und alles verloren hat, befindet sich in bitterster Notlage. Welcher edler Menschenfreund hilft hier um des barmh. Gottes Will. durch e. Liebespende die ar. Trübsal lindern u. e. neue Existenz begründen? Die Liebe hört ja nimmer auf!
1. Joh. 8, 18. Bzgl. Dank im Voraus u. Gott vergelten!

Frankfurt a. Oder.
W. Rudy, past. em.

Deutsche Kolonial-Lotterie

Ziehung 16.-20. September in Berlin.
16891 Gewinne i. Gesamtw. von Mark

300000
Hauptgewinn

60000 Mk.
40000 Mk.
25000 Mk.
10000 Mk.

2 mal 5000, 3 mal 2000
10 mal 1000, 20 mal 500
50 mal 200, 100 mal 100
u. s. w.

Lose à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
Porto und Liste 33 Pfennig.
Lose-Debit G. Pfeilke Essen (Ruhr)
Fernspr. 412.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(B.Z. 42670 K.m.) B 17

Wein-Etiquetten

stets vorrätig,
sowie prompte Anfertigung.

**Jon. Ulrich, Lithogr. Kunstst.,
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.
Eingang durchs Tor. 918**

**Günstiges Angebot.
500**

Einzüge, Rosen, Johben, Wach-
anzüge in eleganten Mustern für Herren
und Knaben sollen diesen Monat zu
jedem annehmbaren Preis verkauft werden

**Kengasse 22, eine Etage.
Stein Boden.**

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 6

**S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.**

Familien Nachrichten

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und überaus
zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden bei dem Hinscheiden
unserer nun in Gott ruhenden
Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Elisabeth Schlereth,

sagen wir unsern herzlichsten
Dank.

**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, 9. Sept. 1907.

**Unser
Besuchkalender**

**Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgen-
musik.**

**Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Bagen-
fabrik. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Musikalischer Abend.**

**Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Daniel und Gretel. Die Hand.
Reizend. Theater. Abends 7 Uhr:
Der Dieb.**

**Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.**

**Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.**

**Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:
Konzert.**

**Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6.
(Hotel Monopol). Nachm. 4-9 Uhr.
Sonntags 4-10 Uhr.**

**Altmar's Kunstkabin, Taunusstr. 2.
Büchersch. Kunstkabin, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstkabin, Taunusstr. 1.
Gartenbau.**

Die Demminische Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im Stadt-
Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von
der Schulgasse, ist dem Publikum
zugänglich Mittwochs und Samstags,
nachm. von 3-5 Uhr.

**Damen-Klub C. B. Oranienstr. 15. 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.**

**Vollfrieschule, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 9 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags. vorm. von 9.30 bis
1 Uhr. Eintritt frei.**

**Verein für Sommerpflege armer
Kinder. Das Bureau, Steingasse 9,
1 St., ist Mittwochs und Samstags
von 6-7 Uhr geöffnet.**

**Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen und
Rechtsfragen. Täglich von 6 bis
7 Uhr abends. Rathaus (Arbeits-
nachweis, Abteil. für Männer).**

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins
sind jedem Mann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Castellstr.)
ist geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr
und Samstags von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Bücher-
schule): Dienstags von 5-7 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntags v. 11-1 Uhr, Donner-
stags und Samstags von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-
Bibliothek (in d. Gutenbergstraße):
Sonntags von 10 bis 12 Uhr,
Mittwochs und Samstags von
4 bis 7 Uhr.

**Zentralstelle für Krankenpflegefrauen
(unter Zustimmung der hiesigen
ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh.
Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr.,
im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis
1/1 und 1/3-7 Uhr.**

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Reizend. Oranienstr. 15. 1.
täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek:
Mittwochs u. Samstags, Vorderaus-
gabe von 4-5 Uhr nachmittags.**

**Verein für Kinderhorte. Täglich von
4-7 Uhr Steingasse 9. 2. und
Weichstr. Schule, Bartl. Vergnort
a. d. Schulberg. Anabenort.
Bücherkabin. Hilfskräfte zur Mit-
arbeit erwünscht.**

**Licht, Luft und Sonnenbad des
Vereins für Volkswohlstand. Gesund-
heitspflege auf d. Abelsberg (Gastei-
stelle "Lindenhof" der elektr. Bahn,
1 Min.), getrennte Abteilungen für
Damen und Herren, auch f. Nicht-
Mitglieder, täglich geöffnet von 5
Uhr früh bis 10 Uhr abends. Aus-
sicht alkoholfreier Getränke.**

**Arbeitsnachweis unentgeltlich für
Männer und Frauen: im Rathaus
von 9-12 Uhr, und von 3-7 Uhr.
Männer-Abteilung von 9-12 Uhr,
und von 2-6 Uhr. — Frauen-
Abteilung 1: für Diensthofen
und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2:
für höhere Berufsarten und Hotel-
personal.**

**Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-
Vereins: Seebodenstraße 13 bei
Schuhmacher Kuch. Frauen. Meldestelle: Hermann-
straße 22. 1.**

**Krankentasse für Frauen und Jung-
weibliche Ortskrankenkasse. Melde-
stelle: Luisenstraße 22**

Bereins Nachrichten

**Bäder-Annung Wiesbaden. Vorm.
11 Uhr: General-Versammlung.
Turngesellschaft. 6-7 Uhr: Turnen
der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr:
Turnen der Männer-Abteilung.**

**Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:
Kunstturnen und Vorturnerschule.**

**Wiesbadener Festklub. Abends 8 bis
10 Uhr: Rechten. Rechtsboden: Schule
bis-a-vis der Reichsbank. Klub-
lokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.**

**Rechter-Vereinigung Wiesbaden. Von
8-10 Uhr: Rechten. Oberrealschule
Oranienstraße 7.**

**Französi. Konverf. Zirkel. Mittelschule
Rheinstr. 90, Rim. 28. 8-10 Uhr:
Konversations-Stunden.**

**Freie Turnerschaft Wiesbaden. Abds.
8.30 Uhr: Offenti. Versammlung.**

**Gesangsverein Wiesbad. Männerklub.
Abends 8 Uhr: Probe.**

**Männer-Turnverein. Abds. 8 Uhr:
Regenturnen der aktiven Turner
und Jünglinge. Nach demselben:
Allgemeiner Singabend.**

**Guttempler-Loge Taunuswacht.
Abends 8 Uhr: Versammlung.**

Bereins Nachrichten

**Bäder-Annung Wiesbaden. Vorm.
11 Uhr: General-Versammlung.
Turngesellschaft. 6-7 Uhr: Turnen
der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr:
Turnen der Männer-Abteilung.**

**Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:
Kunstturnen und Vorturnerschule.**

**Wiesbadener Festklub. Abends 8 bis
10 Uhr: Rechten. Rechtsboden: Schule
bis-a-vis der Reichsbank. Klub-
lokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.**

**Rechter-Vereinigung Wiesbaden. Von
8-10 Uhr: Rechten. Oberrealschule
Oranienstraße 7.**

**Französi. Konverf. Zirkel. Mittelschule
Rheinstr. 90, Rim. 28. 8-10 Uhr:
Konversations-Stunden.**

**Freie Turnerschaft Wiesbaden. Abds.
8.30 Uhr: Offenti. Versammlung.**

**Gesangsverein Wiesbad. Männerklub.
Abends 8 Uhr: Probe.**

**Männer-Turnverein. Abds. 8 Uhr:
Regenturnen der aktiven Turner
und Jünglinge. Nach demselben:
Allgemeiner Singabend.**

**Guttempler-Loge Taunuswacht.
Abends 8 Uhr: Versammlung.**

**Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 8 Uhr: Jugendabteilung.**

**Herb. Deutscher Handlungsgehilfen,
Arbeitsverein Wiesbaden. Abends
9 Uhr: Versammlung.**

**Sängerkor Wiesbaden. Abends
9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal
Thüringer Hof.**

**Krieger- und Militär-Verein. Abends
9 Uhr: Gesangsprobe.**

**Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser
Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Ge-
sangsprobe.**

**Kaufmännischer Verein Mattiacum.
Abends 9 Uhr: Versammlung.**

**Stemm- und Ring-Klub Athletia.
Abends 8 Uhr: Übung.**

**Stemm- und Ring-Klub Einigkeit.
Abends 8 Uhr: Übung.**

**Wiesbadener Athleten-Klub. 8 Uhr:
Übung.**

**Evangelischer Arbeiterverein. Abends
8 Uhr: Jüngerabteilung.**

**Sprachen-Verein, Hotel Union, Neu-
gasse 7. 1. Ab. 8.45 Uhr: Französi.
Konversations-Abend.**

**Christlicher Verein junger Männer.
8.45: Bibelbesprechung.**

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

**Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr:
Vereins-Abend.**

**Männergesang-Verein Concordia.
9 Uhr: Probe.**

**Gesang-Verein Neue Concordia.
Abends 9 Uhr: Probe.**

**Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr:
Übung.**

**Männergesangsverein Silba. Abends
9 Uhr: Probe.**

**Stemm- und Ring-Klub Germania.
Abends 9 Uhr: Übung.**

**Kraft- und Sport-Klub Menicidia.
9 Uhr: Übung.**

**Ruber-Klub Wiesbaden. Abends:
Übung.**

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

7. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	759.8	759.9	760.4	760.3
Thermom. C.	14.7	22.6	16.1	17.4
Thermom. F.	58.5	72.7	61.0	63.3
Dampf. mm	12.3	13.3	13.1	12.9
Rel. Feuchtig- keit (%)	99	66	96	87.0
Windrichtung SW. 1 SW. 1 SW. 2				
Niederschlags- höhe (mm)	0.1	—	—	—
Schärfste Temperatur 23.2.				
Niedrigste Temperatur 13.9.				

8. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	761.1	761.0	761.5	761.2
Thermom. C.	13.9	24.4	17.5	18.3
Thermom. F.	57.0	75.9	63.5	65.0
Dampf. mm	11.5	13.7	13.7	13.0
Rel. Feuchtig- keit (%)	98	60	92	83.3
Windrichtung SW. 1 SW. 1 R. 1				
Niederschlags- höhe (mm)	0.1	—	—	—
Schärfste Temperatur 25.2.				
Niedrigste Temperatur 12.9.				

*) Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (C).**
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-
europäischer Zeit.)

7. im Süd. Aufgang Unterg. Aufg. C. Unterg. C.	8. im Süd. Aufgang Unterg. Aufg. C. Unterg. C.
11/12 24/5 56/6 51/9 40/8 8 44 N.	

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien etc. im
Versteigerungslokal Schwalbacher-
straße 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tabl.
Nr. 421, S. 20.)

Versteigerung des Ertrags von
Apfel-, Birnen- und Zwetschen-
bäumen an der Sonnenbergstr.,
im Tunnelbach u. in den Kuran-
lagen. Zusammenkunft nachm.
4 Uhr vor der Kronenbrauerei.
(S. Amtl. Anz. Nr. 60, S. 2.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. September.
186. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid
Wette. Musik v. Engelbert Humperdinck.

Personen:
Peter, Feienbinder. Herr Rehsopf.
Gertrud, sein Weib. Frä. Schwarz.
Hänsel, deren Kinder. Frä. Krämer.
Gretel. Frä. Engel.
Die Annspergere. Frau Schröder.
Kaminkehrer. Kaminkehrer a. G.
Sandmännchen. Frä. Lehl.
Taumännchen. Frä. Lehl.
Die vierzehn Engel. Kinder.

1. Bild: Dohm. 2. Bild: Im Walde.
3. Bild: Das Annspergereh. Vor dem 2. Bilde:
Der Hengst. für großes Orchester.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.

**Sierauf:
Die Hand.**
(La main.)
Mimodrama in 1 Akt. Handlung und
Musik von Henri Verne.

Personen:
Bibette, Tänzerin. Frä. Peter.
Der Baron. Herr Schwab.
Der Einbrecher. Herr Striedel.
Ort der Handlung: Paris: Boulevard
Bibettes. Zeit: Gegenwart.

Choreographische Leitung: Frä. Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Kothler.
Dekor. Einz.: Herr Hofrat Schmid.

Nach dem 1. Stück findet eine Pause
von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 11. Septbr. 187. Vorstellung.
Die Jüdin.
Donnerstag, den 12. September: Die
Vögel.
Freitag, den 13. September: Hedda
Gäbler.
Samstag, den 14. September: Der
Trompeter von Saffingen.
Sonntag, den 15. Sept.: Salome.

Reizend-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Dienstag, den 10. September.
Dudenarten gültig. Fünftager-
arten gültig.

Der Dieb.
(Le Voleur.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Henry
Bernstein.
Für die deutsche Bühne bearbeitet
von Rudolf Lothar.
Spielleitung: Dr. Herrn. Rauch.

Personen:
Raymond Lagardes. Rudolf Miltner.
Schönau.
Isabella, seine Frau. Elise Noorman.
Fernand, sein Sohn. Albert Köhler.
aus erster Ehe. Heinz Hetschbrügge.
Richard Bohin. Agnes Hammer.
Marie Louise, seine Frau. Reinhold Hager.
Herr Rambaut. Reinhold Hager.

Das Stück spielt auf dem Schloß
Lagardes in der Nähe von Paris.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere
Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 11. September. Duden-
arten gültig. Fünftagerarten gültig.
Die Welt ohne Männer.
Donnerstag, den 12. September: Der
Bräutigam.
Freitag, den 13. Sept.: Der Dieb.
Samstag, den 14. September: Reiter-
Attade.

Reizend-Theater.

Ein Platz kostet:	Gaube Steele	Einfache Steele	Erhöhte Steele
Fremdenloge	2 50	5 —	7 50
1. Rangloge	2 —	4 —	6 50
Sperrlog. 1. bis	1 50	3 —	5 —
10. Reihe	1 —	2 —	3 —
Sperrlog. 11. bis	1 —	2 —	3 —
14. Reihe	—	1 —	1 75
Kamer. Balkon	—	50	1 —

Walhalla-Theater.
Operetten-Saison.
Dienstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Viktor Léon
und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Leiter der Vorstellung: Arth. Grohmann.
Dirigent: Kapellmeister Erwin Kröter.

Personen:
Baron Mirlo Beta, pontebdrinischer
Gesandter in Paris. Arth. Grohmann.
Balenciene, seine Frau. Luise Raab.
Graf Danilo Dando-
witsch, Gesand-
ter. Sekretär.
Kavallerie-Leutnant
i. R. Eduard Rosen.
Danna Glawari. Hanna Simon.
Camille de Rossillon. Ernst Helmreich.
Dionisie Casabada. Georg Alexander.
Raoul de St. Prioché. Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontebdrinischer Konful.
Sylviane, seine Frau. Hubert Borg.
Arromow, pontebdrinischer Gesand-
ter. Elsa Schläuter.
Schaferat. Max Droz.
Olga, sein: Frau. Annie Boese.
Britschitsch, pontebdrinischer Oberst in
Pension u. Militär-
attaché. Fritz Kranke.
Braskowia, seine Frau. Minna Berger.
Riegus, Konflikt bei
d. pontebdrinischen
Gesandtschaft. Carlo Berger.
Volo. Elie Rügge.
Dodo. Hedwig Waldeck.
Jou-Jou. Emmy Japi.
Frou-Frou. Gilly Krüger.
Clo-Clo. Jenni Knoke.
Margot. Hanni Reimers.
Ein Diener. Georg Becker.

Bariser und pontebdrinische Gesell-
schaft. Musikanten. Dieners-
schaft.

Spielt in Paris heutzutage, und
zwar: der 1. Akt im Salon des pontebdrinischen
Gesandtschaftspalais, der
2. und 3. Akt einen Tag später im
Palais der Frau Hanna Glawari.

Mittwoch, den 11. September: Zum
vorletztenmal: Die Herren von Magin.

Theater-Eintrittspreise.
Walhalla-Theater.
Fremdenloge. Mk. 4.-
Fremdenloge. 3.-
Orchestra. 3.-
Balkon. 2.50
1. Parterre. 2.50
Bromenoit. 2.-
2. Parterre. 1.50
Barriere. 1.-
Entrée. 0.70

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 10. September.
Morgens 7 1/2 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voer.

- Choral: „O dass ich tausend Zungen
hätte.“
- Ouvertüre zur Oper
„Stradella“. F. v. Flotow.
- Cavatine aus „Nebu-
cadnezar“. G. Verdi.
- Mitternachtspolka. E. Waldteufel.
- Allerseelen, Lied. E. Lassen.
- Phantasie aus der
Oper „Undine“. A. Lortzing.
- Kaiser-Husaren, Marsch. Lohar.

**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Kapellm. Herr Horm. Jrmes.

- Ouvertüre zur Oper
„Der Geist des Wod-
woden“. L. Großmann.
- Zwei Motive a. d. O.
„Benvenuto Cellini“. H. Berlioz.
- Phantasie aus der
Oper „Carmen“. G. Bizet.
- Arie der Elisabeth a.
d. Oper „Tannhäuser“. R. Wagner.
- Träume a. d. Ozean.
Walzer. J. Gungl.
- Ouvertüre zur Oper
„Oberon“. C. M. v. Weber.
- Tarantella. S. Heller.
- Husarenritt. F. Spindler.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Affagni.

- Ouvert. zu „Athalie“. F. Mendelssohn.
- Adagio, Auftritt der
Zigeuner und Bogen-
schützen aus d. Oper
„Die Tempelherren“. H. Litolff.
- Ave Marie, Lied. Schubert-Luz.
- Valse bleu. A. Margis.
- Ouvertüre zur Oper
„Rienzi“. R. Wagner.
- Vorspiel zur Oper
„Loreley“. M. Bruch.
- Phantasie aus der
Oper „Traviata“. G. Verdi.
- Cavallerie attaque,
Marsch. C. Meyer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 10. September:
Kochbrunnen-Konzert: 7.30 Uhr.
Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Biebrich
Niederwalluf über Schierstein zurück.
Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nach-
mittags. Fahrpreis 5 Mark für die
Person. Kartenlösung bis 1 Uhr 20
der Tageskasse.

Musikalischer Abend.

Frau ein Ella Jonas (Klavier). Fräul.
Margaret Crawford (Mezzo-Sopran).
Klavierbegleitung: Herr W. Fischer.

Programm:
1. Klavier-Vortrag:
Sonate in Cis-moll.
op. 27 II. L. v. Beethoven.
Fräul. Jonas.

2. Gesangs-Vortrag:
O don Patate aus
„Don Carlos“. Verdi.
Fräul. Crawford.

3. Klavier-Vorträge:
a) Humoreske in
F-dur. P. Juon.
b) Träumerei. R. Strauß.
c) Rhapsodie Nr. XII. F. Liszt.
Fräul. Jonas.

4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Lied a. d. m. Sch.
„Der Evangeli-
mann“. Kienzel.
b) Two Folk Songs. Chadwick.
c) Allah. Chadwick.
d) Spring Tide. Becker.
Fräul. Crawford.

Konzertflügel: Ibach, Vertreter Adolf
Stöppler, Wiesbaden, Adolfstrasse 7.
Eintritt gegen Vorzeigung von Abon-
nementskarten (Jahresfremdenkarten,
Saisonkarten und Einwohnerkarten).
Für Inhaber von Tageskarten gegen
Lösung einer Zuschlagskarte von 1 Mk.
— Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den
Zwischenpausen geöffnet. — Das abend-
liche Abonnementskonzert findet
gleichzeitig im Kurgarten statt und
fällt nur bei ungeeigneter Witterung
aus.

Städtische Kurverwaltung.

Reichshaus-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang
8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37
Diese Woche: Serie 1: Eine in-
teressante Wanderung im west-
lichen Sarg. Serie 2: Ein in-
teressanter Besuch von Sevilla.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

22r. 211.

Dienstag, 10. September.

1907.

Der rechte Fleck.

Roman von E. von Dognau.

(21. Fortsetzung.)

(9908) auf verboten.)

wundervoller, von Mahnmalen zu Mägdlein schattender
Gedern, krönte die köstliche und doch nicht extravagante
Toilette.

Derartige Toiletten können natürlich an jeder gefälligen Veranstaltung feilscher Art getrieben werden, und wir werden sie in dieser Ausstattung im Winter öfters sehen.

Im Winter! Wir haben noch keinen Sommer gekostet und reden schon vom Winter. Und die Winterhüte er-
sinnen schöner Federn, die sie vielleicht zum Winter aufarbeiten lassen möchten, jetzt schon aufmerksam machen. Die ungekränzelte Straußfeder hat das Feld erobert und wird es für den Winter wohl auch behaupten. Das ist insofern ganz angenehm, als man das leichte Schließwerden der Federn nun nicht mehr zu befürchten braucht. Die schlaffe Feder ist modern, und so finden wir sie schön und brauchen nicht jedem Ausgange die mühevollen Prozeduren des Trocknens und Kräftelns vorzunehmen. Insofern eine ganz praktische Mode. Aber ach! Die ungekränzelte Feder muß schon hervor-
ragend schön sein, um zu wirken, und die früher ge-
kränzelte wird man hauptsächlich zur Unterlage verwenden können. Es ist nun einmal so. Auch eine entsehnend praktische Mode ist nie billig. Auf irgend eine vertrackte Art wird das schon verhindert von denen, die die Mode
„freieren“.

Die neueste Form des Winters ist die breitste, aegane Godeform, das heißt also, der Godebusch ist nicht mehr rund, sondern breitgedrückt, und wird so aufgelegt, daß die breite Fläche die Schürze bildet.

Die Hute werden sehr wohl garnirt und verlangen, nun fleißig zu sein, eine enorm gebauische Kratur. Dann allerdings sind sie sehr hübsch, hübscher als der Glanz des Sommers. Die Garnituren befinden sich in Stiefelstiefeln, großen, rings um den Kopf laufenden ausgefransten Hülsen von der Farbe des Hutes, enormen Federarrangements aus Pantoffeln. Sehr viel sieht man in einem Ton gefaltene Hüte, beispielsweise sehr blaue Hüte mit einer in der vorderen Mitte höheren, an den Seiten etwas weniger hohen, aber keineswegs niedrigen Garnitur flammigen Gefieders, das genau in derselben Farbe eingefärbt ist. Dann gibt es Garnituren von drei aufeinandergepackten Bauschen, abgetheilte oder sehr verschiedenartige.

In einem sehr eleganten Schaufenster sah ich einen
saffianbraunen Stuhl mit solchen Beisagen in Matt-
grün, Mattblau, Erdbroefarben, sehr Dunkelrot und
Zinnbraun. Die Stützung war eine eigenartig vor-
nehme. Natürlich kann ein solcher Stuhl nur zu einem
einstufigen braunen Stoffen getragen werden.

Die sehr großen Kaffeestellen des Sommers sind mit in die Wintermode herübergenommen. Jedenfalls sind alle Garnituren ohne Ausnahme tiefenlos, fast noch enger als im Sommer, die Hüte wirken durch ihre Form nur um so unauffälliger.

Zammehüte sieht man ebenfalls sehr viel. Sie sind viel mit Weiden aus Straußfedersaum garnirt. Eine solche Garnitur ist jedoch meistens nicht so empfehlenswerth, weil die gefiedern Weiden nicht sehr haltbar erscheinen. Entzückend war ein so ausgearbeiteter weißer Zammehut, bei dem das Weiden wie eine Schneeflocke wirkte. Eine prächtige Vorse aus weißen Bachspieren umgab den hohen Kopf des Hutes, der abweichend von der modernen Form rund und ziemlich klein war. Der Hut ist als Theaterhut oder zur Ergänzung einer Hochachtelstirnleiste abgibt.

Die französische und englische Sitte des Vuttragens bei diesen Gelegenheiten will sich bei uns ausenstetnlich einbürgern. Der Weillioastnheit wird für diesen Winter unerlässlich werden. Man wird sogar an Gesellschaften im Hause den Vut tragen, der bis jetzt eigentlisch nur für solche im Hotel oder Restaurant notwendig war. Eine angenehme Ausflucht für die Modistin! Marte Tise.

Verantwortlich für die Veröffentlichung: Dr. Walter im Untertan. — Druck und Vertrieb der Dr. Schellensche Verlag in Wiesbaden.

Zeile" zu betreten. Ein Umhang irgend welcher Art für die elegante Modedame selbst auf der Promenade ist unerlässlich.

Der Mantel, den wir sahen (Figur 2), war aus braunem Schifffarnmet gestrickt und wurde an einem fast buttergelben, leichten Zugfiede getragen, das sehr reich mit Spitzen und mit Posamentiergold besetzt war. Posamenterie jeder Art wird übrigens zur sehr modernen Ausgarnerung werden, besonders für die Sammetkleider, die ebenfalls moderner als je sein sollen.

Für die Gesellschaftsleiter wird man Effort-
kammer tragen, für Belohnung und Promenadenleiter
Belohnung und Belohnung. Für die Gemein-
schaftsleiter sollen die Belohnungen zu be-
sonderer Belohnung kommen. Außerdem wird man den
durchgeführten Leitern.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telephon Nr. 2953.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigsstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haus-Agenur) Nr. 967.
Rheinstraße 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. —
Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Wilhelmstraße 6 und
Bismarckstr. 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Friedrich: die dortigen 23
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Rheinischer Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen zu kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 422.

Wiesbaden, Dienstag, 10. September 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Manöver.

In Westfalen spielt sich jetzt der „Krieg im Frieden“ ab, in Wäldern und Feldern hallt es wieder von den Waffen der Infanterie und Artillerie und die Erde erdröhnt unter dem Gestampfe der Rössle. Ein ernstes Spiel ist es, welches sich dergestalt alle Jahre wiederholt, gilt es doch die Kriegsbereitschaft zu stärken, Neuerungen zu erproben und veraltete Einrichtungen über Bord zu werfen. Das meiste Augenmerk widmet man allerdings den sogenannten Kaisermanövern, die sich vor den Augen des höchsten Kriegsherrn abspielen, und der selber das Kommando übernimmt, um sich zu üben und zu lernen; hier werden ungeheure Massen entfaltet, wie sie der moderne Krieg verwendet und hier werden auch in allererster Linie die Neuerungen geprüft, welche man auf Grund der Erfahrungen eingeführt hat oder allgemein noch einführen will.

Namentlich in einer Beziehung haben die Kaisermanöver gegen früher sich bedeutend geändert: in der Ausgestaltung des Kriegsmärsches, das soweit wie irgend möglich durchgeführt wird. In früheren Jahren sah man sehr schöne „Bilder“, alles ging wie am Schnürchen, da es vorher sorgfältig vorbereitet war, man kannte ziemlich genau den Ort, wo die „Schlacht“ geschlagen wurde, man kannte auch mit ziemlicher Sicherheit deren Ausgang, und Überraschungen waren so gut wie ausgeschlossen. Auch die Dispositionen waren vielfach von der Lage des Hauptquartiers und der Unterbringung der hohen Gäste abhängig. Das ist alles völlig anders geworden, der Kaiser selbst kennt keine Schonung und lagert, wenn es erforderlich ist, inmitten der Truppen; die sogenannte Generalidee wird nicht mehr bis in alle Details genau ausgearbeitet, um als Richtschnur zu dienen, sondern den beiderseitigen Führern wird völlig freie Hand gelassen, so daß nicht nach dem Schema F operiert werden kann.

Eine Hauptänderung in der ganzen Taktik auch im Manöver hat bekanntlich sowohl der Burenkrieg wie besonders der russisch-japanische Krieg gebracht, deren Lehren man hauptsächlich in Deutschland beherzigt. Sind doch unsere sogenannten Exerzierreglements für alle Waffen gründlich umgearbeitet worden, die Bestimmungen sind vom modernen Geiste getragen, der „Gamaischendienst“ ist auf ein Mindestmaß beschränkt, das Hauptgewicht auf die Ausbildung für das Gefecht gelegt. Diese Reform hat sich ganz vorzüglich bewährt, so daß wir mit Ruhe ernststen Ereignissen entgegensehen können, zumal auch sonst alle Fortschritte auf dem Gebiete der Kriegstechnik ihre Ausnützung bei uns gefunden haben. Die verschiedenartigen Hilfsmittel, über die man früher lächelte, werden verwandt, Telegraph und Telephon finden eine ausgiebige Verwendung für Rekonnozierungen und Befehlsübergabe, selbstverständlich fehlt auch der optische Telegraph und die Funkentelegraphie nicht. Nicht minder Beachtung hat auch die militärische Luftschiffahrt gefunden, auf

welchem Gebiete wir gegenüber Frankreich in nichts zurückstehen. Gegenüber letzterem Lande sind wir auch hinsichtlich der Artillerie nicht mehr zurück, deren Umbewaffnung jetzt vollendet ist und deren neues Reglement jetzt zum ersten Male unter den Augen des Kaisers erprobt werden soll. Auch auf anderem Gebiete, dem der Bismarckunterbringung, Verprobantierung usw. sind alle Einrichtungen so getroffen, als ob es sich um einen Ernstfall handle. So trifft alles zusammen, um unseren Manövern einen hohen militärischen Wert zu verleihen, da man sich nicht mehr in äußerlichkeiten erschöpft, sondern wirklich prüfen will, ob die in auswärtigen Kriegen gemachten Erfahrungen Verwertung gefunden und die dadurch bedingten Änderungen unserem Heere eine weitere Stärkung und Festigung verschafft haben. Dazu kommt der gute Geist, der unsere Soldaten, hoch und niedrig, befeuert und auf den man im Auslande, speziell in Frankreich, wo man mit der Disziplin so traurige Erfahrungen machen muß, mit erklärlichem Reide blickt.

Politische Übersicht.

Das Zentrum und der Kaiser.

L. Berlin, 9. September.

Unter der etwas komischen Überschrift „Zur Einigung des Volkes“ bringt die „Cöln. Volksztg.“ einen Leitartikel, der folgenden Gedankengang entwickelt: Aus dem Zentrum sei seinerzeit der Ruf erschollen: „Aus dem Turm heraus!“ Die Absicht dabei sei auf die Einigung des christlichen deutschen Volkes ohne Rücksicht auf die sonst bestehenden konfessionellen Schranken gerichtet gewesen. Die Antwort der Regierung auf diesen Ruf sei der Bloß gewesen. In Weltanschauungsfragen sei der Bloß vom Liberalismus wesentlich beeinflusst, deshalb könne wirkliches Christentum, einerlei, ob es mehr „dogmatisch“ oder mehr „praktisch“ aufgefaßt wird, nicht zur Geltung gelangen. Das habe der Kaiser erkannt und deshalb die Münsterische Rede gehalten, die daselbst begreife wie jene Cölnen Zentrumsparole. „Wären (daher) doch alle die, welche sich angeblich zur religiösen und politischen Freiheit bekennen, zum Prinzip des gerechten sozialen Ausgleichs, einmal der Partei beitreten! Wer gibt denn zu, diesen Prinzipien nicht zu huldigen? Wir wollten sehen, ob dann, mit Rücksicht auf die äußere Zusammensetzung, auch nur mit einem Schatten von Recht noch behauptet werden könnte, das Zentrum verfechte einseitig die Interessen des Ultramontanismus. . . . Wenn der Bismarck Bloß gezeigt hat, daß er nicht bessern, sondern nur verschlimmern kann, dürfte es doch wohl wieder gestattet sein, dem Gedanken eines christlichen Bloß näher zu treten.“ Das ist ein hübscher Galimatias. Der Bismarckische Ruf „Aus dem Turm heraus!“ hat im Zentrum kein Echo gefunden; nun soll es mit der Autorität des Kaisers probiert werden. Wie die Figuren auf dem Schachbrett bekommen die Personen ihre Stellen angewiesen: Der Kanzler weiß, der Kaiser schwarz. Der Kaiser sollte sich neben der „Täglichen Rundschau“ auch die „Cölnische Volkszeitung“ und r-

schneiden vorlegen lassen; denn die Lektüre des Blattes, das jetzt öfters solche Sprünge macht, ist lehrreich und kurzweilig zugleich.

Die Tischrede Spahns.

In einem neuen Artikel über die Tischrede des Abgeordneten Dr. Spahn teilt die „Germ.“ mit, daß es sich „nicht um ein gemütliches Zusammenfein, sondern um ein festliches Abendessen gehandelt hat, dessen Teilnehmer sich als Gäste des Marine-Amts zu betrachten hatten“. Daraus folgt das Gegenteil dessen, was die „Germ.“ folgert, nämlich, daß von einer Indiscretion nicht die Rede sein kann, und daß dem Berichterstatter der „Köln. Stg.“ mit Unrecht der Vorwurf der Indiscretion gemacht wird. Über offizielle Festlichkeiten etwas der Öffentlichkeit mitzuteilen, ist niemand verwehrt.

Vom Anarchismus.

Der internationale Anarchistenkongreß hat die völlige Überwindung des „individualistischen“ durch den „kommunistischen“ Anarchismus gezeigt. Diese beiden Theorien standen sich früher scharf gegenüber. Der individualistische Anarchismus, von dem man sich aus Stirner und Max Stirner am besten eine Vorstellung machen kann, vertritt selbst eine Abstimmung, sowie die Führung einer Rednerliste, weil bei der ersteren eine Personenmehrheit und bei der letzteren eine Autorität das Belieben des einzelnen einengen. Wo man konsequent verfährt, da rebete in der Versammlung wer wollte, und die anderen waren so rücksichtsvoll, ruhig zuzuhören. Daß das nur dort möglich ist, wo der Gedanke der anarchischen Propaganda allein den Willen lenkt, sieht man leicht ein. Abgestimmt wurde, wenn irgend etwas getan werden sollte, zuweilen doch, und Herr Dr. Landauer hatte dafür die Rechtfertigung, eine solche Abstimmung sei nur „ein abgekürztes Verfahren“, das man anwende, weil nicht alle zur Darlegung ihrer Ansicht das Wort ergreifen. Eine glücklichere Fassung gab in Amsterdam der Vorsitzende, der frühere Lehrer Cornelissen: Man stimme ab, um sich zu orientieren. Diese Änderung in den Beratungsformen ist nur die äußere Folge eines Wandels in der ganzen Auffassung und Betätigung. Statt der individuellen Aktion wird die kollektive künftig herrschen, und die Lösung heißt: Organisation! Als greulichen Unfug bezeichnete der greise italienische Revolutionär Malatesta den Standpunkt Jbrens im „Volksfreund“. „Der stärkste Mann der Welt ist derjenige, welcher allein steht.“ (Dr. Stodmann.) Malatesta hat Jbrens mißverstanden. Jbrens Gedanke ist: Die neuen Gedanken werden von einzelnen erzeugt; sie müssen sich die Mehrheit erobern, und so repräsentiert denn auch die kleine Schaar der Schüler Stodmanns eine ganze künftige Welt; wenn aber der neue Gedanke die Mehrheit ergriffen hat, so ist er bereits wieder reaktionär, denn die führenden Geister haben inzwischen schon neue Gedanken erzeugt. Der „Individualismus“ Jbrens (um dessentwillen „individualistische“ Anarchisten den Dichter als den Jbren reklamieren) ist völlig unangenehm. Und auch Dr. Stodmann ist Organisator. Wenn jetzt auch die Anarchisten sich organisieren, so wächst dadurch offenbar ihre Gefährlichkeit. Sie werden aber künftig auch nicht

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenthal.

Sehr ungerecht war Reid und Aust
Verteilt im heurigen August,
Franz Sonne herrscht im Alpenland,
Herr Pluvius an der Waterkant.
Die Gletscher glänzten unverdrossen,
Die Meere wurden schneid' bezossen,
Und was die Nordsee widerwillig
Ertrug, war auch dem Stille Meer billig.
Es war zum Ärger unsrer Küsten
Ein Monat nur für Hochtouristen.
Schon, als King Edward zu uns wollte,
War es Neptun, der mächtig grollte,
Er zeigte sich dem Britenkönig
Nichts weniger als untertänig.
Hoch Illroyal und ungezogen
Warf er sein Schiff durch Wind und Wogen,
So'n Meeresgott hat keine Spur
Von Takt und höflicher Poltur.
In Wilhelmshöhe, seit' an Seil,
Da harren schon hurrabereit
Und „voll und ganz“ begehrungsfertig,
Des königlichen Gastes gewärtig,
Die Schulen und die Feuerwehren,
Die Krieger (wer wolt' sie entbehren),

Der besseren Gesellschaft Stützen,
Des Heers und der Behörde Spitzen,
Sie warteten des Schauspiel's lange,
An vier, fünf Stunden, trüb und bange,
Gar sehr besorgt, doch nicht ergrimmt,
Rein, ganz auf Stimmung abgestimmt,
Bis endlich dann mit froher Miene
Der heißersehnte Gast erschien,
Edward, der neu'ke unsrer Freunde,
Von dem man unlängst noch vermeinte,
Er sei — wie schändlich! — unser Feind,
Der alles gegen uns vereint,
Um uns perfid zu isolieren.
Edward erschien — ein Jubillieren
Aus tausend gutgefunnen Rehlen
Und beinah' grad' so vielen Seelen
Empfing die britische Majestät,
Die doch gekommen, wenn auch spät.
Die Isoliergedanken schwanden
Nun angeführt der Festgärlanden
Und gingen hurtig wie ein Wunder
In lauten Hochs und Hurras unter.
Der Groß von neulich war bemeistert,
Die Wäffer sprangen ganz begeistert;
Millarden Tropfen, wildfanatisch,
Sie häuften über die Kasernen,
Als rief ein jeder: Fort mit Schaden,
Und fort mit Mißgunst, Reid und Haß. —
So persten sie begehrungsfertig,
Und wiederum nach sieben Stunden
War Edward dem Aug' entchwunden.
Er hat in Cassel gleich beim Kommen

Die Herzen alle eingenommen,
Und tags drauf konnten wir vernehmen,
Auch an dem Duell des Heils in Wöhrten
Nahm er in 'rad' so schnellem Trab,
Wie schon seit Jahren, ein — und a b,
In doch zu seinem eignen Leide
Die Stärke seine schwache Seite,
Sein Arm vermag es, weit zu reichen
Und seine Taille — tut dergleichen.
Daß er zu uns kam, war uns lieb,
Wenn er auch kurze Zeit nur blieb,
Man kann sich wohl in wenigen Stunden
'ne Menge Friedensluft bekunden.

Auch Nikolaus, den Herrn der Reußen,
Durst Deutschland jüngst willkommen heißen,
Ein and'ers Bild, wie er willkommen,
So schwer das Herz, so ernst die Miene,
Von Panzerplatten fast ummanert,
Von tausend Augen rings umlauert,
Vorausgerechnet jeder Gang,
Und doch vor jedem neuen Gang:
Leis im Gespräch, im Tritt noch leiser,
Kurz, jeder Zoll ein Russenkaiser,
Des Riesen-Reußenreichs Regent,
Und Herrscher? — Wer das sagen könnt!

Bei Casablanca großer Kampf,
Sehr viel Glanz und Pulverdampf,
Sehr viel zur Schau getrag'ne Schneid,
Viel deplacirte Tapsereit.
Embarras und Gloire, — eh bien,
Was hat man denn erreicht? — rien!
Zu schnell zog hier La France das Schwert,
Des Eisens war die Sach' nicht wert.

Gott der Friede! Hier in München reichen sich Deutsche und Franzosen brüderlich die Hand in Gedanken des Friedens und der Völkergemeinschaft. Es kann der Tag nicht mehr fern sein, an dem diese Ideale verwirklicht werden. (Brausender Beifall folgte diesen Worten.) In die Friedenskonferenz im Haag wurde folgendes Telegramm geschickt: „Der 16. Friedenskongress glaubt die Eröffnungsitzung nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne sich an die im Haag vertretenen Regierungen mit der Bitte zu wenden, sie möchten alles aufbieten, um zu einem greifbaren und wesentlichen Ergebnis für die Weiterbildung des Friedens, Völkerrechts und der besseren Sicherung des Weltfriedens zu gelangen. Die Versammlung ist überzeugt, mit dieser Bitte dem Wunsche aller Völkervölker und dem tiefsten Sehnen der Menschheit Ausdruck zu geben.“ Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen schloß die Eröffnungsitzung, worauf in vertraulicher Sitzung die Konstituierung des Kongresses und der Kommissionen erfolgt. Als erster Vorsitzender des Kongresses ist der bayerische Landtagsabgeordnete Professor Dr. Caidde vorgeschlagen.

d. Deutsch-sozialer Parteitag in Frankfurt a. M.
Am Montag wurden die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Abg. Liebermann von Sonnenberg fortgesetzt. Oberlandesgerichtsrat v. Richter aus Walden sprach über notwendige Änderungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Er schlug eine Menge Verbesserungen an diesem Gesetz vor, das sich in der Praxis als vielfach nicht ausreichend erwiesen habe. Die Zahllosigkeit bei falschen Angaben in Ankündigungen müsse fortan bestraft werden, betr. des unlauteren Wettbewerbs durch üble Nachrede müsse eine deutlichere Fassung erfolgen, da sich in dieser Beziehung häufig Mißverständnisse ergeben hätten. Vor allem müsse die Klageerhebung im Falle unlauteren Wettbewerbs möglichst vom Staatsanwalt erfolgen, denn ein öffentliches Interesse liege fast immer vor. Der Weg der Privatklage sei in solchen Fällen zu teuer und nicht hinreichend. Gegen das sogenannte Hydrasystem müßten spezielle Strafbestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden. Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution vom Parteitag einstimmig angenommen: „Der Parteitag erklärt eine gründliche Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 für dringend geboten und wünscht, daß der bereits von der Wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage eingebrachte Begründungsantrag zur Abänderung dieses Gesetzes möglichst bald zur Erledigung gelangt, sofern nicht bald die von vielen Seiten verlangte Regierungsvorlage erscheinen sollte.“ — Reichsabgeordneter Dr. Böhm-Margburg sprach sodann über nationale Aufgaben der inneren Politik. Er wies an der Hand von Zahlen auf den Rückgang im Wachstum der deutschen Bevölkerung hin, besprach die Deutenot auf dem Lande und den vielfach unheilvollen und verderblichen Bezug zur Großstadt. Als Mittel zur Abhilfe gegen den Bevölkerungsrückgang bezeichnet er Stärkung der ländlichen Bevölkerung durch Erhaltung des Familienbesitzes und Anfertigung von Arbeitern auf dem Lande. Der Parteitag faßte eine entsprechende Resolution. Mit einem Schlußwort Liebermanns erreichten dann die Verhandlungen ihr Ende. Abends war noch eine öffentliche Versammlung in Bornheim, in der die Abgeordneten Raab-Hamburg, Schad-Hamburg und Lammann-Cassel Ansprachen hielten.

*** Beim Deutschen Hochschullehrertag in Salzburg** wurde bestimmt, daß der nächstjährige Hochschullehrertag in der ersten Hälfte des Oktober in Jena stattfinden solle. Sodann gelangten auf Grund der erstatteten Referate folgende Resolutionen zur Annahme: Eine der wichtigsten Grundlagen für das Gedeihen der Hochschule ist die Sicherung eines tüchtigen und berufsfreudigen Nachwuchses für das akademische Lehramt. Zu diesem Zwecke hält die erste Tagung der

Hochschullehrer folgendes für erforderlich: 1. die Zulassung zum akademischen Lehrberuf muß der Autonomie der Hochschulen erhalten bleiben; 2. die Professorenkollegien sollen bei Zulassung zur Privatdozentur die höchsten Anforderungen an die wissenschaftlichen Leistungen der Bewerber stellen, aber jeder wissenschaftlichen Richtung gleichmäßig den Zugang an den Hochschulen offenlassen. Auszuschließen sind Personen, die nach ihrer Lebensführung oder Lebensstellung ungeeignet für den Lehrberuf und die unabhängige Forschung erscheinen; 3. den außerordentlichen Professoren und Privatdozenten ist die ihnen als Mitgliedern von Hochschulen gebührende Stellung ohne Engpässigkeit und soweit als möglich zu sichern. Insbesondere ist überall eine Einrichtung dahin zu treffen, daß sie bei den allgemeinen Angelegenheiten des Lehrberufs in den Körperschaften der Hochschule auf geordnetem Wege zu Gehör kommen; 4. es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß Privatdozenten und unbefoldete Extraordinarien, deren Tüchtigkeit bewährt ist, befolgte Extraordinariate erhalten.

*** Internationaler Freidenkertag.** Im Sophienaal zu Prag wurde am Sonntagvormittag der 14. internationale Freidenkertag unter großer Beteiligung eröffnet. Unter den Gästen sind viele österreichische Reichsratsabgeordnete, Politiker, Universitätsprofessoren. Als Delegierte und Vertreter auswärtiger Freidenker-Vereinigungen sind erschienen: Universitätsprofessor Selter Denis-Brüssel, der belgische Deputierte Furnemont, Prof. Ghisleri-Bergamo, Universitätsprofessor Odon de Buen-Barcelona, der slowenische Dichter Askerc-Ljubljana, der Deputierte Beaunquer-Brüssel, Dr. Kampmann-Lugano, Dr. Froewein-Amsterdam, der Vertreter der reichsdeutschen Freidenker Gustav Thiere-Breslau, Redakteur Souza-Buenos Aires, Schriftstellerin Ida Altmann-Berlin und viele andere. Nach den Begrüßungen des Kongressleiters Dr. Bartonel und des Vertreters der Stadt Prag, Stadtrat Filip, spricht der Universitätsprofessor Krejci-Prag, der die Tatsache hervorhebt, daß es gelungen ist, auf dem klassischen Boden des Nationalitätenkampfes Deutsche und Tschechen im Zeichen des freien Gedankens zu vereinigen, und die Ziele der Freidenker darlegt. Nach ihm spricht Prof. Denis über den Stand der Arbeiten für die neue Enzyklopädie, worauf in buntem Reigen die Delegierten der einzelnen Nationen das Wort ergreifen. Der Spanier Ferrer beantragt eine Resolution auf Freilassung der eingekerkerten spanischen Bürger Radens, Mata und Garra, welche einstimmig angenommen wird. Großen Beifall entsetzte die Rede Furnemonts, der die Verbrüderung aller Nationen im Zeichen der Aufklärung preist. Ferner die Worte Thieres, welcher die Gräße Deutschlands überbringt. Nach 2 Uhr wurde die erste Sitzung mit der „Internationalen“ geschlossen. Abends fand im tschechischen Nationaltheater eine Festvorstellung statt.

*** Ente.** Die Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, die „National-Zeitung“ werde mit den „Berliner Neuesten Nachrichten“ vereinigt werden, wird von der „National-Zeitung“ als fette Ente bezeichnet.

Heer und Flotte.

Eine Kabinettsorder des Kaisers spricht dem Prinzen Heinrich den wärmsten Dank für seine Tätigkeit als Flottenchef aus.

Deutsche Kolonien.

Die angekündigte Unterwerfung eines beträchtlichen Teiles der Anhänger der Morengas ist am vergangenen Donnerstag erfolgt. Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Von den Anhängern Morengas haben sich vorgestern 42 Männer, größtenteils Krieger, mit 97 Weibern und Kindern und 140 Stück Kleinvieh in Umasa unterworfen. Sie werden in Warmbad interniert.

Eingeführt wird. Diese Kanäle sind in einigen Fällen gegen 3000 englische Meilen lang und 60 Meilen breit. Ihre Geradheit und die systematische Art, in der sie die Oberfläche des Mars überziehen, führen nach Lowell unbedingt zu dem Schluß, daß sie durch planvolle Arbeit entstehen und die titanischen Werke einer intelligenten, kräftigen Bevölkerung darstellen, die den Kampf gegen die harten Lebensbedingungen eines erstorbenden Planeten führen.

*** Die Ursache und Behandlung der Kahlheit.** In der „Monatsschrift für praktische Dermatologie“ veröffentlicht, wie das „Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Medizin“ berichtet, Delos A. Parker eine Arbeit über die Ursache und Behandlung der Kahlheit. Als Ursache des krankhaften Haaransfalles hat er einen kristallinen Körper im Blut entdeckt, den er Trichotoxin nennt und der die Haarpapille zum Absterben bringt. Nach seinen Untersuchungen entwickelt sich dieses Trichotoxin besonders in der ausgeatmeten oder in der Lunge zurückgebliebenen Luft. Das weibliche Geschlecht wird deshalb so selten von der Kahlheit ergriffen, weil es bessere Ventilation besitzt als das männliche. Parker kommt daher zu dem Schluß, daß schlechte Atmungsapparate die Kahlheit befördert und daß Atmungsapparate ein wirksames Mittel gegen Haaransfall sind. Von lokalen Arzneimitteln gibt er dem Terpentin den Vorzug vor den anderen.

Theater und Literatur.

Alfred Capus hat aus seinem Roman gleichen Titels ein neues Lustspiel „Wer verliert, gewinnt“ vollendet, dessen fünf Akte eine neue große Melange-Rolle enthalten sollen.

Die Bayreuther Festspiele des Jahres 1908 werden, wie gegenüber anderweitigen unrichtigen Meldungen von Bayreuth aus nochmals festgestellt wird, außer dem „Parsifal“ den „Ring des Nibelungen“, sowie den neuinszenierten „Lohengrin“ bringen. Bereits in diesem Sommer sind, wie stets in spielfreien Jahren, monatelang Vorproben und Einzelstudien abgehalten worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung der Gräfin Montignoso mit einem italienischen Sänger wird in Wiener Hofkreisen nicht geglaubt. Die Gräfin ist seit ihrer Scheidung wieder Mitglied des österreichischen Kaiserhauses geworden. Für ihre Wiederverheiratung ist die Ebenbürtigkeit und die Zustimmung des Kaisers als Chef des Hauses nötig, die in diesem Falle gewiß nicht erteilt werden würde. Durch ihre Wiederverheiratung würde die Gräfin ihrer finanziellen Unterstützung, die sie aus Österreich bezieht, vollständig verlustig gehen.

Rußland.

In Petersburg hat sich ein neuer „Rettungsbund“ konstituiert, welcher den Zweck verfolgt, im Falle eines Attentats auf den Zaren oder Stolyzin sämtliche Juden Rußlands zu töten.

In Warschau wurden gestern Abend während einer Sitzung 34 Mitglieder des legalisierten Verbandes polnischer Kultur verhaftet.

Aus den Gouvernements Riew und Siedleg werden furchtbare Brandstiftungen gemeldet. 190 Gehöfte sind schon durch das Feuer zerstört worden.

Wie aus Loda gemeldet wird, erhalten viele Industrielle und Kaufleute Drohbriefe mit der Überschrift „Neue revolutionäre Nationalisten-Partei“. Tausende von Bargeld werden darin gefordert und im Falle der Ablehnung wird mit dem Tode gedroht. Einige der Adressaten reisten ins Ausland.

Schweiz.

Eine englische Kommission, bestehend aus Parlamentariern, Vertretern des Meeres und der Presse, ist in Bern eingetroffen behufs Studiums des schweizerischen Meerwesens. Gestern ist sie nach dem Mondvergebiet in der Westschweiz abgereist.

Portugal.

Ein amtliches Telegramm aus Lissabon vom Sonntag meldet, daß die portugiesischen Truppen in den letzten Tagen mehrere Gefechte mit den Guamatas hatten, in denen fünf Offiziere verwundet wurden. 19 europäische und 4 eingeborene Soldaten sind gefallen, 53 europäische und 39 eingeborene Soldaten sind verwundet worden.

Canada.

Die am Samstag in Vancouver begonnenen Ausschreitungen gegen die Orientalen fanden ihre Fortsetzung in Prügeleien. Die Wut der Massen ist namentlich gegen die Japaner gerichtet. Es wird gemeldet, daß der japanische Konsul bei dem Versuch der Friedensstiftung von einem Holzstiel am Kopf getroffen wurde. Der Bürgermeister versicherte den Reportern, daß die Stadt den Schaden, den das japanische Konsulat auf 25 000 Dollar schätzt, nicht ersetzen werde, da er zeitig genug vor weiterer japanischer Einwanderung gewarnt habe, weil dies zu Ausschreitungen führen müsse. Die Roharbeiter hindern die Orientalen an der Herstellung ihres zerstörten Eigentums.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Ottawa soll sich der japanische Handelsminister Ichu während der Unruhen zufällig in Vancouver befinden und von dort einen Drahtbericht an den japanischen Generalkonsul in Kanada Roffe geschickt haben, der ihn dem kanadischen Premierminister Laurier vorgelegt haben soll. Circa 3000 gelbe Einwohner in Vancouver sind aus der Stadt geflohen. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Das Schiff, das während des Aufruhrs eintraf, hatte 400 japanische Einwanderer an Bord. Auch diese wurden von der erregten Volksmenge sofort angegriffen; mehrere von ihnen wurden ins Wasser geworfen. Bei dem Widerstand, den bewaffnete Japaner leisteten, wurden vier Weiße verletzt und ein Japaner tödlich verwundet.

Bildende Kunst und Musik.

Die Nachricht, daß der Großherzog das Entlassungsgesuch des Professors Olbrich aus dem Verbände der Künstlerkolonie abgelehnt habe, bestärkt sich, so schreibt man uns aus Darmstadt, nach unseren Informationen ebenso wenig wie die Mitteilung von der durch Olbrich angeblich deswegen bei dem Großherzog nachgesuchten Audienz.

Bei den Wiederherstellungsarbeiten in der alten Kirche zu Burgaffeln (Kreis Hofgeismar) ist eine Anzahl gut erhaltener Malereien von unbekannten Meistern des Mittelalters freigelegt worden.

In Bergen fand gestern unter großer Teilnahme die Beisetzung Edward Griegs statt, nachdem im Museum für Kunst und Altertum, in dem der Sarg aufgebahrt war, eine Trauerfeier abgehalten worden war. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten der Vertreter des Königs, General Nissen, und der Vertreter des deutschen Kaisers, Vertreter der norwegischen Regierung und des Storting, sowie die Familienangehörigen des Verstorbenen. Beim Niederlegen des Sarges im Krematorium gab der deutsche Gesandte der großen Teilnahme des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes an Griegs Tode Ausdruck und hob die Bedeutung hervor, die Griegs Musik für Deutschland habe.

Wissenschaft und Technik.

Das Christianiaer „Morgenbladet“ meldet aus Tromsø, daß die norwegische Nordpolexpedition unter Mitmischer Nafsen vom nördlichen Eismeere am Sonntagabend dort eintraf. Sie berichtet, daß Wellman am 26. August noch nicht aufgetaucht war. Seitdem herrschten Nordwind, Nebel und Schnee, was den Aufstieg verhinderte. Falls der Aufstieg bis zum 5. d. M. unmöglich sei, wollte Wellman den Plan für dieses Jahr aufgeben und die Versuche im nächsten Jahre fortsetzen; er wird dann Ende September mit dem Dampfer „Frishtof“ in Tromsø erwartet.

gutgemeinten Werke eine Aufnahme, die Herrn Orin-feld schon nach dem 1. Akte vor die Kampe lockte. Man sah und hörte seine Lieblinge, Frau Kapf, Frau Bedekind (als Wänseliesel, richtig gebende Wänsel-treibend), Frä. v. d. Düren, Herrn Scheidemantel (Reibstock), Müdiger, Sembach (König) ihr bestes bieten und konnte bei dem glänzenden Ballet des Herrn Berger und den ungarischen Kostümen des Herrn Ganto mit vielbeschäftigten Augen über die Musik hinweghören. Und so hatten die Schönen von Fogaras großen Erfolg. F. Z.

Aus Kunst und Leben.

*** Neue Photographien der Marskanäle.** In New York sind telegraphische Meldungen von Professor Lowell von dem Observatorium in Flagstaff, Arizona, eingetroffen, daß die von ihm nach Südamerika enthaltene Expedition Photographien vom Mars erhalten habe, die die Kanäle und Oasen auf dem Mars mit einer über die Erwartung großen Deutlichkeit aufzeigen. Die Photographien wurden in den Anden in einer Höhe von 17 500 Fuß aufgenommen. Sie bestätigen nach Lowells Ansicht die von ihm aufgestellten Theorien über das Wesen der Marskanäle, die im Zusammenhange mit dem Schmelzen der Schneekappen an den Polen zu stehen scheinen. Die Annahme, daß ein System von Wasserläufen besteht, vermag allein die beobachteten Phänomene zu erklären. Lowell hält die Theorie, daß die Kanäle nur Risse in der Oberfläche des Planeten wären, für unhaltbar, da sie keinerlei Erklärungen für ihre Entstehung und Schließung in allen Breiten während der verschiedenen Jahreszeiten gibt. Lowell führt in seinem kürzlich erschienenen großen Werk über den Mars und seine Kanäle aus, daß der größere Teil des Planeten eine dde, dürre Wüste ist, etwa der Sahara oder Wüste Gobi ähnlich, während auf dem übrigbleibenden Teil das im Teleskop erscheinende Netzwerk von Kanälen ein grandioses Bewässerungssystem darstellt, durch das der spärliche Wasservorrat des sterbenden Planeten in jedem Jahre von dem schmelzenden Polarschnee zu dem bebauten Lande über den Mars

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Senftenberg, 10. September. Hier haben 1300 Braunkohlenarbeiter die Massenkundgebung eingeleitet. Sie verlangen Verkürzung der Arbeitszeit und 15 % Lohnerhöhung. Die Bewegung scheint sich vorläufig nur auf die dem Bergarbeiter-Verband angehörigen Mitglieder zu beschränken, da die gesamte Belegschaft 14 000 Mann beträgt.

hd. Antwerpen, 9. September. Die Lage hat sich etwas gebessert. Im Laufe des Nachmittags wurde ein größerer Teil Truppen zurückgezogen, jedoch wurde die Gendarmerie verstärkt. Die Versicherungsgesellschaften haben den Schaden noch nicht genau festgestellt, doch wird er auf ungefähr 4 bis 5 Millionen geschätzt. Die Gesellschaften weigern sich, für den Schaden aufzukommen. Heute findet die Beisetzung des erschossenen Schiffers statt. Man befürchtet neue Kundgebungen. Im Laufe des Vormittags sind 400 deutsche Erschlagene eingetroffen. Ein 13jähriger Knabe wurde verhaftet, als er versuchte, Feuer an ein Döfchen zu legen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. September.

Automobil-Rennbahn im Taunus.

Das Kaiserpreis-Rennen hat in allen Kreisen, sowohl beim großen Publikum als in Fachkreisen und bei den Behörden, die Überzeugung erweckt, daß es foran untunlich sein wird, Automobil-Rennen auf der regulären Landstraße in Szene gehen zu lassen. Allenfalls wird es als feststehend betrachtet, daß bei uns in Deutschland für die Zwecke solcher Schnellheits- und Zuverlässigkeits-Prüfungen eine eigene Automobil-Rennbahn erbaut werden müßte. Auch der Kaiser hat sich ja wie bekannt in diesem Sinne ausgesprochen und seiner Anregung ist es wohl hauptsächlich zu danken, daß die Frage energisch in Fluß gekommen ist. Es ist bereits allenthalben berichtet worden, wie der Kaiser Finanz- und Sportkreise darauf hingelenkt hat, eine dauernde Automobil-Rennbahn in einem geeigneten Gebiet des Reiches zu errichten, und wie er den Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Kuld beauftragt hat, die nötigen Ermittlungen einzuleiten. Die Vorfrage, die dabei zu beantworten wäre und die allein von den Interessenten selber beantwortet werden kann, ist die, ob überhaupt derartige Automobil-Rennen für die Industrie und speziell für die Interessen der deutschen Industrie notwendig und zweckmäßig sind. Diese Frage ist, wie die Dinge heute im In- und Ausland liegen, nach der Meinung aller Fachkreise unbedingt zu bejahen. Es ist sicher, daß unsere in mächtiger Entwicklung aufblühende Automobil-Industrie für die nächsten Jahre unbedingt dieser größeren Rennen bedürftig, um dem eigenen Lande so wohl, als auch dem Ausland zu zeigen, daß die deutschen Fabrikate mindestens ebenso zuverlässig hergestellt werden als die ausländischen.

Wie ferner aus der Tagespresse bekannt ist, liegt bereits ein Projekt vor zur Errichtung einer Rennbahn im Rheingebiet in der Nähe von Mosbach. Bindende Abmachungen sind jedoch dort noch nicht getroffen. Bei allen Erwägungen über die Wahl des Ortes für diese Rennbahn hat man, wie es scheint, den Taunus, diese Wiege der Auto-Rennfahrer in Deutschland, ganz aus dem Spiel gelassen. Wenn man glaubt, daß hier die Errichtung einer abgeschlossenen Rennbahn nicht möglich sei, so irrt man aber. Wie als feststehend betrachtet werden kann, ist es durchaus möglich, im Herzen des Taunusgebirges eine vollkommen selbständige, für jeden anderen Verkehr absolut abgeschlossene Automobil-Rennbahn einzurichten, und es ist auch noch genügend Zeit, um diesem Projekt Geltung zu verschaffen. Welche enormen Vorteile daraus den Verkehrs- und Geschäftszweigen unseres gesamten Gebietes erwachsen würden, liegt auf der Hand. Zunächst ist hervorzuheben, daß aus zuverlässiger Quelle bekannt ist, daß im Falle der Errichtung einer solchen Auto-Rennbahn im Taunus alle Auto-Rennen auf öffentlichen Straßen unserer Provinz unterjagt werden, bezw. daß dazu keine Genehmigung erteilt wird. Alle derzeitigen Veranstaltungen müssen auf der Rennbahn stattfinden und die Beschwerden über Verletzung des Publikums, die vielfach erhoben worden sind, würden dann sofort verstummen. Es läßt sich in der nächsten Nähe von Homburg ohne Verletzung von Ortschäften und Landstraßen eine Automobil-Rennbahn sehr leicht herstellen. Es ist nicht erforderlich, daß die Landstraßen in ihrem Niveau überschritten werden, sondern die Bahn kann durch Unterführungen an wenig belebten Stellen die Landstraßen kreuzen.

Die Kosten einer Auto-Rennbahn werden pro Kilometer 50- bis 60 000 M. betragen, und wenn man dafür eine Rundstrecke von etwa 50 Kilometer in Betracht zieht, so wird das gesamte Kapital etwa 3 Millionen Mark betragen. Dieses Kapital kommt alsdann dem Lande selbst zugute, weil es dort festgelegt werden muß. Aber auch die vielen Vorteile, welche der Geschäftswelt, nicht allein der nächstgelegenen Städte und Ortschaften, sondern auch der im weiteren Umkreis liegenden größeren Städte durch die Auto-Rennen erwachsen, werden sich auf viele Hunderttausende Mark bemessen. Mit der Beschäftigung eines einzelnen Erwerbszweiges genießen naturgemäß auch alle anderen selbst mit der Automobil-Industrie in seinem direkten Zusammenhang stehenden die größten Vorteile. Die Ausbringung des Anlagekapitals wird wohl nicht allzu schwierig sein. Besonders wenn man in Betracht zieht, welche großen Vorteile den großen Städten, die um den Taunus herumliegen, ferner den vielen Bade- und Kurorten des Taunus dadurch erwachsen, daß ihre Namen weit über die Grenzen Deutschlands immer wieder bekannt und genannt werden, und der Fremdenverkehr sowohl, als auch die Ausgänge durch diese Kellame in immer größerer Anzahl nach dem Taunus kommen werden. Die „Fremdenindustrie“, die la

im Erwerbsleben ihres ganzen Gebietes eine außerordentliche Rolle spielt, wird von der Auto-Rennbahn die unmittelbarste und kräftigste Förderung genießen, und es ist deshalb zu erwarten, daß die Fremden- und Verkehrsvereine sich mit Eifer der Sache annehmen werden. Aus den gleichen Gründen wird es wohl auch der Bezirksverband und die Regierung selbst als im eigenen Interesse liegend betrachten müssen, daß das notwendige Kapital aufgebracht wird. Selbstverständlich unter entsprechender Verzinsung und Amortisation. Auch das Großherzogtum Hessen wird durch seine Städte, wie Mainz, Darmstadt, Offenbach, Friedberg, Hanheim, Gleichen, mit in den Interessentenkreis gezogen werden, und es ist wohl anzunehmen, daß der Großherzog dem Projekt einer Rennbahn im Taunus die wärmsten Sympathien entgegenbringt, ebenso wie dies seitens des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden und ganz besonders durch den Kaiser selbst geschieht.

Was die Verzinsung und Amortisation der Rennbahn anbetrifft, so kann dieselbe folgenden Zwecken dienen, aus denen die entsprechenden Einnahmen hervorgehen müssen: 1. Zur Abhaltung nationaler und internationaler Rennen; 2. als Rennbahn zur Ausbildung von Herrenfahrern und Chauffeuren; 3. als Einsparbahn neuerbauter Automobile teils der besonders in Süddeutschland liegenden großen Automobilfabriken.

Wie oben ausgeführt, sind die wirtschaftlichen Vorteile einer Auto-Rennbahn ganz bedeutend und kommen allen Kreisen der Bevölkerung zugute. Es wäre ein großer Verlust für den Taunus und der ganzen Umgebung, wenn eine Auto-Rennbahn nicht hier, sondern, wie geplant, bei Mosbach errichtet würde. Eine Automobil-Rennbahn bei Mosbach würde Deutschland auch verhältnismäßig wenig Nutzen bringen, da die dortige Gegend überhaupt nicht imstande ist, einen größeren Fremdenverkehr aufzunehmen, und der bessere Teil des Publikums in Belgien oder Frankreich wohnen würde. Wir hätten alsdann wohl eine Automobil-Rennbahn in Deutschland, die uns aber fast keinen Nutzen bringen würde, sondern nur dem Auslande diene. Nachdem aber im Taunus die ersten größeren Rennen abgehalten worden sind, durch welche die deutsche Automobil-Industrie groß geworden ist, und nachdem die Bevölkerung im Interesse der deutschen Industrie die mannigfachen damit verbundenen Belästigungen willig ertragen hat, erscheint es gewissermaßen als eine Undankbarkeit, wollte man jetzt, nachdem die Rennen auf einer besonderen Bahn und in geordneten Verhältnissen durchgeführt werden sollen, eine andere Gegend dem Taunus vorziehen. Die Geschäftswelt der Taunusbewohner und der Umgebung des Taunus hat ja schon ein Anrecht darauf erworben, daß ihr die Rennen erhalten bleiben, und es wäre mit Freude zu begrüßen, wenn die maßgebenden Korporationen sich ungern der Sache annehmen wollten und kräftig aus Werk gehen, damit dem Taunus die Automobil-Rennen erhalten bleiben und hier die geplante Bahn errichtet würde.

Kaufmannsgericht.

Die Ortsgruppen Wiesbaden und Wiesbaden des deutschen Handelsgerichtes haben eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtet wegen Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Landkreis Wiesbaden. Die Ortsgruppe Eltville hat eine fast gleichlautende Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtet wegen Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Rheingaukreis. Der Regierungspräsident nahm Veranlassung, die Handelskammer zu dem Antrag zu hören. Die Handelskammer Wiesbaden hat darauf folgendes Gutachten dem Herrn Regierungspräsidenten erstattet:

Die Eingaben der Ortsgruppen des deutschen nationalen Handelsgerichtes sind im Wortlaut vollständig übereinstimmend. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Eingaben nach einem bestimmten allgemeinen Schema ohne jede Rücksicht auf die Bedürfnisfrage ausgearbeitet worden sind. Bei der Prüfung der Bedürfnisfrage muß in erster Linie geprüft werden, ob zahlreiche Rechtsstreitigkeiten zwischen den selbständigen Kaufleuten und ihren Angestellten im Landkreise Wiesbaden und im Rheingaukreis in den letzten Jahren vorgekommen sind. Es muß weiter geprüft werden, ob die Zahl der Handelsangeestellten im Landkreis Wiesbaden und im Rheingaukreis eine so bedeutende ist, daß anzunehmen ist, daß die Kaufmannsgerichte ausreichend Beschäftigung finden werden. Die Handelskammer Wiesbaden hat in beiden Kreisen Erhebungen angestellt. Was zunächst die Rechtsstreitigkeiten anlangt, so konnte die Zahl der Rechtsstreitigkeiten zwischen Kaufleuten und ihren Angestellten zahlenmäßig nicht ermittelt werden. Die Zahl muß aber eine sehr geringe sein, denn es konnte festgestellt werden, daß in mehreren großen Geschäften, welche zahlreiche kaufmännische Angestellte beschäftigen, überhaupt seit Jahrzehnten Rechtsstreitigkeiten mit den Angestellten nicht vorgekommen sind. Es konnte nun behauptet werden, daß die Tatsache allein, daß ein Kaufmannsgericht für den Landkreis Wiesbaden und ein Kaufmannsgericht für den Rheingaukreis besteht, genügen wird, um die Angestellten zu veranlassen, mehr als die bisher Streitigkeiten mit den Prinzipalen im Rechtswege auszutragen. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Kaufmannsgerichte in dieser Richtung anregend gewirkt haben. Es ist sogar zuzugeben, daß viele Streitigkeiten vor dem Kaufmannsgericht infolge der geringen Kosten dieser Gerichte aus einer gewissen Reue herbeigeführt werden. Sobald diese Reue etwas nachgelassen haben wird, dürfte sich die Zahl der Rechtsstreitigkeiten vor den Kaufmannsgerichten im allgemeinen vermindern. Aber wenn man auch zugeibt, daß die Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Landkreis Wiesbaden die Zahl der Rechtsstreitigkeiten zwischen Kaufleuten und ihren Angestellten im Landkreis Wiesbaden vermindern wird, so dürfte auch nach dieser Vermehrung die Zahl eine so geringe bleiben, daß dem Kaufmannsgericht eine sehr geringe Tätigkeit zuzufallen. Nach einer von uns bei den Vorgesetzten des Landkreises Wiesbaden veranstalteten Umfrage sind im Landkreis Wiesbaden in etwa 110 Geschäften 410 kaufmännische Angestellte, worunter 73 Lehrlinge, beschäftigt. Diese Zahl der Angestellten ist viel zu gering, um ein Kaufmannsgericht anzuregen zu beschäftigen. In der Stadt Wiesbaden, in welcher zweifellos 2 bis 3000 kaufmännische Angestellte tätig sind, sind doch allein 470 kaufmännische Lehrlinge im Jahre 1905 in Wiesbaden tätig gewesen, bezw. die Zahl der Streitigkeiten, welche das Kaufmannsgericht im Jahre 1905 zu behandeln hatte, 46. Demnach würde für den Landkreis Wiesbaden die Zahl der Rechtsstreitigkeiten auf 6 bis 7 im Jahre zu schätzen sein. Bei dieser geringen Zahl kann aber ein Bedürfnis eines Kaufmannsgerichts für den Landkreis Wiesbaden nicht anerkannt werden. An wie weit die Stadt Wiesbaden geneigt ist, eine Abänderung des Landkreises Wiesbaden an das Kaufmannsgericht für die Stadt Wiesbaden anzuschließen, vermögen wir nicht zu beurteilen. Nach unseren Ermittlungen ist auch

die Zahl der kaufmännischen Angestellten des Rheingaukreises eine so geringe, daß ein Bedürfnis für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts im Rheingaukreis noch weniger anerkannt werden kann als für den Landkreis Wiesbaden. In etwas mehr als 100 Geschäften werden im Rheingaukreis etwa 250 kaufmännische Angestellte beschäftigt. Wenn man die Tätigkeit des Kaufmannsgerichts in Wiesbaden zugrunde legt, so würden demnach auf ein Kaufmannsgericht für den Rheingaukreis jährlich 4 bis 5 Streitfälle entfallen.

— Prinzessinnen von Luxemburg. Heute vormittag 11 Uhr 48 Min. trafen auf dem Hauptbahnhof Mosbach in Dieblich die vier ältesten Prinzessinnen von Luxemburg ein und begaben sich durch den Schlossgarten nach dem Großherzoglichen Schloß. Dem Vernehmen nach sollen die Prinzessinnen bis zum Abend verweilen und möglicherweise auch Wiesbaden einen Besuch abstatten.

— Kurbesuch. Generalleutnant v. Dieblich ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat wie in früheren Jahren im Pabsthaus „Römisches Hof“ Wohnung genommen.

— Der Abschied des Präsidenten. Dem scheidenden Eisenbahndirektions-Präsidenten Thomas in Frankfurt a. M. überreichte eine Deputation der mittleren und unteren Beamten der Direktionsbüros eine Adresse, in der die Beamten der Dankbarkeit und Verehrung für ihren Chef wegen seiner gerechten und humanen Amtsführung und seines liebenswürdigen Wesens im Verkehr mit den Untergebenen herzlichsten Ausdruck verliehen, und gleichzeitig die innigsten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen aussprachen. Die Adresse ist im romantischen Stil ausgeführt, die kunstvolle Lederdecke ist mit dem Wappen der Preussisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft geziert; das Titelblatt zeigt eine Ansicht von Frankfurt mit den charakteristischen mittelalterlichen Bauteilern der Stadt, im Hintergrund das Taunusgebirge. Den Rand des Titelblattes bilden Medaillons, die Karl den Großen, das Frankfurter Stadtwappen, sowie die unter der Leitung Thomases zur Ausführung gekommenen neuen Bahnhofsbauten Gießen und Homburg und das neue Eisenbahndirektionsgebäude darstellen. Das Bildwerk, sowie die Initialen des Textes sind in Aquarell gemalt. Auf besonderen Einlagebogen haben sämtliche Beamten eigenhändig unterschrieben. Die künstlerische Ausstattung ist das Werk eines Beamten des technischen Büros der Eisenbahndirektion, des Architekten Böhmemann. Bei der Überreichung gab Rechnungsrat Schäfer der Liebe und dankbaren Verehrung der beteiligten Beamten mit wärmsten Worten mündlichen Ausdruck. Der Präsident dankte bewegt. Er verglich die Tätigkeit des Direktionsbüros mit derjenigen des Gehirns im menschlichen Organismus und betonte, wie ohne das tadellose Funktionieren dieses Zentralorgans aller Betrieb und Verkehr draußen sofort ins Stocken geraten würde. Gern erkenne er an, daß während seiner Frankfurter Amtszeit das ganze Direktionsbureau in allen seinen Zweigen stets vorzüglich gearbeitet habe und es sei ihm von besonderem Werte, daß gerade die Beamenschaft dieses wichtigsten Zweiges der Eisenbahnverwaltung ihm diese Ovation bereite und von seiner gerechten und humanen Amtsführung überzeugt sei. Er bewunderte das überreichte Kunstwerk, versicherte, daß er es als ein Ehrenbuch betrachte, das in seinem künftigen Heim allzeit einen würdigen Platz finden solle. Als Zeichen seines Dankes überreichte er jedem der erschienenen Beamten sein Bild.

— Die Leiche des Herrn Kammerjägers Julius Müller wird von Frankfurt a. M. herbeigeführt und morgen, Mittwochmorgen, auf dem Friedhof an der oberen Platterstraße in der Familiengruft (am Westtor, Quadrat 208) beigesetzt werden. Der Beerdigung geht um 4 Uhr eine Leichenfeier in der Leichenhalle des alten Friedhofs an der unteren Platterstraße voraus.

o. Stadtschulh. Sitzung vom 10. September unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Körner. Betreffend: Die Stadträte Bickel, v. Dittman, Spitz und Weidmann. Das Gesuch des Herrn Hof. Diehl um die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in seinem Kolonialwarengeschäft Erbstraße 1, Ecke der Wallstraße, wird abgelehnt, da nach Lage des Geschäfts an der Peripherie und dessen Umfang ein Bedürfnis nicht anerkannt werden konnte. — Dagegen wurde dem Herrn Ernst Wesche die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen in verkieselten und verpackten Flaschen für dessen Kolonialwarengeschäft Dohmerstraße 22 erteilt, weil in der ganzen unteren Dohmerstraße nur ein solcher Betrieb existiert. — Dem Herrn Valentin Maul wird die Erlaubnis zum Auskauf von Südwäin und seinen Vikoren in seiner Konditorei Nikolastraße 12 erteilt, und zwar gegen den Widerspruch der Polizeibehörde. — Die Konzessionsgesuche des Herrn Konrad Paul wegen Einrichtung einer Schankwirtschaft mit Stallung Dranienstraße 35 und des Herrn Karl Reumann, der in dem Hause Böhmerstraße 23 eine neue Schankwirtschaft errichten will, werden unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt.

o. Neues Arbeiterdenkmal. Das Preisgericht für den Wettbewerb um ein neues Arbeiterdenkmal in der Notrol hat sich seiner Aufgabe in mehreren arbeitsreichen und langdauernden Sitzungen entledigt. Zunächst begaben sich die Herren nach dem Notrol, um den Standort für das Denkmal in Augenschein zu nehmen, was für die Auswahl des Modells, insbesondere dessen Beurteilung nach Größe, Form und Wirkung von Wichtigkeit war. Das Kollegium fand nach genauer Feststellung 233 Entwürfe vor, und zwar 197 Modelle und 36 Zeichnungen. Da keiner der Entwürfe, auch die zur engeren Wahl gezogenen — es waren dies 11 — ganz einwandfrei waren, wurden von den beiden ersten Preisen je 250 M. abgezogen und ein zweiter dritter Preis von 500 M. geschaffen. Die Preise wurden sodann wie folgt zugeteilt: 1. Preis von 750 M. und die Zustimmung der Ausführung unter noch näher festzusetzenden Bedingungen dem Entwurf „Steinreiter“, Verfasser: Bildhauer Karl Fritz und Architekt Karl Krause zu Berlin (das Modell stellt einen nackten Reiter auf ungelatteten Pferde dar); 2. Preis von 750 M. dem Entwurf „Stein II.“, Verfasser: Bildhauer Hermann

Sosaen-Berlin (ein Retier in mittelalterlicher Rüstung auf einem Turnierpferde); Preis 3a von 500 Mark dem Entwurf „Wiesbaden“, Verfasser: Bildhauer August Bauer und Architekt Richard Bauer zu Düsseldorf (eine Rostunde, ähnlich wie das Götter-Freitag-Denkmal, mit einer Figur in der Mitte); Preis 3b von 500 M. dem Entwurf mit einem Wappen als Kennzeichen, Verfasser: Architekt Ernst Schläter zu Kiel (ein architektonischer Aufbau mit der Kaiserkrone). Angekauft für je 300 M. wurden die Entwürfe: „Marmor“, Verfasser: Bildhauer Hans Arnoldt zu Grunewald, „Weibe“, Verfasser: Professor Ernst Pfeiffer zu München, sowie „E. S. T. W.“, Verfasser: Architekt Karl Sattler und Bildhauer Theodor Georgii zu München. — Von morgen ab sind die Entwürfe im „Pausenlocher“ zu jedermanns Ansicht ausgestellt.

Rathaus-Aus schmückung. Herr Maler A. von Nöbbele aus Berlin hat das zweite große Wandgemälde für den Bürgeraal des Rathauses hierhergebracht und gestern an seinem Bestimmungsort aufgehängt. Es ist das Gegenstück zu dem vorhandenen von Hübner'schen Gemälde „Wiesbadener Wädelchen zur Römerzeit“ und stellt die Teilnahme Kaiser Wilhelms I. und seiner Tochter, der Großherzogin Luise von Baden, an einem Blumenfeste vor dem alten Kurhause dar. Heute mittag hielt die Rathaus-Aus schmückungskommission, bestehend aus den Herren Stadtbaurat Frobenius, Stadtrat Spitz und den Stadtverordneten Plindt und Heß, unter Zuziehung des Herrn v. Nöbbele im Bürgeraal eine Sitzung ab, um das Riesengemälde einer Prüfung zu unterziehen.

Von den Wandern. Über die Rückkehr der Truppen in ihre Garnison ist noch nichts Näheres bestimmt. Voraussichtlich wird das Regiment Nr. 80 am Nachmittag des 18. September in Salmlinger-Soden verladen werden und dann spät abends in seinen Standorten Wiesbaden und Domburg u. d. S. eintreffen.

o. Heimisches Kunstgewerbe. Das Diplom, welches der „Rhein- und Taunusklub“ anlässlich seines 25jährigen Bestehens den Gründern des Klubs und sonstigen treuen und verdienten Mitgliedern widmete, ist aus der lithographischen Anstalt Vereinigte Druckerien Pfeiffer und Singel Nachf. hier hervorgegangen. Es fand allgemein, namentlich aber bei den damit Bedachten ob seiner geschmackvollen Ausführung großen Beifall. Von dem Mitinhaber der genannten Firma, Lithograph Emil Sprunkel, der schon mehrfach Proben tüchtigen Könnens gegeben, entworfen, nimmt das Diplom in seinem dekorativen Schmuck in hiesiger Weise Bezug auf das Arbeitsgebiet des Klubs, indem der Rhein mit einem seiner schönsten Punkte, dem Rheinfelsen, in dessen Nähe zwei auf der Wanderung begriffene Klubisten lagern, und unser Taunuswald zur Darstellung gelangt. Das Stadtwappen, das Klubabzeichen und die Jubiläumsszahl 25 bilden eine harmonische Ergänzung.

Ein sehr starkes Zusammenströmen der Kassen bei den öffentlichen Kassen ist bei der am 1. Oktober d. J. stattfindenden Außerordentlichen derselben schon jetzt zu konstatieren. Dagegen treten die von vielen Seiten so bestechenden Goldmünzen im öffentlichen Verkehr mehr in den Vordergrund. Es macht sich ein Mangel von Geldstücken zwischen dem Zwei- und dem Zehnmarkstück fühlbar. Die Umwälzung der Kassen seitens der Kassen hört mit dem 30. September 1908 auf.

Neue Postwagen. Die Sicherheit der Postwagen im Bahnverkehr ist eine ständige Sorge der Postverwaltung. Die Eisenbahn pflegt die Bahnpostwagen unmittelbar an den Anfang oder am Ende des Zuges zu setzen. So kommt der Postwagen oft zwischen Lokomotive und Postwagen zu stehen. Bei Unglücksfällen ist der kleine und verhältnismäßig leichte Postwagen besonders bei D-Zügen in einer ähneln Lage. Kommt a. B. die Lokomotive infolge einer Entgleisung oder eines Zusammenstoßes plötzlich zum Stehen, so schieben sich alle nachfolgenden Wagen mit vereintem Druck auf den Postwagen, so daß er häufig vollständig zusammengeknickt wird. Bei dem Straußberger Unglück kam die Bahnpost nur deshalb so glimpflich davon, weil die Kuppelung riss und der Wagen auf die Seite gesclendert wurde. Schon vor den großen Unglücksfällen der letzten Jahre hatte sich die Postverwaltung entschlossen, Versuche mit D-Wagen zu machen. Der Durchgang beansprucht natürlich viel Platz und verhindert auch die Verladung der Postfächer. Es sind aber schon längst zwei derartige Wagen bestellt. Während die Wagen bisher 12 Meter lang waren, sollen sie künftig 17 Meter lang werden. Die Verwaltung hat sich noch zu einem ganz neuen Typ entschlossen. Diese Wagen, ebenfalls 17 Meter lang, erhalten vorn und hinten je ein Abteil von je 2 Meter Breite als Puffer. Die Abteile sind dazu bestimmt, die Wirkungen des Zusammenstoßes zu mildern. Von dieser zweiten Gattung sind im ganzen zunächst fünf Stück bestellt. Die Wagenbauanstalten sind aber, besonders in Preußen, so mit Aufträgen überhäuft, daß die Herstellung länger als wünschenswert auf sich warten läßt. Die Wagen dürfen vor Ende März nächsten Jahres kaum abgeliefert werden; dann werden die Versuche beginnen.

Die Wertzuwachssteuer ist neuerdings auch von den Stadtverordneten in B e h l a r zur Einführung genehmigt worden.

Erfolglose Revisionen. Wegen Meineids in drei Fällen hatte das hiesige Schwurgericht den Zimmermeister H a n b a c h von hier zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte war mit dem Baunternehmer Grohn in Wiesbaden befreundet und machte viel Geldgeschäfte mit J. Dieser, ein großer Mädchenfreund, war öfter in Alimentationsprozesse verwickelt, Hanbach leistete dem J. dabei Freundschaftsdienste und hat in drei Fällen in solchen Fällen falsche Aussagen bezeugt. Wegen des Urteils hatte J. Revision eingelegt, welche verschiedene prozessuale Beschwerden erhob. Das Reichsgericht konnte jedoch, wie uns aus Leipzig berichtet wird, keinen Rechtsirrtum erkennen und hat die Revision verworfen. — Dasselbe Schicksal hatte die Revision des Kellners R a u b e i m von hier, welcher vom Landgericht wegen Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monat

Gefängnis verurteilt war. Der schon mehrfach vorbestrafte R. hatte einem Manne, der auf einer Promenadenbank am Taunusbahnhof saß, eine Taschenuhr gestohlen.

Keinerlei Lustbarkeitssteuer. Der Männergesangsverein „Union“ unternahm am 21. Juli d. J. einen Ausflug nach Kreuznach und marschierte mit Musik, nach vorher eingeholter Genehmigung, durch Kreuznach nach einem Lokal. Für diesen Durchzug wurde der Verein in eine Lustbarkeitssteuer von 9 M. genommen. Auf eine Beschwerde an das Bürgermeisteramt wurde durch die Stadtverordneten der Brand der Polizei, durchziehende Vereine mit einer Lustbarkeitssteuer oder Strafe zu belegen, aufgehoben. Die Stadtverordneten ersuchten den Bürgermeister, die Polizei anzuweisen, Vereine, die mit Musikkapellen durch Kreuznach kommen, ungehindert ihres Weges gehen zu lassen und keinerlei Gebühren zu erheben.

Einleender Dampfer. Der vollbeladene Güterdampfer „Badenia“ der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, der in Koblenz vor Anker lag, kam vorgestern früh plötzlich zum Sinken, indem der Dampfer sich auf die Seite legte. Ein Matrose wollte die Rettungsarbeiten verhindern und bedrohte die Arbeitenden mit einem Revolver. Er wurde verhaftet. Die Befahrung des Dampfers konnte diesen verlassen. Der Maschinenraum steht unter Wasser. Die Dampfpumpen halten den Dampfer noch über Wasser. Ob eine verbrecherische Tat vorliegt, wird die Untersuchung erst ergeben.

o. Verhaftet wurde gestern der Schuhmacher und Tagelöhner Schmelzeisen von hier, der in dem dringenden Verdacht steht, zwei kleine Mädchen, 9 und 12 Jahre alt, in seine Wohnung gelockt und sich an ihnen in unsittlicher Weise vergangen zu haben. Da der Verhaftete, ein schon bejahrter Mann, diesen Vorwurf in Abrede stellt, dieser auch durch eine oberflächliche Untersuchung sich nicht bekräftigte, wurde er durch das Gericht wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ein Dieb. Auf frischer Tat ertappt wurde heute früh auf dem hiesigen Markt eine gut gekleidete Frau. Dieselbe ging an verschiedene Obststände und erlindigte sich nach dem Preis des Obstes. Dabei ließ sie in eine Tasche, welche sie unter einem langen Mantel trug, kleine Mengen des Obstes verschwinden. Man brachte sie nach dem Marktfeldchen und entleerte dort die Tasche, in welcher sich die verschiedensten Obstsorten befanden, insbesondere aber Trauben, Äpfel und Birnen. Ein Schuttmann stellte die Personalien der Frau fest. Unter den Marktfrauen herrschte eine große Aufregung.

Von einem Radfahrer überfahren wurde heute früh ein Mann in der Bahnhofstraße. Obwohl er recht heftig zu Boden geworfen worden war, trug er nur leichte Verletzungen davon, so daß er seinen Weg zu Fuß fortsetzen konnte.

Kurhaus. Der morgen Mittwoch bereits um 8 Uhr nachmittags seinen Ausgang vom Kurhause nehmende Kaiserliche Ausflug der Kurverwaltung geht über Georgenberg nach Schlangenbad und zurück. Bei der eintretenden schönen Herbstwitterung steht eine lebhafteste Beteiligung zu erwarten. Die Kurverwaltung bietet morgen Mittwoch wieder eine besondere Gartenveranstaltung im Abonnement, bestehend in Doppelkonzerten des Kurorchesters und der Kapelle der Thüringischen Mannen um 4 und 8 Uhr und abendlicher bengalischer Beleuchtung des Kurgartens, verbunden mit Leuchtfestkommandement und großem Raketenfeuer. Auch die Leuchtfontäne tritt in Erscheinung. Da das Interesse an den Rezitationsabenden im kleinen Saale des Kurhauses immer mehr zunimmt, so hat die Kurverwaltung für übermorgen Donnerstag wieder einen solchen anberaumt und diesmal Herrn Georg Müller, das beliebteste Mitglied des hiesigen Theaters, dazu gewonnen. Die Eintrittspreise werden wieder für Abonnenten ermäßigt sein.

Der Badener Verein feierte am Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des Kaiserhauses den Geburtstag seines Großherzogs Friedrich und sein 4. Stiftungsfest. In hiesiger Reihe wechselten Gelangsdorträge und Soli und besondere Aufmerksamkeit lenkte Herr Reinhold M e r t e n, ein Schüler aus dem Wiesbadener neuen Konfessionarium (Direktor Franz Schreiber), durch seine Vorträge: Papillons von Schumann und poetische Skizzen von F. Schreiber auf sich. Er ist ein Junge von etwa 12 Jahren, aber über seine ausgezeichnete Technik auf dem Klavier war man allgemein erstaunt. Ein Theaterstück bildete den Schluß des Programms. Die Festimmung erreichte ihren Höhepunkt, als der Vorsitzende des Vereins um 12 Uhr beim Geburtstag des Landesfürsten ein beglückwünschendes Hoch auf den Herrscher ausbrachte und ein Telegramm verlas, das die Glückwünsche der Festversammlung nach Schloß Mainau übermittelte. Bei diesem Hoch wurde gleichzeitig die Sterbekasse innerhalb des Vereins gerührt und Freiherr v. Holzinger-Versitt, der sich im Gefolge des Kaisers bei dessen jüngstem Besuche hier befand und auch Badener ist, zum Ehrenmitglied ernannt, weil er diese hochherzige Einrichtung anregte und dem Verein ein Geschenk gemacht hat. Die Leitung des jungen Vereins liegt in bewährten Händen, was jedenfalls schon der Umstand beweist, daß die Mitgliederzahl seit dem vierjährigen Bestehen auf rund 100 gestiegen ist. Allgemein war man voll des Lobes über die gelungene Veranstaltung und die Festversammlung löste sich erst auf, als der Tag schon graute. — Ein Telegramm aus Schloß Mainau an den Badener Verein hat folgenden Inhalt: „Se. Königl. Hoheit lassen herzlich danken. Im höchsten Auftrag: Bado.“

Zubehörer des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden. Von dem Sonntaglichen Familienfest sind zuerst einige photographische Aufnahmen im Schaufenster des Meisters Langstich, Marktstraße 9, ausgestellt, die so recht zierlich, welche fröhliche Stimmung auf dem Festplatz bei den Kunden herrschten, wo liebenswürdige Damen sich überboten, um in des Klubs Interesse tätig zu sein. Dankbar sei auch an dieser Stelle der so überaus erfolgreichen Tätigkeit der Gesellschaftskommission gedacht, die unter Leitung des Herrn Kleiner an Stelle des erkrankten Herrn Böh, welcher sich der umfangreichen Vorarbeiten unterzog, so viel zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Walsballe-Theater. In der morgigen letzten Aufführung des pifanten Vaudevilles „Die Herren von Maxim“ spielt Herr Eduard Rosen die Rolle des Vikoms Bolshates. Es können keine weiteren Aufführungen des interessanten Stückes stattfinden, da die letzten Tage der Saison ausschließlich der „Lustigen Witwe“ gewidmet sind.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus, Dienstag, den 10. September: „Margarete“. Mittwoch, den 11.: „Der Ring des Nibelungen“. Donnerstag, den 12.: „Hoffmanns Erzählungen“. Freitag, den 13.: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 14.: „Norma“. Sonntag, den 15.: „Don Juan“. Montag, den 16.: „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag: „Götterdämmerung“. — Schauspielhaus, Dienstag, den 10. September: „Faust“. Erster Teil mit Prolog im

Himmel. Mittwoch, den 11.: „Der Dieb“. Donnerstag, den 12.: „Ein Wintermärchen“. Freitag, den 13.: „Der Dieb“. Samstag, den 14.: „Ein Wintermärchen“. Sonntag, den 15., nachmittags 3½ Uhr: „Erdbälle“. Abends 7 Uhr: „Robert und Bertram“. Montag, den 16.: „Der Dieb“. Dienstag, den 17., neu einstudiert: „Die Frau vom Meer“.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Die Firma A. Baer u. So., Westlichstraße 43, eine bekannt rühmte Firma, hat diese Woche in ihren Erkeranlagen eine komplette Schreiner-Einrichtung ausgestellt, woselbst Meister und Lehrling tätig zu sehen sind. Es ist einem Anfänger Gelegenheit gegeben, binnen zwei Stunden eine Schreinererei zu errichten. Für die Werkzeuge leistet die Firma hinsichtlich der Qualität die weitestgehende Garantie.

Russische Nachrichten.

+ **Biebrich, 9. September.** Der hiesige sozialdemokratische Wahlverein hatte sich bereit erklärt, die Erledigung von Einsprüchen gegen die Liste der zur Stadtverordnetenwahl stimmfähigen Bürger zu übernehmen. Von diesem Anerbieten wurde ein ziemlich reger Gebrauch gemacht und nicht weniger als 67 Einsprüche von Wählern aller Parteirichtungen wurden gegen die Liste erhoben. Obwohl die hiesigen Arbeiterparteien in den nächsten Jahren vor Projekte und Entwürfen gestellt werden, die für die Entwicklung und Wirtschaftslage der Stadt von weitestgehender Bedeutung sind, ist bei den bürgerlichen Parteirichtungen ein besonderes Interesse an der Stadtverordnetenwahl noch nicht zu spüren. Nur die Sozialdemokraten sind bereits in die Wahlbewegung eingetreten und sie beabsichtigen diesmal zwei Kandidaten zu nominieren. An der Stadtverordnetenversammlung waren sie bisher mit einem Abgeordneten vertreten, doch ist das Mandat wegen dessen Wegzugs verfallen. — Hier sind eilige Personen an T h p h u s erkrankt, doch gibt deren Befinden zu Besorgnissen keinen Anlaß. — Der Besuch des Wilhelmshabes, des Badhauses des Vereins Volkswohl (E. N.) hat sich ganz erheblich gesteigert. Ein Beweis, daß eine derartige Wohlfahrtsanstalt wirklich ein Bedürfnis für Biebrich war. Es wird als bedauerlicher Mangel empfunden, daß ein Brausebad 15 Pf. kostet, während es in vielen anderen Orten auch im Einzelkauf für 10 Pf. zu haben ist. Es wird wohl auch zweckmäßig und aus hygienischen Gründen empfehlenswert sein, wenn die hiesige Verwaltung die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen regelmäßig wöchentlich einmal obligatorisch ein Bad nehmen ließe.

y. **Sonnenberg, 9. September.** Der Landmann Philipp Franz Jekel, die Eheleute Landmann Georg Daniel Schmidt, der Tagelöhner Ludwig Bauh und die Eheleute Maurer Wilhelm Kühn, sämtlich in Sonnenberg, verkaufen ihre im Distrikt „Horsbader“ gelegenen Grundstücke an die Eheleute Oberleutnant a. D. Ernst J h m s e n in Wiesbaden die Route zu 125 M. — Die K u n s t l u n g s - f a r t e n werden jetzt durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Hefen-Rassau einer Revision unterzogen. — Anmeldungen über etwaige Grenzängel sind bis spätestens 15. September d. J. auf dem Bürgermeisteramt anzumelden, da der Gemarkungsbezug demnachst stattfindet. — Die Anlieferung der im Winterhalbjahr 1907/08 erforderlichen Rughöfen 1 der hiesigen Gemeinde soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten mit der Aufschrift „Rughöfen 1907/08“ sind bis 15. d. M. dem Bürgermeisteramt einzureichen.

(1) **Wirsheim, 9. September.** Der Gardinenpredigten werden im Jahre viele gehalten; ihr Erfolg wird meistens angezweifelt. Jedoch kann sie auch eine augenblickliche Wirkung erzielen, wie ein hier wirklich vorgekommener Fall beweist. In jeder gut geleiteten Gardinenpredigt gehört außer der Einleitung, die mit den Worten: „Na, da kommt du ja schon“, beginnt, auch ein Hinweis auf den Rufstempel einer guten Ehe. So auch in unserem Falle. Als der „Jakob“ um Mitternacht unsicherer Schritte in das Schlafgemach wandte, empfing ihn sein Ehepaar, was oben angedeutet mit dem besonderen Hinweis auf den Nachbar „Andreas“, der seiner Frau nach Feierabend noch Holz gespalten, während sie sich damit selbst abquälte, mußte und er zum Nachschoppen ginge. Da „Jakob“ für seine bessere Hälfte kein vernünftiges Verhütungsmittel fand, parierte er mit den Worten: „Was der Andreas kann, kann ich auch.“ Kurz entschlossen begab er sich, nur halb bekleidet, in das Schlafzimmer und stellte den Andreas durch eine doppelt große Leistung in den Schatten. Am nächsten Tage wachten sich bei Jakob Erkältungskrankheiten bemerkbar. Darob großer Disput über die Ursachen derselben. Er behauptete, die Nadeln der Frauen kämen vom Holzspalten, sie verlor die Meinung, dieselben kämen vom „Suff“, jedenfalls aber nahm sie sich im stillen vor, künftig ihre Gardinenpredigten nicht mehr zur Nachtzeit zu halten. Damit ist der Jakob auch zufrieden.

u. **Griesheim, 9. September.** Im Alter von 40 Jahren hat heute nacht nach langem, schwerem Leiden Herr Lehrer Heinrich Staud von hier, der Verstorbenen war geboren in Aken elb-han, besuchte das Seminar in Altingen und wirkte 27 Jahre an der hiesigen Volksschule. Staud war ein fleißiger Lehrer und erfreute sich in den Kreisen der Bürgerschaft allgemeiner Achtung, was bei seinem 27jährigen Dienstjubiläum in der Weise zum Ausdruck kam, daß ihm die Gemeinde eine wertvolle goldene Uhr zum Geschenk machte.

o. **Oberlahnstein, 9. September.** Auf dem Heimweg aus dem Wirtshaus, in dem er mit ein paar Freunden bis nach Mitternacht gezecht hatte, wandelte der 27 Jahre alte Arbeiter Johann Born von hier die Lust nach einem Rheinbad an. Trotz des Abtrats seiner Freunde und obwohl er nicht schwimmen konnte, sprang er in den Rhein und — er trank.

h. **Aulenhäuser (Oberlahn), 8. September.** Unser Herr Bürgermeister Müller, der sein Amt schon 32 Jahre verwaltet, wurde bei der dieser Tage stattgefundenen Bürgermeisterwahl einstimmig wiedergewählt.

i. **Dillenburg, 9. September.** Wie die „Sta. f. d. Dill.“ meldet, sind bei den Robelegungsarbeiten in der Oranienstraße heute vormittag durch Zusammenrücken der Grabenwände zwei Arbeiter verunglückt. Der eine trug einen Beinbruch, der andere innere Verletzungen davon. Sie wurden ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

b. **Altenkirchen (Westerwald), 8. September.** Beim Kornmägen schnitt sich eine hiesige Frau mit der Sichel in einen Finger. Es trat Blutvergiftung hinzu und daran ist die Frau jetzt gestorben.

Aus der Umgebung.

— **Boppard, 9. September.** Gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr erfolgte im unteren Bereich des dritten Tunnels ein großer Felssturz von 1500 Kubikmeter, durch welchen das Gleise vor dem Tunnel auf eine Länge von 30 Meter zugeschnitten wurde. Das Portal ist bis auf eine kleine Öffnung zu. Ungefähr 3000 Kubikmeter Felsmassen haben sich außerdem noch losgerissen. Verunglückt ist niemand. In drei bis vier Tagen wird ein provisorisches Gleise für den Materialtransport über die Felsmassen hinweg gelegt sein. Die ganzen Aufräumungsarbeiten werden nach der „Bopp. Sta.“ vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen. — Es ist ein glücklicher Zufall, daß der Felssturz am Sonntag stattfand, an einem Arbeitslage wären sicher Menschen verunglückt.

rs. **Koblenz, 9. September.** Die Landesberratsgeschichte zieht immer weitere Kreise. Wie die „Kobl. Sta.“ mittelt, verkehrten in der Solinger Wohnung Schmaras bis ganz kürzlich Militärpersonen. Schmaras, den man schon seit längerer Zeit in Verdacht hatte, wurde bereits Monate hindurch überwacht. Eine am Freitag

Butter- und Giergeschäft
in best. Geschäftslage, mit nachtheil. gr. Umsatz, für Mt. 2000.— frankreichs. lof. zu verkaufen. Offerten unter L. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Steinweg-Pianino billig zu verkaufen. Antragsfrage 6, 2 rechts.

Alte Bücher
und Kupferstiche zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter L. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Kassa zu kaufen gesucht:
Neu 1 Büchse, 1 S. Schreib-, Kuch-, hell u. dunkel, 2 Schlafzimm.-Einricht., hell, neu. Gebl. Offerten mit Preis unter L. 658 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypoth. zu vergeben.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. El

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.
auf 1. Oktober gesucht. Das Objekt ist eines der ersten hier. Beste Kapitalanlage. Offerten erbeten unter L. 652 an den Tagbl.-Verlag.

W. G. G. G. G.
Konfistieren.
Don Fabrit Dame mit Kaution gesucht. Offerten unter L. 50 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, 6800

Adressbücher
(Spezialität), einfache u. hochfeine. Kautions u. tabellos angef. b. Frau Felsche, Seidenstraße 10, 8 r.

Ein Kuchel Kuchel, B. Barlett,
abzugeben. Emmerstraße 22, Bari.

Ein Kuchel Kuchel, 2. Rang, 1. R.,
Serie A, abg. R. Schlichterstr. 14, R.

Engen-
und Katten-Kuchel gesucht. Wies-
badenerstraße 13. Adolf Tröster.

Tagblatt-Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassanische Kalender
zu haben in der
Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis
abends 7 Uhr geöffnet.

Wilhelminenstr. 2, herrschaftl.
1. Etag., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone.
2. Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu verm.
Anzufragen v. 11-1 Uhr u. v. 3 bis
4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844

Schöne 3-Z.-Wohn., 2 Bäder, 320 bis
400 Mk., schöner Laden, 3-Z.-Wohn.,
400 Mk., Rah. Näheres 14. 18391

Am Zentrum der Stadt kleiner Laden
mit alt. Bureau geeignet, f. 800 Mk.
zu vermieten. Mauritsiusstraße 8.

Kleiner Lagerraum als Bureau od.
Bücherstube zu verm. Nachfragen
Bismarckstr. 43. Eisenhandl. B2636

2. voll. 3-Zimmer-Wohnung
auf 1/2 Jahr in gutem Hause lof. gef.
Off. u. L. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension gesucht für Geschäfts-
reisenden aus guter Familie, zwischen
Tausend- und Rheinstraße. Preis pro
Monat bis zu 60 Mk. Offerten unter
L. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Untericht im Weingewerbe
u. Ausbeuten wird ertheilt. Moor-
straße 22. H. 1. B2152

Gedieg. einf. Fräulein
im Alter v. 25-30 J. zu feiner Dame
geht, um selbige tagl. auf Spagier, u.
i. d. Reiz v. vorm. 12-1 u. nachm. v.
3-1/2 Uhr zu begleiten. Ueberrahme
d. Näherheiten erwünscht. Bewilligt
werden Mt. 20 p. Monat. Off. unter
W. 1. 100 postlag. Wiesbaden.

Bef. selbständige Arbeiterin
geht. Seiden-Wasch. E. Mathias,
Seidenstraße 5.

Rückgabe dringend erbeten
des am Sonntag bei Eiserne Hand verl.
Zufachens mit Geld, Uhr, Schlüssel u.
ba. Verlierende dah. zu größte Verlegen-
heit geraten. Zu milden Rheinf. 26, R.

Verloren
Heine einreihige Brillantbroche
Montag nachm. Abgang gegen Wohn.
Hotel Gordan, Rikolaststraße 15.

Verloren ein gold. Wappenstein.
geg. F. B., Samstagabend auf dem
Fest Kero, Kober, Schwalbacher.
Befreit bis Clarentalerstraße 6.
Befreit gegen Belohnung abzu-
geben. Nachp. Lins. B2833

Junges schwarz-weiß. Kähen
ausgelassen. Weißstraße 1, 3 St.

172. Straßburg i. G.
m. Samst. ab. nicht gefom., habe
vergeb. gew. D. E.

2. Ziehung der 3. Klasse 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Dom 1. bis 9. September 1907.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden
Gewinnern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. September 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

117 319 70 006 856 99 1090 222 77 711 12 808 933 2033 69 109 99
235 307 422 778 221 2070 903 3007 354 72 962 89 696 812 4021 50
[300] 140 285 [1000] 70 474 098 212 5265 423 84 502 845 4195 356 63
[300] 663 939 49 7028 261 368 470 521 94 5149 [300] 96 506 917 9014
20 58 106 28 972 248 96 670 92 721 81 98 987

10078 365 476 925 11161 315 62 555 98 616 64 770 12041 176 404
77 635 13130 64 250 766 57 825 950 71 14389 419 26 65 723 962
16355 95 749 62 16330 34 [300] 448 561 861 91 905 54 [300] 85 12110
54 246 73 835 403 71 618 72 718 97 921 44 18065 89 156 80 902 429 47
596 854 936 38 [300] 30174 348 482 620 702 [300]

20100 223 828 57 601 852 21044 433 97 979 22161 96 224 49 414
531 874 900 28097 [300] 439 425 635 705 999 24165 435 57 541 754
80 823 25054 75 132 357 429 935 20240 423 571 832 27050 834 481
649 28030 197 422 [300] 67 658 92 22014 189 53 228 312 70 518 76
816 906

20244 69 315 581 666 933 74 31023 158 206 95 781 810 11 32059
236 222 460 [300] 626 28 60 763 33377 604 [1000] 38 14038 249 565
660 789 [300] 856 68 [300] 35074 131 59 909 660 93 692 97 30210
483 559 79 732 43 600 37109 16 47 74 744 963 38094 178 255 325 [400]
419 500 649 819 40 65 30089 207 326 633 98 910 83

4024 97 705 999 41102 656 927 [300] 42018 111 204 331 412
580 750 995 43071 192 656 609 817 44012 143 411 92 371 96 726 54
814 24 45097 247 464 93 514 810 914 20 46546 73 654 776 90 989
47156 895 [400] 444 863 647 943 48041 125 92 923 91 806 30 96 558 634
53 787 849 99 909 49000 61 344 92 433 942 [300]

50017 202 516 844 90 51350 523 770 808 79 52011 233 43 810 96
53108 61 88 98 210 14 20 925 54128 60 497 637 96 935 [400] 67 55013
319 522 607 34 [300] 826 50179 290 492 776 94 856 921 57045 680
86 607 53 93 830 978 54722 932 50021 109 18 255 654 736

60036 60 147 248 54 91 327 438 81 797 61105 22 229 94 302 41 66
512 42 47 99 756 900 902 27 62033 215 444 546 604 704 801 92 63151
57 347 623 743 75 64007 38 156 627 606 65 73 65290 586 711 847 945
60432 503 787 [400] 904 [300] 52 67113 242 82 492 548 688 89 [300] 784
68344 782 [300] 845 55 944 58 69046 [300] 84 438 564 699

70023 244 886 871 71185 384 473 684 [1000] 714 876 991 72193
290 332 576 [1000] 654 749 875 73014 [300] 136 472 546 [300] 98 74062
118 239 557 67 [300] 714 90 75064 [300] 140 245 724 74128 246 [400]
570 895 57 59 910 13 71116 837 432 524 78155 418 62 560 79 95 622
718 824 63 78028 283 443 550 632 92 778 821 [400]

80054 [300] 57 90 653 83 751 70 81047 222 400 687 706 822 86 88
82039 75 185 [400] 365 466 83063 265 800 77 576 622 27 917 77 84020
[300] 423 550 840 45 85266 465 531 73 [500] 821 80021 301 404 41 61
75 722 87067 [300] 831 53 462 866 978 98 88176 234 304 51 89279
441 [400] 678

90133 298 407 23 759 91085 114 70 453 89 82 784 961 92266
75 301 13 599 695 711 93094 [5000] 104 215 34 [300] 593 635 744 817 52
913 94130 72 254 340 419 605 72 910 95021 460 564 688 637 57 940
92183 478 564 634 762 92 97069 124 213 44 79 595 98035 95 247
90236 98 402 97 525 776 896 917

100035 121 333 588 610 101036 208 63 506 650 788 818 996
102107 202 453 81 601 682 707 97 947 103256 61 97 438 83 596
922 104100 466 558 921 105018 [300] 223 477 514 18 613 74 718 55
57 880 100269 74 [400] 94 350 55 59 [400] 714 67 107170 528 648
89 783 804 919 108026 116 529 654 896 90 995 [400] 109050 335 82
516 694 49 717 [300]

110065 153 68 929 [300] 307 582 864 801 54 945 111898 76 482 [400]
508 689 985 112126 452 579 80 949 113227 83 [1000] 309 440 759 880
83 924 114060 114 554 70 690 927 115146 392 575 684 96 793 110092
179 68 629 92 26 44 95 117150 633 646 78 738 [400] 631 118230 371
640 833 119006 95 127 87 244 309 529 716 76

120217 [300] 26 453 675 963 121242 363 89 562 74 604 742 122230
79 [400] 445 661 62 1229335 194 241 369 614 76 783 896 917 29 124013
144 90 571 771 861 956 125160 60 306 61 425 98 894 902 126399 444
511 48 66 62 925 32 127104 29 497 84 526 767 851 [300] 129907 461
[400] 567 781 129122 225 566 78 628 74 996

130029 [300] 90 352 474 561 633 840 990 131110 42 273 590 648
783 804 [400] 61 901 35 82 132384 541 63 78 [300] 824 865 48
133016 199 477 620 [500] 736 876 134106 904 302 461 586 615 710 832
924 135114 387 539 782 135030 426 594 705 817 137256 561 138046
129 307 683 893 139033 95 142 253 329 31 443 898 912

140006 110 252 333 722 54 855 141108 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

145110 310 447 69 514 26 75 861
[300] 968 142001 24 406 11 538 88 768 318 901 143285 660 [300] 793
144001 645 93 [300] 715 325 65 145030 96 149 61 229 482 [300] 500

618 48 702 21 82 922 146014 101 823 52 60 455 [300] 594 823 73 147273
667 717 81 47 71 880 148259 [300] 66 319 57 522 30 51 603 704 839 94
149005 6 128 36 443 633 66 [400] 918

150168 206 403 590 746 969 78 151027 [400] 498 526 539 [300] 717
79 [400] 924 152098 106 226 449 52 513 61 822 153061 62 508 78 83 369
85 563 70 88 652 811 85 154041 77 [500] 80 372 400 39 599 664 725 79
96 [400] 966 990 155091 138 [300] 483 664 808 94 156231 86 489 713
82 59 826 157101 [300] 11 221 67 87 322 34 454 772 97 840 74 159047
191 209 13 78 317 466 502 665 723 802 50 159105 45 896 639 925 65

160191 355 79 95 98 404 573 85 632 829 989 161101 397 545 79
845 162077 367 [400] 95 96 400 [300] 19 64 611 30 920 38 162960
482 591 164016 178 333 573 [1000] 165083 [10000] 100 305 471 728
246 79 166258 303 697 705 [300] 34 67 [300] 827 79 167010 134 45
88 293 532 70 788 91 94 970 168155 234 31 46 302 456 654 685 84 54
63 972 85 169102 835 587

170058 195 211 394 45 525 680 72 702 918 171011 114 53 [400] 315
632 [300] 723 56 814 172076 138 372 471 667 77 729 841 [300] 173040
[1000] 419 620 778 921 174784 86 925 175076 421 36 [300] 59 647
734 965 176564 177078 227 55 378 428 30 59 594 86 178019 142
546 662 812 906 7 59 [300] 179008 71 158 412 13 92 958

180012 92 324 597 822 181016 34 158 279 342 [400] 471 517 84
91 643 62 65 78 95 732 839 94 182279 516 748 904 183024 236 97
184219 308 603 98 794 185129 599 438 186235 492 513 727 60 85
97 848 187232 382 [300] 91 [500] 537 630 53 61 87 909 24 188184
46 826 65 511 702 5 72 189016 92 [300] 145 502 12 681 70

190033 591 725 43 64 835 962 96 191019 [5000] 183 434 41 567 734
48 192118 88 97 482 537 [3000] 766 193058 136 38 279 787 194139
64 [300] 565 76 772 807 22 47 195032 244 332 61 95 456 799 196328 444
647 729 94 79 801 197018 277 383 610 626 759 198122 824 [400] 28 539
608 21 [400] 717 923 65 199106 67 484 978 87

200010 559 715 828 49 64 978 201043 118 283 94 302 800
202079 [300] 83 [400] 333 [300] 694 736 83 907 203056 283 74 317
481 99 554 655 752 806 204223 323 [500] 44 51 477 656 59 798 933
205115 479 819 58 623 81 892 206000 136 383 531 669 796 207005
201 443 524 999 208045 1

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Stolze, Buchhändler, Leipzig.

Hotel Aegle.
Kersten, Kfm., m. Fr., Brüssel. —
Bonnes, Rent., St. Blasien. — Levi,
Dir., m. Sohn, Paris.

Astoria-Hotel.
Eliasberg, Fr., Rent., Lodz. —
Luzze, Fr., Rent., Lodz. — Rubin,
Fr., Lodz.

Belgischer Hof.
Kasten, Kfm., Köln. — Dewez, Fr.,
Brüssel. — Egon, Fr., Trois-Ponts.

Bellevue.
Götzen, Rent., m. Fr., Duisburg. —
Heiligtas, Dr. med., Potsdam. —
Richard, Rent., London. — von Wald-
hausen, 2 Fr., Essen. — Jonker, R.,
m. Fr., Holland. — Ferling, Bau-
meister, m. Fr., Amsterdam. — De
Bryn, Dr., Holland. — Dyken, Rent.,
Holland. — Strauss, Nürnberg. —
Hess, Dr., Wipperfurth. — Wolter,
Dr., München. — van Gulik, Rent.,
Goch.

Hotel Berg.
Arnoldt, Kfm., Berlin. — Engel-
hardt, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Kranz, Fabr., m. Fr., Tittlingen. —
Slötzer, Fr., Rent., Berlin. — Breissel-
mann, Kfm., Münster i. W. — Fuss,
Fr., Rent., Breslau. — Bick, Rent.,
m. Fr., Berlin. — Crenzberger, Kfm.,
m. Fr., Breslau. — Nathan, Kaufm.,
Berlin. — Böschhoff, m. Fr., Hattungen. —
Bauer, Ing., Darmstadt. — Strucks,
m. Tochter, Düsseldorf.

Schwarzer Bock.
Sinzert, Neuwied. — Meyer, Kfm.,
m. Fr., Altona. — Jung, Archivar,
Dr., m. Fr., Frankfurt. — Marouli,
Acnt., Kiew. — Wienand, m. Frau,
Pforzheim. — Birscher, Fr., Rent.,
Berlin. — Schollmeyer, Geh. Rat u.
Univ.-Prof., Dr., m. Fr., Marburg.

Zwei Bäume.
Janke, Sekr., Birnbaum. — Peter,
Charlottenburg.

Hotel Brannbach.
Hasten, Rent., Kl. Flottbeck. —
Dietz, Fr., Newark. — Stiebing, m.
Fr., Newark. — Reiss, Fr., Hamburg.
— Bötze, Fr., m. Kind und Bonne,
Petersburg. — Wappenschmidt, Kfm.,
m. Fr., Bonn.

Hotel Burchhof.
Baisch, Rent., New York. —
Stahmen, Dir., Georgenbühl. —
Weyer, Rent., m. Fam., Hamburg. —
Niederstein, Kfm., Köln. — Stollwerk,
Fabr., m. T., Düren. — Lensen, Kfm.,
m. Fr., Düsseldorf. — Drewes, Rent.,
m. Fr., Leuwarden. — Degen, Kfm.,
m. Fr., Köln. — Leindorfer, Kaufm.,
Berlin. — Koop, Rechtsanwalt, Darm-
stadt. — Fless, Kfm., Berlin. —
Schulz, Dr. med., m. Fr., Siegen. —
Wagener, Kfm., m. Fr., Dortmund.

Central-Hotel.
Sinn, Justizrat, Rendsburg. — Alter,
Fr., Warschau. — Eyddin, Fräulein,
Warschau. — Gessler, Kfm., Köln. —
Lohstein, Kfm., Köln. — Kort, Kfm.,
Kassingen. — Lenies, Kfm., Frankfurt.

Hotel Christmann.
Toesse, Mentone.

Hotel u. Badhaus Continental.
Kiesberg, Rent., Crimmitschau. —
Kleve, Rent., New York. — Roth-
schild, Fr., m. Kinder, Grevenbroich. —
Robinson, Rent., m. Fr., New York. —
Kammann, Rent., Neuss. — Mayer-
Prussack, Kfm., m. Fr., Lodz. —
Heinen, Fr., Krefeld. — Lindenlauf,
m. Fam., Krefeld. — Bonges, Kaufm.,
Krefeld.

Hotel Dahlheim.
Chajes, Prof., Dr., Florenz. — Ros-
mann, Dr. med., Marzahn. — Taust,
m. Fr., Bad Nauheim.

Darmstädter Hof.
Amann, Rentant, m. T., Merzig. —
Bahler, Fr., Merzig. — Müller, Kfm.,
Hamburg.

Hobinstock, m. Fr., Berlin. —
Wiedenstätt, Inspektor, mit Familie,
Nürnberg. — Langer, Kfm., Buchholz.

Kuranstalt Dietenmühle.
Litwin, Fr., Berlin.

Wekaler, Fr., Lemberg.

Hotel Eihorn.
Krauss, Kfm., Erlangen. — Bonn,
Kfm., Frankfurt. — Haring, Kaufm.,
Elberfeld. — Hantach, Kfm., Berlin. —
Ferscher, Rent., m. Fr., Berlin. —
Otto, Kfm., Düsseldorf. — Rock-
loff, m. Fr., Krefeld. — Dahlmann,
Kfm., Bonn. — Mecklinger, Kfm.,
Bonn. — Eichelsheimer, Lehrer,
Düsseldorf. — Franzen, Kfm., Bensau-
ville.

Engländer Hof.
Hoogenboom, Fr., Haag. — Wolpert,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Tikhonoff,
Hofrat, Petersburg. — Lachowski,
Kfm., m. Fr., Warschau. — Brodzki,
Kfm., m. Fr., Kiew. — Hirsch, Kfm.,
m. Fr., Elberfeld. — Meyer, Dr. med.,
Marburg. — Livakier, Kfm., Lodz. —
Horwitz, Fr., Lodz. — Koblhaas, mit
Fr., Mayen. — van der Blom, Fräul.,
Haag. — van der Blom, Haag. —
Meyersohn, Fr., m. Fam. u. Bedien.,
Petersburg.

Kudisch, Dr. med., Bodyhaew. —
Anna, Fr., m. Fam. u. Bed., Peters-
burg. — Worreth, Architekt, Holz-
münden. — Itkin, Kfm., Lodz. —
Wohoschinska, Frau, Lodz. — Held,
Fr., m. Tocht., Paris. — Baruch, Fr.,
Berlin. — Hülgers, Fr., Düsseldorf. —
Bukiet, Kfm., m. Fam., Lodz. —
Neitsch, Berlin.

Hotel Faistaff.
Schlütter, m. Fr., Wattenscheid.

Frankfurter Hof.
Rittershaus, m. 2 Söhne, Bonn.

Hermann, m. Fr., Jüterbog.

Friedrichshof.
Mayer, Kfm., m. Fam., Rocken-
hausen.

Hotel Fürstenhof.
Berezinski, 2 Hrn., Russland. —
Boenheim, Kfm., m. Fr., Berlin.

Hotel Erbprinz.
Loers, Fr., m. 2 Schwestern, Ham-
burg. — Geldanner, Köln. — Lorch,
Karlsruhe. — Zimmermann, Ing., mit
Fr., Hamburg. — Münch, Fr., m. S.,
Wiesdorf. — Dittrich, Kfm., Berlin. —
Strubel, Kfm., Mannheim. —
Nielsen, Stud., Kopenhagen. — Rüder,
Stud., Kopenhagen. — Braun, Kfm.,
m. Fr., Düsseldorf.

Stroh, Fr., Köln. — v. Heyden,
Kfm., Berlin. — v. Stockhausen, zwei
Hrn., Kassel. — Schneider,
Fr., Kassel. — Jette, Frankenthal. —
Arch, Saarbrücken. — Frank, Kfm.,
Ludwigshafen. — Richardt, Fr., Bern-
burg. — Sprötte, m. Fr., Neuwied. —
Jordan, Dr., m. Fr., Berlin. — Henne-
muth, Kfm., Kassel.

Europäischer Hof.
Daab, Forstmeister, Olsunstadt. —
Löber, Forstreferendar, Darmstadt. —
Nichles, Klinkenberg. — Fessler, mit
Schwester, Heidelberg. — Eigen,
Ratingen. — Wassong, Rent., m. Fr.,
Wasschau. — Halpern, Kfm., Lodz. —
Rosenfeld, Fr., m. Tocht., Warschau. —
v. Schulenburg, Ohligs. — Rehorn,
Stud. med., Ohligs.

Boenheim, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Michel, Krefeld. — Seltan, Berlin. —
Frentzen, Oberinsp., Mannheim. —
Hellhake, Vlotho. — Lammerskitten,
Fr., m. 2 Söhnen, Hilden. — Schilling,
Kfm., m. Fr., Köln. — Borchardt, m.
Fam., Berlin. — Vollmer, Paris. —
Itkin, Rent., Lodz. — Leaser, Fabr.,
Berlin. — Seltan, Berlin. — Schäfer,
m. Fr., Hannover. — Levy, Kaufm.,
Essen.

Hotel Fahr.
Garthe, Kfm., Weizlar.

Elben, Dr. med., Stuttgart. —
Pintus, Bankvorsteher, Berlin. —
Pintus, Referendar, Berlin. — Ahls,
Kfm., m. Fr., Dinslaken. — Hofacker,
Kfm., Hannover.

Hotel Gambinus.
Köcher, m. Sohn, Düsseldorf. —
Wegge, Kfm., m. T., Wetter. — Him-
berger, Kfm., Heidelberg. — Voas-
güter, m. Fr., Essen. — Vogel, Kfm.,
Krefeld. — Hanfeld, Dr. med., Berlin.

Grüner Wald.
Dahl, Kfm., Pirmasens. — Kugler,
Kfm., Berlin. — Hirsch, Kfm., Cochem. —
Schulze, Kfm., Bremen. — Fischer,
Kfm., m. Fr., Bremerhaven. — Schuler,
Kfm., Stuttgart. — Baum, Kaufm.,
Neuss. — Totenkopf, Dr. med., Wirtz. —
Schaltenbrand, Kfm., Koblenz. —
Reinhardt, Kfm., Koblenz. — Hamm,
Kfm., Stuttgart. — Silberstein, Kfm.,
Berlin. — Schmidt, Kfm., Bielefeld. —
Collmann, Kfm., Chemnitz. — Perborn,
Kfm., Essen. — Rosenberg, Kaufmann,
Göttingen. — Böhm, Dr. med., Berlin. —
Pfeifer, Kfm., Ehling. — Priesen,
Kfm., Berlin. — Neuser, Rechtsanw.,
Heidelberg. — Calmbach, Kfm., mit
Fr., Eslingen. — Weinstock, Kaufm.,
Köln. — Schulze, Kfm., Köln. —
Schneider, Kfm., m. Fam., Leipzig. —
Bissinger, Kfm., Hanau. — Schlitz,
Kfm., Düsseldorf. — Genner, Kfm.,
Dresden. — Kachmann, Kfm., Amster-
dam.

Rippmann, Kfm., Stuttgart. —
Soosger, Kfm., m. Fr., Plauen. —
Matens, Kfm., m. Fam., Essen. —
Dallmann, Kfm., Köln. — Erhard,
Kfm., Hannover. — Herzberg, Kfm.,
m. Fr., Baden-Baden. — Senger, Frau
Dr., Krefeld. — Wolf, Kfm., Köln. —
Lugert, Kfm., Stuttgart. — Schorn,
Kfm., München. — Roch, Fr., mit T.,
Nürnberg. — Dittmar, Kfm., mit Frau,
Nürnberg. — Kiefert, Kfm., m. Fr.,
Gummersbach. — Kirchmair, Major,
Münsterberg. — van Gaffler, Rotter-
dam. — Meyer, Kfm., Berlin. —
Wortmann, Kfm., Köln. — Boening,
Kfm., Berlin. — Wassermann, Kfm.,
Frankfurt. — Lehmann, Dr., m. Frau,
Hamburg. — Kaiser, Kfm., mit Frau,
Frankfurt. — Rademacher, Kfm.,
Berlin. — Staabe, Kfm., Leipzig. —
Plassmann, Kfm., Berlin. — Kirch-
mair, Berlin. — Dettmar, Dr., m. Fr.,
Witzenhausen. — Rippmann, Kfm.,
Stuttgart.

Hamburger Hof.
Schreder, Kfm., Saarbrücken.

Hotel Hoppel.
Sommer, Kfm., Hannover. — Noll,
Insp., m. T., Aachen. — Walz, Lehr.,
m. Fr., Hamburg. — Heinz, Sekr., mit
Fr., Nürnberg. — Gieseler, Neubatters-
leben. — Richard, Ing., Menden. —
Zentgraf, Wiskede.

Vogel, Kfm., Berlin. — Siebert,
Kfm., Berlin. — Cohn, Kfm., m. Fr.,
Berlin. — Jacobs, Kfm., mit Sohn,
Keto. — Schreiner, Kfm., mit Frau,
Altona. — Landgraf, Kunstmaler,
Salzburg.

Hotel Prinz Heinrich.
Damoiseau, Oberhausen. — Rack-
haus, Fr., Koblenz. — Crun, Fräulein,
Koblenz.

Schneider, Rentmeister, Falkenberg. —
Monreal, Oberhausen.

Hotel Hohenzollern.
Mahlmann, Kfm., Berlin. — Patten-
son, Fr., Amerika. — Schevitsch,
Winkl. Geh. Rat u. Senator, m. Fam.
u. Bed., Petersburg. — v. Störzer,
Fr., m. Beil., Stuttgart. — Schwartz,
Frau, mit Sohn u. Gesellschaft, Russ-
land.

Selten, Fr., m. Gesellsch., Breslau. —
Brockman, Fr., Dr., m. Tochter,
Kassel. — Rey, Kfm., m. Fr., Lübeck. —
Sand, Kfm., Amsterdam. — Betz,
Kfm., Delft.

Hotel Impérial.
Parker, Fr., Brüssel.

Bartold, m. Fr., Bremen. — Hertz,
Krefeld.

Intras Hotel garni.
Lanz, Fabrikant, Altfähr. — Lang,
Fr., Altfähr. — Leisermann, m. Fr.,
Warschau. — Rauchverger, Frau, mit
T., Odessa.

Kadinsky, Kfm., Petersburg. —
Roosen, Prof., m. Fr., Krefeld. —
Frenkel, Rent., m. Tocht., Warschau.

Vier Jahreszeiten.
Se. Durchl. Prinz Viktor Erbach-
Schönberg, König i. O. — Hoffmann,
Rent., m. Fam. u. Bed., Breslau. —
Rasch, Oberleut. a. D., Berlin. —
Schoulsky, Rent., Petersburg. —
Hellainger, Rent., m. Fam., Budapest. —
Tilman, Bergw.-Dir., Dortmund. —
Tilman, Fräul., Dortmund. —
Bremmer, Rent., Norwich. — Watkin-
Graves, m. Fr., Norwich. — Womers-
ley, m. Fam., Norwich. — Sin, Edin-
burgh. — Smith, Leith.

Kaiserhof.
Cohn, Fr., Rent., Berlin. — Baron
von Stosch, Rittmeister, Stolp. —
Börner, Kfm., m. Fr., Hamburg. —
Anstadt, Brauereibes., Lodz. —
Schneer, Fr., Kassel. — Schneer,
Fabrikant, m. Fr., Kassel.

**Kennemann, Bürgermeister, Kronen-
burg.**

Katzenhof.
Schaikewitch, Dr., m. Fr., Peters-
burg. — v. Vieregge-Steinhäusen,
Rittergutsbes., Mecklenburg. — Böker,
Mexiko. — Kraus, Lemberg. — Rude-
loff, Brüssel. — de Romille, m. Fr.,
Paris. — Meyer, m. Fr., New York. —
Herzfeld, m. Fam., New York.

**Reichard, Berlin. — v. Olkin, Peters-
burg. — Heuser, Barmen. — Johan-
nesen, Konsul, Norwegen. — Lands-
berg, Dr., m. Fr., Nürnberg. — Rade-
loff, Fabrikbes., Schönebeck. — Hen-
dersen, Panir. — Reher, Hamburg. —
Rehmuth, Hamburg. — Wintgens,
Hamburg. — Kohn, Fr., Paris. —
Isermann, Hude.**

Goldene Kette.
Herfurth, Fr., Friedenau. — Her-
furth, Rentant, Friedenau.

Kölnischer Hof.
van Ghemen, Fr., Justizrat, Ander-
nach. — Bismeyer, Fr., Dr., Ander-
nach. — von Lenski, Domänenpächter,
m. Fr., Gr. Cymochen.

Krohn, Fr., Prof., m. 4 Söhnen, Cleve. —
Münich, Betriebsinspektor, m. Fr.,
Gelsenkirchen. — Schwaab, Wein-
güterbes., m. Fr., Erden. — Tils, Kfm.,
Heinitz.

Badhaus zum Kranz.
Glatzer, Kfm., Warschau.

Goldenes Kreuz.
Schulz, Betr.-Dir., Dorstfeld. —
Blank, Fr., Giessen. — Hilgard, Guts-
besitzer, m. Fr., Freinsheim. — Fels,
Fr., Elberfeld. — Lucanus, Fr., m. S.,
Zwickau. — Fröhlich, Frankfurt. —
Schirder, Fr., m. T., Recklinghausen. —
Hambach, Kfm., Cochem. — Ad-
lung, Gen.-Sekr., m. Fr., Kattowitz. —
Kramer, Kfm., Kassel.

Hotel Kronprinz.
Singer, Kfm., m. Fr., Warschau. —
Dreifuß, Fr., Ehingen. — Mirkin,
Kfm., Warschau. — Urysohn, Kfm.,
m. Fr., Kowno.

Mindlin, Kfm., Jablona. — Mindlin,
Kfm., m. Fr., Warschau. — Tempel-
hof, Kfm., Warschau.

Hotel zum Landberg.
Hahn, Hotelbes., m. Fr., Langenberg. —
Jordan, Koblenz.

Weisse Lilien.
Bickern, Fr., Rent., Zürich. —
Lipp, Fr., Rent., Ludwigshafen. —
Fries, Fr., Rent., Gelsenkirchen. —
Flaskamp, Fr., Rent., Ruhrort. —
Rupp, Fr., Forstmeister, mit T., Würz-
burg. — Pohl, Lehrer, m. Fr., Düssel-
dorf.

Hotel Lloyd.
Bernhardt, Rent., Elberfeld. — Buhl,
Kfm., Reichenbach i. Schl.

Hotel Mehl.
Rave, Hauptm., Culm in Westpr. —
Sohm, Assessor, Leipzig. — Görlich,
Leut., Grandenz. — Horning, Assessor,
Strassburg. — Sohm, Referendar,
Leipzig.

Metropole u. Monopol.
Harth, Fr., Aachen. — Els, Fabrik,
Strassburg. — Grossmann, Kfm.,
Strassburg. — Rinz, Baumeister,
Bonn. — Biedermann, Geh. Rat Prof.
Dr., m. Fr., Berlin. — Berger, Fr. Dr.,
m. Tocht., Berlin. — v. Kothen, Bonn. —
Dittich, Kfm., Yokohama. — Voll-
mens, m. Fr., Göttingen. — Mauritz,
Rittergutsbes., Düsseldorf. — Kraitsch,
m. Fr., Würzen. — Loewenstein, Kfm.,
m. Fr., Düsseldorf. — Neumann, mit
Fam., Weizlar. — Eickel, m. Familie,
Düsseldorf. — Stückerlein, Düsseldorf.

Buttger, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Häser, Fabrikbes., m. Fr., Elber-
feld. — Gedeon, Oberingen., m. Fam.,
Budapest. — Jacobsen, Kfm., m. Fam.,
Hamburg. — Jacobsen, m. Fr., Frei-
burg i. B. — Horwitz, Rent., Ansteden. —
Oexmann, Fr., Düsseldorf. — Haupt-
mann, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. —
Siebold, Peking. — Jarecki,
Rechtsanwalt, Posen. — Goffer, mit
Fr., Lüthich. — Mellors, London. —
Fellin, m. Fr., Göttingen. — Buri,
Kfm., Mannheim. — Colerantwich,
m. Fr., New York. — Koat, Frau, mit
Tocht., Haag. — Schweitzer, Kfm.,
Berlin. — Chreptowitsch Buteneff,
Graf, m. Gräfin u. Bed., Russland. —
Hessberg, Sanitätärat Dr., m. Fam.,
Essen.

Hotel Minerva.
Brünig, Rent., m. Fr., Clusthal. —
Müller, Präsident, m. Fr., Bromberg. —
Seager, Fr., London. — Reinhardt,
Dr. med., Berlin.

Hotel National.
Thiemann, Bauunternehmer, Steele. —
Weissheimer, Stadtpfarrer, Mann-
heim. — Körzli Conrad, Kfm., m. Fr.,
Essen. — Körzli, Heim., Kfm., m. Fr.,
Essen. — Wolff, Kfm., Berlin.

Luftkurort Neroberg.
Eckert, Oberger.-Rat, Kopenhagen.

Nonnenhof.
Weber, Kfm., Breslau. — Bassler,
Kfm., Frankfurt. — Struth, Kfm.,
Lübeck. — May, Kfm., Zellstein. —
Zoecker, Bundentisch. — Dien, Chem.,
Zürich. — Schlesinger, Kfm., Mann-
heim. — Grupe, Kfm., Hamburg. —
Hoppe, Kfm., Köln. — Wolff, Kfm.,
Amsterdam.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Eulenburg, Graf, mit Gräfin und
Bed., Mecklenburg. — von Arssimov-
vitch, Fr. Generalkonsul, Berlin. —
Richter, Geh. Rat, m. Fr. u. Bedien.,
Posen. — de Waal, m. Fr., Haag. —
Zanders, Kommerz.-Rat, m. Chauffeur,
Bergisch-Weistal. — Perrissin, Rent.,
Paris. — von Arssimovitch, Fräul.,
Berlin. — Hoesch, Kammergerichtsrat,
Dr., m. Fam., Berlin. — Megersen,
Fr., m. T., Altona. — Janssen, Frau
Rent., Budapest. — Siefert, Kom-
rat, m. Fam., Hamburg. — v. Bülow,
Fr., Frankfurt. — Marzinski, Rechts-
anwalt, m. Fr., Berlin. — v. Andringa,
m. Fr., Holland. — Clark, m. Fr. u.
Bed., London. — von Lidingshausen
von Wolff, Baron, m. Fr., Berlin. —
Hallmeyer, Rent., m. Fr., Moskau. —
Rodzyn, m. Fam., Berlin. — Gordon,
Fr., m. T., Russland. — Barton, mit
Fr., London. — Scheer, Dr., Haag. —
Grauer, Wien. — Louries, Russland. —
Granecke, m. Fr., New York. —
Dachow, Fr., Rent., Charlottenburg. —
Louries, London. — Salowjczyk, War-
schau. — Marais, Fr., Paris. — Bol-
ling, Fr., Frankfurt. — Marilliet,
Rent., Paris.

Kurhaus Bad Nerotal.
Piestoff, m. Fr., Plotzk.

Hotel Nizza.
Rustede, Rent., Bremen. — Hilde-
brand, Fr., Dessau. — Hildebrand,
Amstert, Dessau.

Palast-Hotel.
Perlberger, Rent., m. Fr., Krakau. —
Reuter, Rent., Ludwigshafen. — Beeg,
Fabrikdir., Durlach. — Eschert, Dr.,
Danzig. — Bayer, Sanitätärat Dr., mit
Fr., Dortmund. — Fieder, Feldzeug-
meister u. Kom.-General, Wien. —
Varnholt, Fr. Dr., m. T., Gütersloh. —
Milnes, Rent., Halifax. — Greenwood,
Rent., Halifax. — van Wajenbag,
Rent., vegen. — Schreiter, Stadtrat,
m. Fr., Chemnitz. — Meyer, Fr., mit
Tocht., Altona.

Hotel du Parc u. Bristol.
v. Winterfeld, Fr., m. Fam., Berlin. —
Oppenheim, Fr., Budapest. — Herz,
Fr., Budapest. — Herz, Fabrikant,
Budapest. — Legh, Fr., m. T., Paris.

Pariser Hof.
Saarmann, Fr. Bürgermeister, Dort-
mund. — Henze, Fr., Hamburg. —
Hartmann, Fr., Hamburg.

Hotel Petersburg.
v. Fischer, Fr., Petersburg.

Pfälzer Hof.
Ernst, Fr., Karlsruhe. — Simon,
Kfm., Weyer. — Schäfer, Kfm.,
Flacht. — Schmitt, Fr., Mannheim. —
Vianser, Kfm., m. Fam., Bonn. —
Schreiner, Giessen.

Zur guten Quelle.
Bohley, Steinbruchbes., Münster-
Appel. — Schulte, m. Kind, Essen. —
Flemming, Kfm., Schöneberg. —
Hendel, Strassburg. — Himmleben,
Neustadt.

Hotel Quisisana.
v. Soskine, Fr. Rent., m. Tocht.,
Bed., Berlin. — de Szygelsky, Frau
Rent., Warschau. — de Plebiska, Fr.
Rent., Warschau. — v. Korf, Baron,
Exzell., m. Fam., Petersburg. — Kuch,
Kfm., Werden. — v. Treskow, Frau
Rent., m. Tocht., Berlin. — Schwarz,
Fr., Rent., New York. — Beyer,
Rent., Paris. — Costello, Rent., Lon-
don. — Watten, Rittmeister, Frank-
furt. — Wollstein, Fr., Rent., Berlin. —
Silberstein, Fr., Rent., Berlin.

Hotel Reichshof.
Hamburger, Kfm., Berlin. — Patten,
Kfm., m. Fr., Barmen. — Devos, Fr.
Rent., Brüssel. — Michels, Rent., mit
Fr., Brüssel. — Lynker, Rent., m. Fr.,
Selters. — Lynker, Fr., Selters. —
Schroeder, Assessor, Selters. — Wein-
hagen, Chemiker, Dresden. — Harden,
Kfm., Nidda. — Oppenheim, Kfm.,
Frankfurt. — Feiertas, Kfm., Berlin. —
Penter, Amtsrichter, Waldhirsch-
bach. — Hermann, Kfm., Dendod. —
Trapp, Kfm., Trarbach. — Stemann,
Kfm., m. Fr., Gernsheim. — Eber-
mann, Kfm., Frankfurt. — Müller,
Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Greif, Frau
Rent., Stanfort. — Erdroie, Fr. Rent.,
m. Sohn, Paris.

Hotel Reichspost.
Moge, Kfm., Altona. — Hartwig,
Altona. — Haller, Köln. — Simons,
Fr. Lehrerin, Meitmann. — Merk-
bach, Fr. Lehrerin, Düsseldorf. —
Dahmen, Fr. Lehrerin, Düsseldorf. —
Joseph, m. Fr., Hamm. — Chagel, Fr.,
m. Schwest., Wien. — Crämer, M.
Gladbach. — Huesgen, Referendar,
M.-Gladbach. — Singer, Dr. med., mit
Fr., Posen. — Schneider, Kfm., mit
Sohn, Bigge. — Weitzner, Ing., Ham-
burg. — Schulz, Fr., mit Schwester,
Aachen.

Rhein-Hotel.
Baut, m. Fam., Brüssel. — Berg,
Kfm., m. Tocht., Hamburg. — Müller,
Kfm., m. Fr., Worms. — Fehwick,
Kfm., m. Fr., Liverpool. — Kaelber,
Dir., m. Fam., Amerika. — Keller, m.
Tocht., Ludwigshafen. — Wagner, mit
Schwester, Amerika. — Schmitz,
Amtsrichter, Königsberg. — v. Guff-
rari, Baron, Berlin. — Koch, Lehrer,
Godesberg. — Kuster, Lehrer, Gode-
berg.

Hotel Ries.
Ellendorf, Kaplan, Siegen. — Fri-
bourg, Rechtsanwalt, m. Fam., Ant-
werpen. — Soltmann, Zahnarzt, mit
Fr., Lübeck. — Schütt, Fabrikant, m.
Fr., Lübeck. — Soltmann, Köln.

Hotel Riviera.
Fehrentz, Fr., Metz. — Künster,
Fr., Berlin.

Römerbad.
Becker, Kfm., Elberfeld. — Schub-
mann, m. Fr., Lodz. — Bernhards,
Kfm., m. Fr., Flensburg. — Marulin,
Kfm., Lodz. — Margulin, Fr., War-
schau. — Nierhaus, Kfm., m. Frau,
Elberfeld. — v. Chetnunska, Frau,
Lauberg. — Grünwald, Zabrze. —
Fischer, Dr. med., m. Fr., Zabrze. —
Segalle, Fr., Lodz.

Hotel Rose.
Poensgen, Fr., Geh.-Rat, Düsseldorf. —
Friedrich, Fr., Düsseldorf. — Rie-
ler, Dr., München. — Thelemann, Off.,
m. Fr., Metz. — Hooft Graafland,
Freiherr, Holland. — Cardozo, m. Fr.,
New York. — Cardozo, Fr., New
York. — Erbkam, Fr. Major, Naumburg. —
Vierordt, Fr. Rittmeister,
Heidelberg. — Rudloff, m. Fr., Ham-
burg. — Ihre Exzellenz Gräfin Per-
poncher, m. Gesellschaft und Bedien.,
Berlin. — Se. Exzell. Graf Perponcher,
Ober-Gesandtkammerer Sr. Maj. —
Kaisers u. Königs, Berlin. —
de Yturbe, Paris. — Ritter von Sero-
czynski, Grossgrundbes., mit Frau,
Gorcowice. — v. Econow, Baron, m.
Baronesse u. Bed., Triest.

Weisses Ross.
Bleil, Fabrikant, m. Fr., Zenlenroda. —
Maser, Kommerzienrat, Nürnberg. —
Mathias, Kfm., Breslau.

Hotel Royal.
Aeigel, 2 Fr., Darmstadt. — André,
Fr., Hirschhorn.

Russischer Hof.
Hauser, Fr., Ludwigsburg. — Bele-
mann, Dr. med., m. Fr., Lüdenscheid. —
Hauser, Tierarzt, Ludwigsburg.

Hotel Sächsischer Hof.
Meisen, Fr., m. T., Köln. — Fischer,
Kfm., m. Fr., Trier. — Krüger, Fr.,
Berlin. — Golisch, Fr., Gleinitz.

Savoy-Hotel.
Schlossstein, Kfm., m. Fam., Gelsen-
kirchen. — Robinson, Rent., m. Fr.,
London. — Oberremsd, Kfm., War-
schau. — Landau, Rent., m. 2 Söhne,
Warschau. — Rosenthal, Rent., m. Fr.,
Lodz. — Kamienski, Rent., m. Fam.,
u. Bed., Sosnowice. — Scheps, Rent.,
m. 2 Söhnen, Warschau.

Schützenhof.
Wiechmann, Fr., Berlin. — Zimmer-
mann, Direktor, Dellbrück.

Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Krausbaner, Kfm., Kassel. —
Lesage, m. Fr., Amsterdam. — Koch,
Dr. med., Marburg. — Hoffmann,
Bruchsal.

Spiegel.
Weiss, Adm., m. Fr., Lodz. — Chajia,
Kfm., m. Fr., Lemberg. — Schulz,
Gelsenkirchen. — Hülsmann, Gelsen-
kirchen. — Müller, Fabrikant, Lim-
bach. — Haber, Fr. Gutsbes., m. Sohn,
Lublin. — Zuckerwar, Fabrikant, mit
Fam., Warschau.

Tannhäuser.
Bassler, Arch., m. Fr., Düsseldorf. —
Meyer, Kfm., Klotze. — Wieland,
Kfm., Bamberg. — Haldemann, Kfm.,
Philadelphia. — Magelton, Kfm.,
Philadelphia. — Ochs, Kfm., Magde-
burg. — Lewinsohn, Kfm., mit Frau,
Breslau. — Weiler, Kfm., mit Frau,
Dortmund. — Luckmeyer, Kfm., mit
Fr., Glarus. — de Mirmann, Frau,
Montpellier. — Fischer, Kfm., Köln. —
Hermann, Kfm., Köln. — Coenig,
Kfm., Köln.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 31:
Johnson, Rent., Paris. — von Kos-
mitza, Fr. Baronin, mit Baronesse,
Budapest.

Pension Alexandra:
von Pfluck, Neustrelitz. — Pier, Fr.,
m. T., Berlin.

Pension Anglaise:
Siebold, Fr. Geh. Finanzrat, Frank-
furt. — Warrand, Oberst, London.

Privathotel Balmoral:
Brieger, Fr., Bonn. — Tonga, Fr.,
Bonn. — Schnabel, Rent., Berlin. —
Schnabel, Fr., Teritet. — von Sem-
mern, Fr., Pokreut. — Lederer, Fr.,
Wernigerode.

Brüsseler Hof:
Ettinger, Fr., Minsk. — Klipstein,
Ing., Berlin. — Prusasky, Frau, mit
Tocht., Berlin.

Pension de Bruyn:
Brodsky, Fr. Rent., m. Gesellschaft,
Kiew. — van Wassenaar, Baronesse,
Meran. — de Bruyn, Direktor, m. Fr.,
Amsterdam. — Schaay, Fr. Rentner,
Meran.

Bedingenstrasse 8:
Christ, Nied. — Botele, Rent., mit
Fr., Cremona.

Villa Carulus:
Komm, Dr. jur., Moskau. —
Privathotel Cordan:
Meniden, m. Fam., Meppel. —
Müller, Hammerunterwiesenthal. —
Kabisch, Fr., Leipzig. — Wagner, mit
Fam., Leipzig.

Dambachtal 14:
Feigelson, Fr., m. 2 S., Petersburg.

Villa Elise:
Brehmer, Fr., Leipzig. — Brehmer,
Leipzig.

Elisabethenstrasse 27, 1:
Kahan, Fr., m. T., Warschau. —
Kahan, Kfm., m. Fam., Baku.

Pension Fortuna:
Langdon, Fr., London. — Andrie-
sen, Fr., Haag. — Manns, Kfm.,
m. Fam., Odessa. — Winn, 2 Fr.,
Rom. — Schönbauer, Fr., Berlin. —
Bendolenska, Fr., Berlin. — Tolmie,
Fr., m. T., Schottland. — Golovine,
Oberst, m. Fam. u. Bed., Petersburg.

Friedrichstrasse 5:
Stein, Postsekretär, Berlin. —
Stoeke, Fr., Mannheim. — Fels, Frau,
mit 2 Töcht., Berlin. — Isbert, Dr.,
Frankfurt. — Isenthal, Fr., Berlin.

Geisbergstrasse 14:
Risch, Konsul, Sydney. — Wolfram,
Fr., Rent., Köln. — Florin, Frau,
Recklinghausen. —

Pension Grandparr:
Miro, Postdirektor, m. Fr., Han-
nover. — Poussel, Fr. Rent., Liviland. —
Werner-Steinbrecher, Fr. Rentner,
Cincinnati. — Treichel, Fr. Pastor,
Essen. — Dubravonski, Fr., Düssel-
dorf.

Villa Herta:
Woodham, Fr., Ramsey. — Haehn,
Fr., Metz.

Pension Windsor:
Möhling, Kfm., Apolda. — Krüger,
Kfm., Berlin.

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Kostlieferanten Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs von Baden. *

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Spiritus- glühlicht und Petroleum.

Größte Auswahl am Platze. Niedrige Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze. * Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster im Ausverkauf mit 25% Rabatt.

* Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang. *

„Alva“ Cream, sch. Schutz gegen
Bundwerden.
für Kinder u. Erwachsene. Langreichende
Dose 25 Pf. in Apotheken u. besseren
Drogerien.

Eltviller Simonsbrot.

Höchst schmackhaft
und als leicht verdaulich ärztlich
empfohlen.
In Delikatessen- und
Butter-Handlungen.

Mirabellen, Reineclaud, u. Gierzwisch.
Pfd. 8 Pf., h. m. b. Sudach, Bismarckstr. 22.
prima Ware, billig
abzugeben. Bestellung
Bismarckstr. 11, Part. B2 37

Waldbrombeeren

bill. Bestell. Bismarckstr. 11, P. B2 38

„Mexico“ 1174
vorzügliche Qualität, empfiehlt
G. M. B. Sch. 46 Webergasse 46.
Ganze u. Teile künstlicher

Gebisse kauft

Frau Kuhnig aus Gießen,
nur Mittwochs, den 11. d. M., in
Wiesbaden Hotel Geyring, Mauritius-
platz, Zimmer No. 5.

Karl Kunkel

kauft am besten für Herren u. Damen:
Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel
und Pfandscheine. Hochstraße 15.

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

Dr. Gerheim, Adelheidstrasse 46.
Dr. Hess, Wilhelmstrasse 12.
Dr. Wilh. Koch.

am

10. September

Habe mich in Wiesbaden

Langgasse 45, 1,

als

Spezialarzt

Ohren-, Nasen-, Hals-
und Kehlkopfleiden

niedergelassen.

Dr. G. Brocke.

Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr,
Sonntags nur vorm.

Telephon Nr. 2217.

Reisefutter,

Reisepf., Kaiser-, Souver., Schiff-
und Handkoffer, Reisetaschen und
Körbe etc. f. billig Webergasse 3, d. W.

Wegen Fortzug billig:
Sol. mod. Stuhleintr., Geschirr, Gar-
dinen, Mosito-Lichterkrone (Brochit.),
2 Schlitt., Kleidungsstücke u. Veris.
Anzul. v. 9-6 Uhr Kirchstraße 47, 3.



Mellin's

Nahrung

Für Kinder, Kränke, Genesende.

In mit Wasser verdünnter

Kuhmilch bester Ernte für

Muttermilch.

Unübertroffen bei

Verdauungsstörungen,

glänzend bewährt

beim Entwöhnen.

Mollin's Nahrung Biscuits

in Orig.-Blechbüchsen.

Zu haben in Apotheken, Dro-

gerien etc. Proben und Bro-

schüren durch das

General-Depot f. Deutschland

J. C. F. Neumann & Sohn

Kgl. Hofl., Berlin, Tauentzienstr. 51/52.

Brachstünd

Tap. Zahna-Wase, 2 Portfolios
Louis Dabbes, Stiches Belgeum und
Germann zu verkaufen Schwalbacher-
straße 61, 2.

Familien Nachrichten

Codes-Anzeige.

Bewandten und Bekannten
hiermit die traurige Nachricht,
dass unser liebes, unvergessliches
Kind, Gustav, nach kurzem,
schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist. B234
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gustav Gysermann.

Für die vielen herzlichen
Beweise inniger Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer
lieben Kinder sagen wir
Allen auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Rudolf Biegel
und Frau,
Frieda, geb. Jock.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten,
Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers
und Onkels,
F197

Serrn Carl Göhringer,

sagen wir unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbad, 9. September 1907.

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Einladung
zum
Abonnement
auf die

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung.
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und
Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenz-
artikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtags-
berichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante
Festsetzungen, Artikel, Sonntags-Blätter, Theaterbe-
sprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen
Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) etc.
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche
Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat,
Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, humoristisches, Rätsel etc.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je
einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Plakatform, ferner ein
vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Oktober
und 1. Mai und die Leser auf dem Bande eine von den besten Fach-
schriftstellern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich früh-

morgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-

Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 15 Pf.

berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung
der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Hengebauer.

Dampf-Schreinerei.

Gebr. 1866.

Telephon 411. 1124

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins

für Feuerbestattung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-

anlassen wir auf einfache An-

zeige bei uns alle weiteren

Besorgungen und Gänge.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche vom 9. bis 15. September 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Mittwoch, den 11. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4 und 8 Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Kapelle des Thüringischen Ulanen-Reg. Nr. 6 aus Hanau. Bei geeigneter Witterung: **Bengalische Beleuchtung, Leuchtkugel-Bombardement u. Bukett von Raketen, Leuchtkugeln u. Brillantsternen, Leuchtfantäne.**

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnerkarten). Für Nichtabonnenten 2 Mark.

Donnerstag, den 12. September.

Hochbrunnen-Konzert: 7½ Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Herrnstein—Rundfahrweg—Nerotal—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Recitations-Abend.

Herr Georg Rücker vom Residenz-Theater in Wiesbaden.

Programm: 1. Ein Winteridyll von Karl Stieler. 2. Weitere Dialektgedichte von Frz. von Kobell, Karl Stieler, Peter Rosegger, Seyfried und Peter Auzinger.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Freitag, den 13. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Ochsenbach—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, **Waldhorn-Quartett-Abend** des städtischen Kurorchesters.

Samstag, den 14. September.

Hochbrunnen-Konzert: 7½ Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4 Uhr: **Doppel-Konzert.**

8 Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert. Mainzer Männer-Chor „Rheingold“. Leitung: Herr J. Wollweber, städtischer Gesangslehrer in Mainz, **Städtisches Kurorchester.** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

Grosse Illumination. Leuchtfantäne.

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark, Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 Uhr Doppel-Konzert, 8 Uhr Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Sonntag, den 15. September.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäusern—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel), Herr A. Mann (Harfe).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

4 und 8 Uhr im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester, Kapelle des Leibgarde-Infanterie-Regiments (I. Grossh. Hess.) Nr. 115 aus Darmstadt.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Um die Reste des übernommenen Lagers rasch und vollständig zu räumen, veranstalte ich vom 9. bis 14. September einen

Grossen Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen in

Elsässer Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Wollmusseline, Organdys, Leinen, Unterröcken, Blusen, Schürzen,

Tüll-Gardinen, Gardinen und Rouleaustoffen, Madras-Stores, Möbel-Cretonnes, Kissenstoffen.

Rosina Perrot Nachf., Elsässer Zeugladen, Kl. Burgstrasse 1.



Schutzmarke.

Wegen Umzug nach meinem Hause

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

Räumungs-Ausverkauf

VON

Haus- und Küchengeräten,

Reinickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-, Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum, Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen, Kupfer- und Nickelwaren in la Qualitäten

mit **10—20% Rabatt.**

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

K 129

Reichshallen

Heute

Premiere:

Morgenstern's Abenteuer

mit

Troppauer

in der Hauptrolle,

sowie das

Riesen-Programm.

Stadttheater Mainz.

Tel. 268. Dir. Max Schrend. Tel. 239.

Dienstag, 10. d., 7½ Uhr, Donnerstag,

12. d., 7 Uhr, Sonntag, 15. d., 7 Uhr:

Die lustige Witwe.

Glänzende neue Ausstattung. — Stadt.

Orchester. — Erstklassige Besetzung.

Billetbestell. an die Theaterkasse in Mainz od. an die Reisebur. Engel, Frenz u. Schottenfels in Wiesbaden erb. F 552

Hotel Friedrichshof.

Täglich

abends von 7 Uhr ab:

Konzert

des Original Wiener Schrammel-Trio.

Bitte beachten Sie

heute abend B 2689

unsere Schaufenster.

A. Baer & Co., Eisenhandl.,

43 Wellritzstrasse 43.

Auftreten von:

Hedwig Francillo-Kauffmann,

Automatenarie aus „Hoffmanns Erzählungen“;

Ida Hiedler, Königl. Preuss. Kammersängerin.

Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“;

S. Lieban,

Prolog aus „Bajazzo“;

Marie Ottmann und G. Matzner.

Lied vom dummen Reiter aus „Lustige Witwe“;

Wini Grabitz und O. Braun,

Kuss-Duett aus „Der Mikado“.

Täglich von 4 Uhr ab im

Neuen Biophon-Theater,

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.

Billet-Vorverkauf bei:

Moritz und Münzel, Buchhandlung, Wilhelmstr. 52. Telefon 2925.

G. Meyer, Zigarrenhandlung, Langgasse 26. Telefon 451.

Jakob Rath, Zigarrenhandlung, Kirchgasse 26. Telefon 594.

Ludw. Engel, Reibureau, Wilhelmstrasse 46. Telefon 2598.

8815



Hochzeits-Geschenke

Grösste Auswahl.

Viele Neuheiten.

Billigste Preise.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

K 66

Neu für Wiesbaden.

Gebe zur Eröffnung meines neuen Ladens Mittwoch abend 6 Uhr dem ersten Käufer einen großen Preiskopf gratis, jedem weiteren 20. Käufer je eine Wurst, es kommen alle Sorten zur Verteilung. Sonstige Fleisch- und Wurstwaren zu den bekannten Preisen.

August Seel,

Wiesbadener Fleisch-Konsum,

Fleischstr. 23. Telefon 1817.

Bruchp. p. St. 5 u. 6 Bfg.

Fisch. p. St. 2 Bfg.

Auffallag. p. Schopp. 40 u. 50

empfehlen

J. Hornung & Co., Hellmündstr. 41.

Zwetschen,

allerfeinste süße Frucht,

10 Pfd. 55 Pf.

J. W. Hommer, Kirchgasse 30.

Telephon 1801.

Großer Zwetschen-Abfall!

10 Pfund 50 Pf.

Markttag, am Wiegehäusern.

Zwetschen, 1 Pfd. 7, 10 Pfd. 60 Pf. zu haben bei Seint. Laubach, Gadenstr. 5. B 2800



Moderne Schreibmöbel.

Rollschreibtische v. 135.— an

Flachschränke 55.—

Aktenschränke,

Bücherschränke,

Registraturen. 1196

— Preisliste kostenfrei —

Albert Pauli,

Wiesbaden, Rheinstrasse 31.

M. Bentz, 952

WIESBADEN.

Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass

garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.